49
L. germ.
17
m

erm. 4°
7m
Herman. T.C.

Beitrag (?)

zur (?)

[illegible] Erleichterung (?)

der (?)

deutschen Orthographie.

Eine Regelsammlung (?)

nach

Dr. [illegible] Schulgrammatik,

[illegible]

---

von

[illegible]

[illegible]

[illegible], 1847 (?).

Verlag [illegible] Buchhandlung.

Beitrag

zur

leichteren Erlernung

der

deutſchen Orthographie.

Eine Beiſpielſammlung

nach

Dr. W. B. Mônnich's Schulgrammatik,

aber auch anwendbar bei dem orthographiſchen Unterrichte nach jeder andern Sprachlehre.

Von

J. C. Hermann,

Lehrer an der Handelsgewerbſchule zu Nürnberg.

Nürnberg, 1847.

Verlag der Friedr. Korn'ſchen Buchhandlung.

38. A.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Schnellpreſſendruck von C. H. Kunſtmann in Erlangen.

Vorwort.

Die Erfahrung, daß die Orthographie beſſer durchs Auge als durchs Ohr eingeübt wird, brachte den Sammler nachfolgender Beiſpiele auf den Gedanken, die ſeit mehreren Jahren nach Dr. Mönnichs Schulgrammatik mit ſeinen Schülern vorgenommenen orthographiſchen Uebungen für dieſelben in Geſtalt anerkannt kalligraphiſcher Muſterblätter erſcheinen zu laſſen, um nebſt der Rechtſchreibung auch das Leſen von Geſchriebenem und zugleich regelmäßigere Buchſtabenformen und ſorgfältigere Bearbeitung der Hausaufgaben verlangen zu können; allein die Ausdehnung und der Koſtenpunkt hinderten denſelben daran, weil für die Schüler Wohlfeilheit der nöthigen Bücher und zugleich zeitgewinnbringende Uebungen der gegenwärtigen Unterrichtsanforderungen wegen allgemein mit Recht erſtrebt werden: darum ſey nur der Anfang ausführlicher gezeigt und das Folgende möge mit Benützung der beigegebenen Alphabete von den Schülern auf ähnliche Weiſe in wenigſtens wöchentlich zweimaligen Aufgaben ſo geſchehen, daß die ſchwächſten Schönſchreiber ſich immer der größten Buchſtabenformen bedienen. — Die meiſt in die einfachſten Satzformen gekleideten Sätze können zuerſt als Leſeübungen benützt, in der Schule vom Lehrer grammatiſch durchgenommen, auf die Rechtſchreibung beſonders aufmerkſam gemacht und die zu Hausaufgaben jedesmal benützten Penſen zur Correctur dem Lehrer wieder vorgelegt werden.

Dieſe Uebung ſchließt jedoch gewöhnliche Diktandoübungen nicht ganz aus; ſie müſſen vielmehr zur Prüfung im Fortſchritt von Zeit zu Zeit vorgenommen

werden, um zu erfahren, wie fruchtbringend der bisherige Unterricht geweſen ſey.

Sollten auch einzelne Sätze nicht gelungen erſcheinen, ſo möge man ſie wegen bisweilen abſichtlich gedrängter Kürze entſchuldigen und als erſten Verſuch und menſchliches Werk nicht für unverbeſſerlich halten; jede wohlmeinende Verbeſſerung aber wird in der Folge dankbar benützt werden.

Der Lehranfänger wird nebſt Außergewöhnlichem eine reiche und billige Sammlung finden, die er ſich durch eigenes Sammeln noch vermehren und verbeſſern kann, und der Geübtere wird ſie noch zu verſchiedenartigen anderen deutſchgrammatiſchen Aufgaben zu nützen verſtehen, — den Schülern aber möge ſie vor allen heilſam werden; dann iſt die Abſicht des Verfaſſers erreicht.

I. Theil.

Beiſpielſammlung

zu

Dr. W. B. MÖNNICH'S SCHULGRAMMATIK

zweitem Anhang des Iten Cursus.

Orthographie.

I. Stunde.
Das Allgemeine.
(pag. 42)

Der Orthograph kennt
die Regeln der Orthogra=
phie und kann orthogra=
phisch, d. h. regelrecht, und
der Kalligraph übt sich
in der Kalligraphie und
kann kalligraphisch, d. h.
schön schreiben.

Die Taube kennt ihren Schlag und der Hund merkt sich das Haus seines Herrn, der ihm sein Brot und Futter reicht. Der Schiffer lenkt den Kahn. Der Taube hört nicht, der Blinde sieht nicht, der Stumme spricht nicht, der Lahme geht nicht, der Taubstumme hört und spricht nicht. Napoleon Bonaparte entschied durch die Hauptschlacht von Marengo am 14ten Juni 1800 das Schicksal Oberitaliens. Ein Fuder Wein hält 6 Ohm oder 12 Eimer.

Der Dachs liegt des Tags
in seiner Höhle und nagt in
der Nacht am Raube. Die
Hölle ist ein Ort der Qual.
Der Wüthende schäumt vor
Wuth. Die Katzen sind na=
türliche Feinde der Mäuse.
Die Meise ist ein Vogel u.
die Ameise ein Insekt. Das
Baumöl wird aus den reifen
schwärzlichen Früchten des Öl=
baums gepreßt, der einer der
nützlichsten Bäume von Südfrank=
reich ist und weidenartige Blätter
und kleine Blüthlein hat.

II. Stunde.
Die groſsen Anfangs-Buchstaben (p. 43).

Zu einer Familie gehören Vater und Mutter, Söhne und Töchter, auch Knechte und Mägde. Der Thätige hat nie Langeweile. Dem Müßiggänger wird Zeit und Weile lang. Das Zuviel iſt ungeſund. Über das Mein und Dein iſt ſchon viel geſtritten worden. Der Selbſtſüchtige (Egoiſt) berückſichtigt nur ſein liebes Ich. Der Mann, der das Wenn und das Aber erdacht, hat ſicher aus Häckerling Gold ſchon gemacht. — Der Lehrer hatte oft ſchon Gelegenheit, zu bemerken, daß unter ſeinen Schülern gerade die unruhigſten und geſchwätzigſten auch die unwiſſendſten und faulſten ſind. Karl der Große und Otto der Erlauchte waren zwei ausgezeichnete deutſche Fürſten. Der Vater des jetzigen bayriſchen Königs, Ludwigs des Erſten, war Max der Gütige. Das franzöſiſche Volk unterſcheidet ſich auffallend von dem ruſſiſchen. Der Fromme betet morgens ſein Morgen- u. abends ſein Abendgebet. Jeſus ſprach: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben".

Nürnberg, den 10. Oktober 1846.

Lieber Philipp!

Schon ſeit einiger Zeit hörte ich nichts mehr von Dir, obwohl ich in meinem letzten Briefchen, das ich nach meiner Aufnahme in die IV. Vorbereitungsklaſſe der hieſigen Handels-Gewerbsſchule an Dich ſchrieb, Dich bat, mich nicht mehr ſo lange ohne Nachricht von Dir zu laſſen. Gewöhnlich ſagt man, daß es denen gut gehe, die lange nichts von ſich hören laſſen; mich jedoch ſtellt dieſer Gedanke, im Andenken an Dich, nicht zufrieden: darum ſäume ich nicht länger, mich nach Deinem Befinden zu erkundigen. Dein langes Stillſchweigen ängſtigt mich und faſt bangt mir um Dein Wohlſein. Laſſe mich nicht länger in Sorge und ſey verſichert, daß Dein Wohl mir ſo nahe liegt, als das meine. Ich wünſche übrigens, daß dieſe um Dich ängſtlich beſorgten Zeilen Dich ſo geſund treffen, wie ſie ihren Schreiber verlaſſen u. ich von Dir demnächſt erfahre, daß ich umſonſt für Dich mich abgeſorgt habe.

Grüße die Deinigen und ſey verſichert, daß Dich innig liebt

Dein

N. N.

IV. Stunde.

Verszeilen

(Das Gebet des Herrn, periphrasirt als Schulgebet.)

Vater Aller! auch der Kinder Vater,
Die du hier für jene Welt erziehst,
Denen schon im Frühlinge des Lebens
Freund und Führer Jesus Christus ist,
Himmel sind dein Thron! Mit Ehrfurcht nenne
Deinen heil'gen Namen Greis und Kind
Nur zum Segen; und vergeblich führe
Keiner ihn, der christlich fromm gesinnt.

Soll dein Reich, das Jesus einst begründet,
Zu uns kommen, – o so weihe schon
Diese zarten Pflanzen deinem Dienste!
Seligkeit sey dort der Treuen Lohn! –
Freudig laſs sie deinen heil'gen Willen
Üben, wie die auserwählte Schaar
Sel'ger Geister; so wie Jesus immer
Dir auf Erden einst gehorsam war.
Du erhält'st mit Liebe alle Wesen,
Die du schufst; – auch unser täglich Brot
Kommt aus deiner milden Hand; du hörest
Uns're Bitt' um Hülfe in der Noth.
Wenn wir fehlen, so vergib uns Schwachen
Uns're Schuld, die uns vor dir entweiht?

Gib, daſs jeder seinem Feind, als Bruder,
Wann er ihn gekränkt, wie du, verzeiht.
Leicht verführt der Sinne Reiz die Unschuld;
Ach, wie oft versuchet uns die Welt!
Laſs uns nicht der Sünde unterliegen;
Muthig laſs uns kämpfen, wie ein Held!
Führ' uns dann, nach hier beſtandner Prüfung,
Nach den Übeln dieser Pilgerzeit,
Ein zu deinen hohen Himmelsfreuden,
Wo wir schauen deine Herrlichkeit.
Amen! Ja, du willst die Kinder hören,
Die im Glauben vor dir betend stehn.
Wandeln wir hienieden deine Wege;
Werden wir dereinst dich alle sehn. Amen.

(Morgenlied eines Kindes.)

1.

Dankend wach' ich auf,
Blick' zu dir hinauf,
Gott, mein lieber Vater!
Sey du mein Berather!

2.

Du hast mich bewacht
In der dunklen Nacht;
D'rum will ich auch wachen,
Heut' nichts Böses machen.

3.

Was ich denk' und sag'
Auch an diesem Tag, —
Was ich will und übe,
Sey, daſs ich dich liebe.

4.

Jeder Blick und Sinn
Richt' auf dich sich hin;
Dann wirst du auch geben,
Was ich brauch zum Leben.

5.

Deiner Liebe Spur
Zeigt mir die Natur.
Deine Vatertreue
Seh' ich heut' auf's Neue.

6.

Was geb' ich denn dir,
Guter Gott, dafür?
Ganz will ich mein Leben
Dir zum Dienste geben.

7.

Lebend, sey du mein!
Sterbend sey ich dein!
Ich leb' oder sterbe
Sey ich Himmels Erbe.

(Amen.)

(Des Kindes Abendlied.)

1.

Gott, ich danke dir,
Daſs du heute mir
Ein gesundes Leben
Wiederum gegeben

2.

Lebt' auch ich vor dir?
Ach, verzeihe mir,
Deinem armen Kinde,
Die begang'ne Sünde!

3.

Schenk' mir Schlaf u. Ruh'!
Deck' mich selber zu!
Du kannst mich behüten,
Auch wenn Stürme wüthen.

4.

Wach' ich wieder auf,
Sey mein Lebenslauf
Ganz dir zugewendet
Bis mein Leben endet.

5.

Führe mich dann ein
Zu den Engeln dein,
Die im ew'gen Leben
Preisend dich umschweben.

6.

Ach, wie freu' ich mich,
Daſs ich einst auch dich
Werd' mit ihnen loben
In dem Himmel oben.

7.

Gott, verstoſs' mich nicht
Einst bei dem Gericht!
Laſs' dich gnädig sehen;
Mich in Himmel gehen!

(Amen.)

(Die 4 Jahrszeiten.)

Im Frühlinge grünet die Erde wieder;
Man pflanzet und säet, singt fröhliche Lieder.
Es kommen die Schwalben, die munteren Lerchen
Und trillern im blühenden Thal und auf Bergen.
Es freu'n sich und spielen die Kinder im Frei'n
Beim Sange der Vögel im Sonnenschein.
Im Sommer, da fallen schon manche Blüthen
Beim heiſseren Strahle der Sonne. Es wüthen
Gewitter. Die Hirten weiden die Heerden
Auf Bergen. Von Wiesen und Feldern werden
Das Heu und Getraide schon abgemäht; –
Doch unsere Freude noch fortbesteht.
Im Herbste, da muſs man von Feldern und Gärten
Die übrigen Früchte einsammeln. Es werden, –
Getraid' auszudreschen und Trauben zu preſsen, –
Der Landmann und Winzer gewiſs nicht vergeſsen.
Bei Nebel und Reif schon die Winterfrucht sä't
Der Bauer; – doch kindliche Freude besteht. –
Nun ruhet die Erde. Es kommet der Winter,
Da freu'n sich bei Schnee und beim Eise die Kinder.
Es nahet der heilige Christ mit Geschenken,
An den wir noch freudig im Alter gedenken.
So schaffet in jeglicher Jahreszeit
Gott folgsamen Kindern viel Lust und viel Freud'.

(*Gedanken beim Jahreswechsel.*)

Ach, ſchon wieder iſt ein Jahr entſchwunden!
Thatenreich, verhängnißvolle Stunden
Hörte ich mit Wonn' und oft mit Zagen
In demſelben mir und Andern ſchlagen.
Mancher, der mit mir es angefangen,
Iſt zur Grabesruhe eingegangen;-
Weiß ich, ob ich ſelbſt am Schluß des neuen
Meines Lebens mich noch kann erfreuen?
Meine Tage ſtehn in Gottes Händen.
Er mag Freude, er mag Schmerz mir ſenden;
Er iſt Vater! Ich darf ohne Grauen
Seiner ewigen Liebe kindlich trauen.
So geſinnt, brauch' ich nicht zu zittern
Auch bei Unglück bringenden Gewittern.
Denn in ſturmbewegter Zeit des Lebens
Sehnt nach ſteter Ruh' man ſich vergebens.

Dort erst werd' ich stäten Frieden finden,
Wo den Geist nicht ird'sche Fesseln binden.
Darum geh's auch hier noch, wie es gehe,
Dir vertrau' ich, Vater in der Höhe!
Du läßt mir gewiß, und auch den Meinen,
Freundlich deine Gnadensonn' noch scheinen;
Darum bitt' ich, laß uns nicht ermüden,
Gib uns endlich nach dem Kampfe Frieden!
Steh' uns gnädig bei im neuen Jahre!
Vor zu schweren Leiden, Herr, bewahre
Alle Menschen! Sende Trost in Nöthen
Denen, die im Glauben zu dir beten!
Sollte ich in diesem Jahre sterben,
Lasse mich nur deinen Himmel erben!
Freudig will ich dich alsdann dort oben
Mit verklärtem Geiste ewig loben.

(Dem Hause Bayern.)

Heil Bayerns König! Heil!
Des Volkes Vater Heil!
Dem König Heil!
Wem edler Thaten Klang
Je zu dem Herzen drang,
Stimm ein in unsern Sang:
Heil Ludwig! Heil!
Heil Bayerns Königinn!
Theresens frommer Sinn,
Religion,
Leite uns alle an,
Treu auf der Tugend Bahn
Wallend zu Gott hinan,
Ihm uns zu weihn.
Dem Hause-Bayern Heil!
Den edlen Söhnen Heil,
Des Landes Stolz!
Der Väter hoher Muth
Durchglüht mit heiſser Glut
Der edlen Söhne Blut.
Heil, Bayern, dir!

Ama Bmb Cmc Dmd Eme Fmf

Gmg Hmh Imi Jmj Kmk Lml

Mmm Nmn Omo Pmp Qmq Rmr

Sms Stmst Tmt Umü Vmv Wmw

Xmx Ymy Zmz. tz ß ſt ſſ s

Ama Bmb Cmc Dmd Eme

Fmf Gmg Hmh Imi Jmjy

Kmk Lml Mmm Nmn Omo

Pmp Qmq Rmr Sms Tmtt

Umu Vmv Wmw Xmx Ymy

Zmz. I. V. X. L. C. D. M.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0.

F. C. Dunzinger's lith. Anst. Nürnbg.

[10. St.] An den jungen Luther im Martinsſtifte zu Erfurt, als er uns unter ſeines Lehrers Reinthaler Leitung auf der Orgel ein „Sanctum" vorſpielte.

Töne, junger Luther, töne,
Deinem kräft'gen Anherrn gleich,
Pſalmen aus dem Himmelreich
Künftig in das Herz der Söhne!

Lehr' ſie an dem Licht geſunden,
Das einſt am verſchloſſ'nen Ort
Hier des Evangeliums Hord
Hat als Leitſtern aufgefunden.

Er, der dich ans Licht gezogen,
Zieh' im höhern Licht dich auf!
Endet einſt Reinthaler's Lauf,
Bleib' ihm noch im Grab' gewogen!

Kommſt du dann im ew'gen Lichte
Nach dem Ziel der Erdenbahn
Bei ihm, dem Verklärten, an,
Tön' vor Gottes Angeſichte

Luthern und die zu ihm kamen
Auch mit in der Engel Chor
Zum Allheiligen empor:
„Heilig! Heilig! Heilig!" Amen.

[11. St.] Vor Herders Gruft in der Peter-Paulskirche zu Weimar.

Motto: „Licht — Liebe — Leben."

Als der Herr das Weltall ſchuf,
War ſein erſter Schöpfungsruf:
„„Werde, Licht!"" Es ward. Und Güte
Sprach aus Licht. — Der Herr behüte
Uns der Wahrheit göttlich Licht,
Daß es nimmer uns gebricht!

Herder auch, ſein treuer Knecht,
Hat nach ſeinem Sinne recht
Göttlich's Licht um uns verbreitet
Und der ganzen Welt bereitet
Durch ſein Wort, Schrift und Gedicht:
„Menſchlichkeit und helles Licht."

Und als Jeſus zu uns ſprach:
„„Liebet euch!"" und „„folgt mir nach!""
Sind wir da ihm ſtets im Lieben
Und im Wandel treu geblieben? —
Unſres Chriſtenbundes Pflicht
Iſt ja: Lieb' in ſeinem Licht. —

Herder auch, der treue Chriſt,
Seinem Herrn gefolget iſt.
Liebend hat er ſich verbunden
Seinem Heiland, hat gefunden,
Daß nur ein Gebot: die Lieb' —
Jeſus ihm und uns einſt ſchrieb.

Darum wollen wir, wie er,
Unſer Leben immer mehr
Gott und Jeſu ſtets ergeben,
Daß, wenn wir aus dieſem Leben
Eilen, unſrem Herder zu:
Ruh' wir finden — Himmelsruh! —

[12. St.] Der Guckguck!

„Guck! guck!" So ſchreit er immer noch, —
Er ruft nicht: blick! ſieh! ſchau! —
Er bleibt fürwahr ſich immer gleich,
Kennt ſeinen Ruf genau.
Der, der ihn alſo ſchreien hieß,
Selbſt ewig gleich und treu,
Schafft auch des Rufs Bedeutung mir,
Daß ich mich eben freu.

Wie kommt es aber, daß als Kind
Sein Ruf ſtets Freude war,
Und daß derſelbe mir ſeitdem
Schon oft den Schmerz gebar?
Blick tiefer nur, mein Herz, in dich
Und forſche mit Geduld!
Du findeſt noch ganz ſicherlich:
Ein And'rer trägt die Schuld.

Der ruft: „guck! guck!" der bleibt ſich gleich,
Wie der, der ihn heißt ſchrei'n;
Der Grund, mein Herz, der muß doch wohl
Wo anders findbar ſeyn?
„Betracht genau!" das heißt: „guck! guck!"
Beſchau das Leben dir!
Du ſelber und dein Lebensgang,
Ihr wandelt für und für.

Als Kind, da war dir Alles gleich, —
Gleichwie der Ruf: „guck! guck!"
Du ſtandeſt näher der Natur
Und fühlteſt keinen Druck.
Seitdem durchwühlte oft die Bruſt
Des Schickſals herbſter Schmerz!
Und, ach! wie oft wich von Natur
Dein eigenſücht'ges Herz!

Wie Wen'ges hat dich einſt erfreut!
„Guck! guck!" ſelbſt beim Verſteck:
Wie haſt du nicht ſeitdem erlebt
Viel Sorgen, Noth und Schreck!
Die Kindsgenoſſenſchaft zerſtob,
Viel Freunde ſind entflohn;
Indeß, du ſtehſt noch nicht allein —
Sagt auch des Guckgucks Ton.

Schau um! Sieh auf! Trag himmelwärts
Des Geiſtes Blick! Dahin,
Ans Vaterherz, unwandelbar,
Will er fortan dich zieh'n.
Schau unverrückt dieß Ziel und trau
Dem, der dich ſchuf und trug;
Dann iſt der Ruf ein göttlicher,
Des Kinderherzens Zug.

[13. St.] Glaube — Liebe — Hoffnung.

Glaube, wäreſt du nicht, wie düſter erſchien uns das Leben!
Helleſt das Dunkel im Licht, führeſt die Hoffnung zum Ziel,
Glaube, du Auge des Geiſtes.

Liebe, wäreſt du nicht, wer ſchüfe uns dann in dem Leben
Selige Freuden und wer trocknete Zähren im Schmerz?
Liebe, du Funke der Gottheit.

Hoffnung, wäreſt du nicht, wo wär' dann der Leidenden Tröſtung?
Führeſt ins Leben uns ein, biſt uns am Grabe noch nah,
Hoffnung, du Amme des Lebens.

Dehnung und Schärfung. (S. 44.)

[14. St.] Wahrheit iſt der Seele Licht und Leben. Der das Auge gemacht und das Ohr gepflanzet hat, iſt heilig. Die Rüge ahndet die Fehler und die Lüge verdreht die Wahrheit. Keine Roſe ohne Dornen und kein Leben ohne Sorgen. Der muthige Ritter errang den Sieg. Die Otter oder Viper ſieht ſo bräunlich aus, wie die Kupfernatter. Aus dem Munde gehen die Speiſen durch den Schlund und Magenmund. Der muthwillige Gaſſenjunge hat das Futter ſeiner Kappe ganz zerriſſen. Die Pilger wallen zum heiligen Grabe. Die fromme Amme ſtillt das wimmernde Kind. Der närriſche Mann fürchtet den rollenden Donner. Der ſchiffende Fiſcher und der fiſchende Schiffer reinigen ihre Netze im Bette des Fluſſes. Der ſtörrige Rappe bekam Stockſchläge. Biſſige Katzen packen auch Ratten.

(S. 45.)

[15. St.] Die Juden nannten Gott Jehova Adonai und opferten ihm Farren und Widder; die Chriſten ſprechen: „Abba, lieber Vater!" und opfern ihm Gebete und Dank. Jene Brigg mit ſpaniſcher Flagge kommt von den maniliſchen oder philippiniſchen Inſeln mit einer Ladung Hanf, und dieſe mit holländiſcher Flagge bringt Gewürz von den Molukken. Die engliſche Dogge ähnelt unſrem ſogenannten Windhunde. Der Landmann bringt mit der Egge den Roggen unter die Erde. Die Schleichhändler ſchmuggeln. In Muggenhof ſind die Mücken ſo läſtig, als in Muggendorf, wo es die vielen Tropfſteinhöhlen gibt. Ebbe und Fluth wechſeln alle ſechs Stunden mit einander ab. Robbe heißt der Seehund und Krabbe heißt ein Seekrebs. Der Pudding iſt eine breiartige Speiſe.

Fremdwörter. (S. 45.)

[16. St.] Subjekt und Prädikat ſind die beiden Hauptbeſtandtheile des Satzes. In den Apotheken wird Arznei bereitet. Notizen ſind Bemerkungen; Novizen und Primizen aber ſind Neulinge und Anfänger in einer Sache. Ein Accord iſt entweder eine Uebereinſtimmung gewiſſer Töne oder ein Vertrag. Aus Citronen wird Citronat bereitet. Ein Rector oder Director leitet das Ganze. Die Gerichtspflege heißt auch Juſtiz. Die franzöſiſche Sprache hat drei verſchiedene Accente oder Betonungszeichen. Artikel heißt Glied oder Abſchnitt. Sanct heißt heilig. Catechismus iſt ein Lehrbuch, in Frage und Antwort verfaßt. Ceremonien ſind äußerliche Gebräuche. Reformation iſt eine Wiederherſtellung oder Verbeſſerung. Confirmation heißt Befeſtigung oder Beſtätigung (Taufbunderneuerung). Das Geſetz gebietet oder verbietet, das Evangelium aber verheißet Gnade. Unter Teſtament verſteht man die letztwillige Beſtimmung eines Sterbenden oder einen Bund. Sacrament iſt eine heilige, von Chriſto ſelbſt eingeſetzte Handlung, wobei man unter einem ſichtbaren

Zeichen auf unſichtbare Weiſe der Gnade Gottes verſichert wird. Communion heißt Gemeinſchaft und Abſolution heißt Losſprechung oder Vergebung.

Zuſammengeſetzte Conſonanten. (S. 45.)

[17. St.] Auf hoher Alp wohnt auch der liebe Gott. Wer etwas nur halb lernt, hat ſo viel als nichts gelernt. Die Bombe iſt eine mit Brennſtoffen gefüllte eiſerne Kugel, womit bei einem Bombardement Feſtungen bombardirt werden. Der Plumpe iſt ſo plump, wie Blei. Unreife Trauben ſchmecken herb. Der Held hält aus im Kampfe. Wir tragen ein Hemd auf bloßem Leibe. Der rechtliche Amtmann wartet ſeines Amtes. Das Land, in dem man geboren iſt, oder worin man lebt und ſeine Verſorgung hat, nennt man ſein Vaterland. Die Ente iſt ein Schwimmvogel. Das Pferd hat vier Hufe. Siegfried trug ein gutes Schwert. Der Jäger jagt auf der Jagd. Die Henne legt Eier. Der Wächter auf der Wacht wacht oft die ganze Nacht. Der Häcker hackt den Weinberg. Der Gläubige glaubt, wo das Wiſſen endet. Ein Häuptling iſt das Oberhaupt ſeines Stammes. Die Haſenbälge haben oft wenig Werth. Aus Milch wird Butter und Käſe bereitet. Die Blumen welken im heißen Mittag. Die Bürger wohnen in der Nähe der Burgen. Horch, wie die Nachtigall flötet! Die Knochen enthalten Mark. Der giftige Trank durchdrang ſchon manchmal alle Gefäße des Körpers. Der Krautskopf ſteht auf einem Strunk.

(Fortſetzung.)

[18. St.] Der Buchſtabe tödtet, aber der Geiſt macht lebendig. Sünd- und ſchmerzlos zu ſeyn, bleibt ſtets ein frommer Wunſch. Wer aber anders lehret und lebet, als das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes. Max, wag's und mach's aus Wachs; mag's ausfallen, wie es will! Die Schärfe des Rauchs ſchadet Hals und Augen. Der Läufer verfolgt ſtracken (geſtreckten) Laufs ſein Ziel. Katzen ſind falſch. Das Wams iſt eine Art Weſte oder kurze Jacke. Was Hänschen nicht lernet in Zeiten, lernt nicht der erwachſene Hans. Jeder Kranz ſieht kreisförmig aus. Das wurmſtichige Holz iſt morſch und hat wenig Harz. Der Krebs iſt ein Waſſerinſekt. Der Häusliche bleibt hübſch zu Hauſe. Der Hammel heißt auch Schöps. Der verſtändige Wilhelm will nicht läppiſch handeln. Die Tückiſchen ſtreicheln, bis ſie hinterliſtig zu ſchaden vermögen. Der Sturm verdeckt jeglichen Stern. Die Schlange ziſcht. Die Lüge reizt den Lehrer zum Zorn. Die Hyäne iſt ein böſes Thier. Naht reizend ſich das Böſe dir, vermeid's! Hilf ſtets, wo ſich Gelegenheit dir darbietet. Fünf und fünf macht zehn. In den Niederlanden wird in jedem Dorfe Torf gebrannt. Der einfältige Kopf iſt ein armer Tropf.

Dreifach zuſammengeſetzte Conſonanten. (S. 46.)

[19. St.] Wenn du deine Arbeit gut machſt, magſt du wohl ruhen. Du deckſt im kühlen Spätherbſt das Obſt mit Stroh und hebſt es für den Winter auf. Weil du den Papſt

in Rom ſehen willſt, wirſt du nach Italien reiſen. Freund, du kommſt, ſo oft du kannſt, zu mir. Thať'ſt du immer deine Pflicht? Empfindlich ſind die Schmerzen des Haupts oder Kopfs. Wir bedienen uns in neueſter Zeit auch des Safts der Zuckerrübe zur Zuckerbereitung. Des Nachts iſt's gewöhnlich finſter. Das Zeichen des Viervierteltakts in der Muſik iſt ein C. Ohne Kampf kein Sieg. Wäſchſt und kämmſt du dich alle Morgen nach dem Aufſtehen? Der Held kämpft mit Löwenmuth. Der Bäcker mengt den Taig. Der Tüncher tüncht die Wand. Der Dieb hängt am Galgen. Der Gottloſe borgt und bezahlt nicht. Die Liebe kennt keine Furcht. Merkt es, Kinder, „Der Menſch denkt, Gott lenkt.“

Auch vier- und fünffach zuſammengeſetzte Conſonanten. (S. 46.)

[20. St.] Sey ein Herr deines Willens! Walt's Gott! Hältſt du ſtets mit Ernſt und Treue feſt an Gottes Wort? Du ringſt in deiner Angſt vergebens mit dem Tode. Du tünchſt ein Grab; bedenkſt du auch, daß es vielleicht dein eigenes Gebein empfängt? Du ſtampfſt im Zorn die Erde, und ſtammſt von ihr, gehörſt ihr an! Uebung erwirbt Meiſterſchaft. Die Länder der Fürſten und Grafen von Solms liegen in der Wetterau im Großherzogthume Heſſen. Die Feinheit des Tuchs richtet ſich nach der Stärke des Garns. Vergiß des Harms! Heimwärts wallt der Pilger. Der Arzt heilt den Kranken. Der Dolmetſcher verdeutſcht. Der Rabe krächzt. Raubt's dir ein Feind, was du dir geiſtig erwirbſt? Wenn du anklopfſt, wird dir aufgethan. Du wärmſt und ſchirmſt dich im Winter durch pelzigen Mantel. Der Landgerichtsphyſikus impft dem Kinde die Schutzpocken ein.

Dehnung ohne Dehnungszeichen. (S. 46.)

[21. St.] Am müden Pilgerſtabe ſchleicht dort ein Greis zum Grabe. Es zeigt's ſchon oft die Kinderſtube, was werden wird der kleine Bube. Die Lerche ſchwebt in blauer Luft, des Schöpfers Lob verkündend. Oft iſt ein Leid der Ruf zum Herrn. Der Tod iſt der Sünde Sold. Jeſus lud auf ſich der ganzen Welt Sünde und macht noch jetzt den wahren Gläubigen von Sünden ledig. David trat dem Philiſter muthig entgegen. Früh übt ſich, wer ein Meiſter werden will. Im Hafen ruhn die Schiffe. Bisweilen haben Sonne und Mond auch einen Hof. Der Hag birgt auch den Hagedorn. Das Schwein wälzt ſich im Trog, aus dem es frißt. Lug und Trug ſind eng verwandt. Beim Regen regen ſich auch die Regenwürmer. Das Kleid wird an den Haken gehängt und henkt dann am Henkel. Die Häringe liegen lagenweiſe in der Lake. Jeder Kreis hat 360 Grade und jeder Grad hat 60 Minuten. Die Henne deckt mit den Flügeln ihre Brut. Die Bäcker kneten den Brottaig. Die junge Baſe, einer blühenden Roſe gleich, ſaß auf grünendem Raſen und las in einem naturgeſchichtlichen Buche.

Diphthonge und Doppelvokale. (S. 47.)

[22. St.] Harre auf Gott, der auch deine Haare gezählet! Bald decket Moos

den Leichenſtein. Der Geiz iſt eine Wurzel alles Uebels. Wer zählet das Heer der Sterne und rufet ſie alle mit Namen? Die Spreu wird zerſtreut und der Waizen geſammelt. Die Schweiz iſt ein Freiſtaatenbund. Wer den Schnupfen hat, muß ſich ſchneuzen. Vetter Veit geht bei ſchönem Wetter weit. Das Eichhorn iſt ein drolliger Kauz. Die Reiter reiten und die Reuter reuten (roden). Harmoniſche Töne lauten angenehm. Die gefräßige Raupe verpuppt ſich und wird Schmetterling, dieſer legt Eier und ſtirbt. Cultivirte Völker wohnen in regelmäßig gebauten Häuſern. Die Ahle iſt ſpitzig. Der Mohr iſt ſchwarz. Die Lehne iſt bequem. Der See iſt klein, aber die See iſt groß. Der ſchlüpfrige Aal iſt ſchlangenähnlich. Das ſumpfige Moor dünſtet ſtark aus. Euer Huhn legt Eier. Die Kinder gewähren uns neben vielen Leiden auch manche Freuden. Der Schlund bildet eine Röhre, die Speiſeröhre genannt. Mit Rührung hört man oft redſelige Alte von ihrer Kindheit reden. Wer ſeinen Sohn lieb hat, der züchtiget ihn bald und gibt ihm im Nothfalle die Ruthe, wenn er ſich nicht durch gute Worte ziehen laſſen will. Roth iſt die Farbe der Liebe, blau die der Treue, weiß die der Unſchuld, ſchwarz die der Trauer, grün die der Hoffnung, blaßgelb die des Neides.

Fremdwörter, Eigennamen, Infinitive. (S. 47.)

[23. St.] Bibel heißt Buch. Aus Biſam wird Moſchus bereitet. Biſon oder Wieſant heißt der Buckelochs. In der Fibel buchſtabirt der Abcſchüler. Fiber bedeutet Faſer. Zu einer Familie rechnet man durchſchnittlich 5 Perſonen. Der Tiger iſt grauſam. Katharine und Eliſabeth ſind weibliche Namen, wie Friedrike, Wilhelmine, Regine, Caroline ꝛc. Der kranke Emil hat wenig Appetit (Eßluſt). Das Kaninchen iſt niedlich. Der Titel ehret nicht den Mann, ſondern der Mann den Titel. Der Maſchiniſt baut künſtliche Maſchinen. Durch den Camin zieht der Rauch. Gardine heißt Vorhang. Der Bergman holt Erz aus Minen. Roſinen ſind ſüß. Der Igel vertheidigt ſich wider ſeinen Feind mit Stacheln. Der Biber führt ein Zwieleben. Wir kennen unſere Todesſtunde nicht. „Heute roth, morgen todt.“ Die Küchlein pipen und die Ferkel quiken. Stettin, Küſtrin und Berlin ſind preußiſche Städte, Schwerin aber liegt in Mecklenburg. Die Gelehrten ſtudiren. Die Barbierer raſiren. Die Geſetze werden publicirt. Fürſten regieren. Nach Tiſche gehet man ſpazieren. Fremde Truppen werden einquartirt. Wer gut ſchmiert, fährt gut. Die Blumen zieren. Analyſe heißt Zergliederung oder Auflöſung. Alle länglich gleichrunden Körper heißen Cylinder. Elyſium heißt Schattenland. Idyllen ſind Hirten- oder Schäfergedichte.

(S. 48.)

„Mich, dich, ihn, es, ſie — brauch' als Dativ nie!
Mir, dir, ihm, ihr, ihnen — müſſen dazu dienen.“

[24. St.] In Jeſu Namen beugen wir unſere Kniee vor dem Allheiligen. Gott iſt die Liebe. Ich bliebe lieber zu Hauſe und ſchriebe dem Entfernten einen Brief, als daß ich ihn beſuchte. Der Fieberkranke darf kein Bier trinken. Der Dieb hat ſeiner Miene

nach ſchon wieder geſtohlen. Wer ſtiehlt, empfiehlt ſich nicht. Dem Durſtigen biete Labung! Die Seifenſieder ſieden Seife. Flüſſe fließen. Gib Licht! Zwiſchen der Rinde und dem Kern des Baumes befindet ſich der Splint. Die Salzach mündet in den Inn. Wallendes Blut iſt Blut, welches wallt. Ein guter Hut iſt ein Hut, welcher gut iſt. Die junge Brut iſt die Brut, welche jung iſt. Gepflückte Blumen ſind Blumen, welche gepflückt worden ſind. Aufgabe: Wie laſſen ſich alſo folgende Wortverbindungen ausdrücken? Ein reiner Buſen, die wahre Buße, weiche Eiderdunen, die grünende Flur, ein ſtrauchelnder Fuß, tägliche Geburten, kleine Krumen, ſüßes Mus, gekochtes Gemüſe, die freie Muße, die gefüllte Schule, ſeidene Schnüre, gotteslaͤſterliche Schwüre, die gefundene Spur, mütterliche Güte, grüne Hüte, ärmliche Hütten, geſpaltene Hufe, ein fürchterlicher Ruf, der lichtſcheue Uhu, ein tüchtiger Schub, entdeckter Lug und Trug, trügende Schlüſſe, kluge Schüler, klügelnde Jungen, altkluge Buben, bübiſches Benehmen, geübte Truppen.

Fortſetzung. (S. 48).

[25. St.] Der Apoſtel Paulus konnte wohl ſprechen: „Wir rühmen uns der Trübſal." Der Gefühlvolle iſt leicht zu rühren. Manches unrichtige Urtheil gründet ſich auf Irrthum. Der Sterbende zahlt der Natur den Tribut, den er ihr abſolut ſchuldet. Conjektur heißt Vermuthung. Viele buhlen um den Stuhl des Ruhmes und gehen zu Grunde in dem Pfuhl ihrer Lüſte. Die Hühner gatzen (kakeln) und die Katzen miauen. Eine gute Uhr zeigt jede Minute und Sekunde richtig. Die Ruhr iſt oft tödtlich. Geflochtene Stühle ſind der Geſundheit zuträglicher, als gepolſterte. Der Knecht führt eine Fuhre Dünger auf das Feld. Ehre, dem Ehre gebühret. Die Schauſpieler müſſen bisweilen auf der Bühne ihre Fehler ſühnen. Der Waghals iſt kühn. Das Bübchen nennt ſeine Muhme Mühmchen. Der Weber haspelt die Spuhle leer. Die junge Kuh heißt Färſe. Kühe geben Milch. Die Schuſter machen Schuhe. Die Müden ruhen. Die hölzerne Truhe iſt verſchließbar. Das beſcheidene Veilchen blüht ſchon im frühen Frühling. Die geſtandene Brühe von Braten u. dgl. wird gewöhnlich Gallerte genannt. Oft glühen bei Mühen die Wangen. Wenn die Schmiede das glühende Eiſen hämmern, ſieht man Funken ſprühen.

Vokalverdoppelung. (S. 49.)

[26. St.] Wo ein Aas iſt, ſammeln ſich Adler (Aare). Die kleine Heerde Israël iſt am ägyptiſchen Herde zu einem Heere erwachſen. Eine wahrhaft chriſtliche Seele ſieht nicht ſcheel auf des Bruders Glück. In Haag, einer holländiſchen Stadt zwiſchen der Maas und Waal, ſind die Aale nicht theuer. Das Haar iſt hohl. Zwei Stücke machen ein Paar. Das nürnberger Rathhaus hat einen großen und einen kleinen Saal. Aachen hat warme Bäder. Der Säemann ſäet ſeine Saat auf Hoffnung. Der Staar lernt ſchwatzen. Bergen op Zoom iſt eine mit verſchiedenen Waaren handelnde Stadt im holländiſchen Staat. Der Lootſe hat in ſeinem Boot beim Sturm ein fürchterliches Loos. Auf der hohen Rhön ſind 3 gefährliche Moore. Die Wachsſcheibe im Bienenſtock heißt Rooß oder Honigwabe.

Den Leichenſtein deckt Moos. In der Schlacht von Waterloo bei belle Alliance in Brabant verlor am 18. Junius 1815 durch die Preußen und Engländer Napoleon zum zweiten Mal den franzöſiſchen Thron. Manche ſchönglänzende Beere beſitzt tödtliche Säfte. Siegern wird der Lorbeerkranz. Die Gärtner bepflanzen leere Beete wieder. Das Weltmeer heißt Ocean. Berlin liegt an der Spree. Die Koſaken am Don tragen Speere. Schiffe werden mit Theer beſtrichen. Der Klee iſt in der Regel dreiblätterig. Oberbayern hat viele See'n. Auf ſehr hohen Bergen trifft man auch im heißen Sommer Schnee. Von Uffenheim nach Ochſenfurt führt eine ſchöne Obſtbaum-Allee. Einigkeit ſollte die ſchönſte Tugend der deutſchen Armeen ſeyn. Chriſt. Columbus aus Genua hatte die erſte Idee von der ſogenannten neuen Welt, wo es Caffee und Thee in ſo reichem Maaße giebt, daß man Heerden von Cameelen damit beladen könnte. Die türkiſchen Bethäuſer heißen Moſcheen.

Dehnung mit h. (S. 49.)

[27. St.] Als Jeſus das letzte Mal mit ſeinen Jüngern in Jeruſalem verſammelt war, ſetzte er das Mahl ein, welches wir Chriſten Abendmahl heißen und in Gemeinſchaft (Communion) genießen. Der Gemahl iſt der Ehemann und das Gemahl oder die Gemahlin iſt das Eheweib. Gutes ahme nach, mein Kind! Wenn der Lehrer die Kinder ermahnt, mahnt er ſie wiederholt an ihre Pflicht. Der Wahnſinnige wähnt ſich in ſeinem Wahne Gott gleich. So oft du im Jahre die Fahrt einer Bahre gewahrſt, kannſt du auch die Wahrheit wahrnehmen, daß die Hoffahrt zerſtäubt und nur wahre Tugend dauert. Der Kaufmann wie der Nahrungsloſe kann der Gefahr des Diebſtahls ſehr nahe ſtehen. Die Ahle iſt aus Stahl gemacht. Ein verblichener Pfahl ſieht fahl aus. Es mehrt ſich jetzt die Zahl der Kahlköpfe. Die Müller mahlen Mehl und die Maler malen Gemälde. Die Prahler prahlen mit ihren eingebildeten Vorzügen. Der Freie hat die Wahl. Der Debitor muß dem Creditor die Schuld bezahlen. Die Ahm wie die Ohm hält zwei Eimer. Der Lahme nahm die Krücke. Manche ſagen gern Kern ſtatt Rahm oder Sahne. Der Spiegel hat einen Rahmen. Unſere Hausthiere ſind zahm. Fehler werden geahndet. Unſere Ahnen ahneten nicht, daß folgender Sinnſpruch je ſeine Bedeutung verlieren könnte: „Ein Mann ein Wort!" Die Bahn der Tugend iſt ſteil. Die Fahne weht. Der Vogelfänger will Vögel fahnden. Der Hahn kräht. Wo ſich am Waſſer ein Krahn befindet, kann ein Schiffer ſeinen Kahn leicht leeren. Der Zahnſchmerz iſt ſehr empfindlich.

Fortſetzung. (S. 50.)

[28. St.] Welchem Vater läge wohl das Wohl ſeines Sohnes nicht am Herzen? Unſer Heiland ärntete oft Spott und Hohn zum Lohn ſeiner göttlichen Lehre. Der Lehrer lehrt, daß Friede ernährt und Unfriede verzehrt. Das Himmelreich iſt nahe herbei gekommen. Der Rauhe zeigt ſich roh. Das Stroh wird geſtreut. Die Wahrheit wird bejaht. Die Ehegatten ſollen ſich lieben und ehren und die Ehe nicht eher löſen, als bis der Tod ſie trennt. Die Mohren und die Dohlen gleichen an Farbe den Kohlen. Auf dem Fohlen-

hofe werden Füllen gezogen. Die Schwein- und Pferdeſtälle werden mit Bohlen gebohlt. Höhlen ſind hohl. Die Kohl- und Bohnenarten ſind wohlſchmeckende Gemüſe. Der Oheim iſt des Vaters oder der Mutter Bruder. Die Drohnen brüten. Der Frohndienſt geſchieht ohne Lohn. Die Stubenböden werden jetzt ſeltner gebohnt, als früher. Der Mohn hat eine betäubende Kraft. Der Argwohn wohnt im Herzen. Mit dem Bohrer kann man durch die ſtärkſte Fohre Löcher bohren. Der Taube ſetzt das Hörrohr ans Ohr, um die Worte anderer beſſer zu verſtehen. Der Hehler fehlt ſo gut, als der Stehler. Die Ehre iſt zu empfehlen; ſie läßt ſich aber weder befehlen noch nehmen. Die Fehme war ein geheimes Gericht. Die Töpfer nehmen Lehm aus der Lehmgrube und der Löwe kehrt zurück in die Löwengrube. Die Sehne läßt ſich dehnen. Quehl trocknet ſeine Hand mit der Quehle (Zwehle). Wenn der Wehrloſe ein Gewehr hätte, würde er ſich mehr wehren können und unverſehrt aus dem Kampfe treten. Die Feinde drohen. Die Drechsler drehen. Die Fehde iſt ein Gefecht. Der Bittende fleht. Der Floh ſticht. Der Fröhliche iſt froh. Der Bote geht. Das Lehen wird vom Lehnherrn verliehen. Die Lohe gerbt. Die Segelſtange heißt Rahe. Die Rehkuh heißt Ricke. Der Frühling naht. Wir ſehen mit den Augen. Die Winde wehen. Was aus Erz iſt, wird ehern genannt. Die Häſcher fahen den Flüchtling. Die reife Schlehe iſt genießbar. Die Sprehe lernt ſprechen. Wir haben an den Füßen zehn Zehen. Auch das Vieh flieht, wenn es den Feind ſieht.

Diphthonge. (S. 51.)

[29. St.] Der Chriſt ſoll ſich dem Dienſte des Herrn weihen. Weihnacht heißt geweihte Nacht. Die Weihe der katholiſchen Geiſtlichen heißt Prieſterweihe. Der Hirſch hat ein Geweih. Der Weiher und der Teich enthalten Fiſche. Wer ſeinem Beleidiger nie verzieh, dem kann Gott auch nicht verzeihen. Das Glockengeläute ruft an Sonn- und Feiertagen die Leute zur Kirche. Bayen ſind Buchten. Bayern iſt ein Theil von Deutſchland. Der Hai iſt ein Fiſch. Kaiſer ſind Monarchen. Der Laie iſt ein Uneingeweihter. Lakai iſt ein Lohndiener. Mai heißt Lenz oder Wonnemonat. Mais iſt Welſchkorn. Hain iſt ein Luſtwäldchen. Ein Laib Brot heißt Brotlaib. Die Stadt Mainz liegt unfern der Mündung des Mains in den Rhein. Eine Feldergränze heißt Rain. Die Geige hat vier Saiten. Waid iſt ein Färbekraut. Die Waiſen ſind elternlos. Ein gegoſſener Metallſtab heißt Zain. Ein Jeder ſey ſeines Glückes Schmied. Die Pflanzenreihen gedeihen. Dem ſchlechten Zahler wird Niemand Geld leihen. Die Schleihe iſt ein Fiſch. Mit dem Hoier (Hoyer) werden Pfähle eingerammt. Die alten Bayern hießen Boji und ſollen ihre Wohnſitze erſt in Bojenheim (der Bojen Heimath) oder in Böhmen gehabt haben. Bei Boitzenburg am Einfluß der Boitze in die Elbe im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin iſt ein ergiebiger Lachsfang. Prinz Luitpold von Bayern iſt gegenwärtig das Haupt der bayriſchen Artilleriſten. Pfui! ſchäme dich deiner Sudelei! — Hoi, hoi! und hui, hui! ſind Interjektionen.

Umlaute. (S. 52.)

[30. St.] In den Wäldern brüten manche Waldvögel an Oertern und Plätzen, wo nur des Himmels Bläue hineinzuſchauen vermag. Kleine Haare heißen Härchen, kleine Heere Heerchen, kleine Herren Herrchen, kleine Boote Bötchen und kleine Beete Beetchen. Auf der Erde wandeln noch viele verlorne Söhne umher. Die Hähne kämpfen nur mit Hähnen und ſchützen die Hennen oder Hühner. Die Schneider nähen. Mit Bärenpelz ſieht man ſelten Kleider verbrämt. Mit der Kardätſche kardätſcht man Wolle. Die Dänen wollen denen, die eine Uebermacht über ſie ausdehnen, mit Kartätſchen die Schädel zerſchellen. Der Käfer ſchwirrt. Münzen werden geprägt. Die Muthwilligen ſchäkern. Wunden ſchwären. Lügner ſchwören. Träbern blähen. Die volle Aehre ſenkt ihr Haupt. Die Langweiligen gähnen. Der kämpfende Löwe ſchüttelt die Mähne. Der Seher ſpäht. Das Geiſtige währt ewig. Zähren trocknen iſt ſchöner und edler, als Schätze häufen. Der Blöde iſt ſchüchtern. Schäfchen blöken. Auch der König hat keine beſtändig gefüllte Börſe. Der Böhme bläſt gern die Flöte. Das Gekröſe gehört zu den Eingeweiden. Schon manche Kinder fielen und bekamen Höcker. Der Höker verkauft Trödelwaaren. Wir hören durchs Gehör. Köder iſt Lockſpeiſe. Die Kröten und Fröſche quaken. Ein Nöſſel Oel währt in langen Nächten nicht lange. Die lüneburger Haide iſt eine öde, wüſte Gegend. Der erzürnte Pöbel wüthet. Fleiſch einſalzen heißt pökeln. Der Kenner iſt ein Gönner ſchöner und gefälliger Formen. Das Glas iſt ſpröde. Die Mägde ſtöbern oder ſtäuben die Gemächer. Der Stör liefert die Hauſenblaſe. Die Unruhigen ſtören den Frieden. Zwei mal zwei mal drei macht zwölf. Die Fenſter dröhnen. Die Kranken ſtöhnen. In Möhrendorf bei Erlangen werden auch Möhren oder Rüben gebaut.

Fortſetzung. (S. 53.)

[31. St.] Hilft Gott nicht zu jeder Friſt, ſchickt er doch Hülf', wenns nöthig iſt. Seyd wachſam und nüchtern zum Gebet! Der Menſch prüfe ſich ſelbſt! Jeder Sterbliche hat noch einen Herrn über ſich. Das wäre keine Würde, wenn man mit ungeſtümer Willkür Feinde würgen würde. Die Brücken verbinden zwei Ufer. Die Ochſen brüllen. Die Drüſe ſchwillt. Dünen ſind Sandbänke. Für vier Pfennige bekommt man einen Kreuzer. Das Gelübde iſt ein heiliges Verſprechen. Das Geſchwür eitert. Die Saat iſt grün. An der Hüfte haftet das Kleid. Hügel ſind kleine Höhen. Erbſen und Linſen ſind Hülſenfrüchte. In Hürden ſind die Schafe eingepfercht. Kübel ſind hölzerne Gefäße. Das Meer hat Küſten. Der Achſennagel am Wagen heißt Lünſe. Große Mühe ermüdet. Wer Vögel fangen will, darf nicht mit Prügeln d'rein werfen. Der Elephant bedient ſich ſeines Rüſſels, wie wir der Hände. Die Köhler ſchüren. Die Köchinnen ſpülen. Ein niederländiſcher Stüber gilt 16 Pfennige. Der Zucker iſt ſüß. Keiner gehe durch eine verſchloſſene Thüre! Beim Gewitter iſt der Himmel trübe. Es iſt nicht ſo übel, ſich fleißig in den Künſten zu üben. Auf der Bühne des Theaters agiren die Schauſpieler. Der Frühling nimmt ſeinen Anfang am 22. März. Unſer Frühſtück beſteht jetzt meiſt in Kaffee. Wir fühlen durchs Gefühl.

Ein Lob über Gebühr macht eitel. Die Morgen- und Abendſtunden ſind gewöhnlich kühl. Der Tapfere iſt kühn. Die Mühlarbeit iſt auch mühſam. Der Schläfer wühlt ſich in ſeinen Pfühl und rührt ſich nicht.

Kehllautbuchſtaben. (S. 53.)

[32. St.] Während der Sänger ſang, ſank die Zuhörerin von der Bank, weil es ihr ganz bang wurde. Der Jude hat in der Regel gute Anlagen. Die Maurer in Kalchreuth brauchen auch Kalk. Die Cacaobohne wird zu Chokolade verwendet. Die Schiffer richten ſich auf ihren Seereiſen nach dem Compaß. Jeder Lehrkurs hat einen beſonderen Unterrichtsgang. Cäſar Auguſtus war zur Zeit Jeſu römiſcher Kaiſer. Cöln, eine preußiſche Stadt am Rhein, war eine römiſche Colonie. Cicero war der ausgezeichnetſte römiſche Redner. Cröſus war König von Lydien und Cyrus König von Perſien. Die Cymbeln ſind zwei eherne Tonbecken. Qualität heißt Beſchaffenheit und Quantität heißt Menge. Die Axt iſt ein Beil. Die Narren machen Faxen. Die Hexe zaubert. Nixen ſind Waſſergeiſter. Ein Oxhoft hält zwei auch drei Eimer. Jedes Rad dreht ſich um ſeine Achſe. Das Bewegliche des Oberarms heißt Achſel und wird gewöhnlich mit Schulter verwechſelt. Pandorens Büchſe enthielt alle Plagen der Menſchheit. Der Buchs iſt ein buſchiges Gewächs. Der Dachs gräbt tiefe Baue und lebt von Pflanzenwurzeln und kleinen Thieren. Wägen und Chaiſen haben Deichſeln zum Anſpannen der Zugpferde. Die Drechsler drechſeln. An Geſtalt iſt das Krokodill unſerer Eidechſe und der Fuchs dem Hunde ähnlich. Der Flachs blüht blau. Die Flechſen ſind Sehnen. Der Lachs iſt ein oft 60 — 80 Pfund ſchwerer Fiſch. Der Luchs iſt katzenähnlich. Der Ochſe liefert uns das Rindfleiſch. Dresden, Leipzig, Meißen, Freiburg, Chemnitz und Bautzen ſind die ſechs vorzüglichſten Städte im jetzigen Königreiche Sachſen. Das Wachs wird auch zur Wichſe verwendet. Die Patagonier im ſüdlichſten Theile von Südamerika ſind Leute von großem Wuchs. Angenehm iſt der Wechſel der Jahreszeiten. Der Weichſelzopf, eine ſchlimme Krankheit und zu Warſchau an der Weichſel heimiſch, beſteht in völliger Verfilzung der Hauptaare.

Zungenlautbuchſtaben. (S. 54.)

[33. St.] Wer Gott leugnet, iſt ein Thor. Jeder Thurm einer Kirche iſt eigenthümlich ein Finger, der nach der himmliſchen Heimath zeigt. Noth lehrt beten. Wer mit Dieben Theil hat, achtet ſeine Ehre nicht theuer. Das Dach iſt ſchief. Der Tag iſt hell. Das Toſen des Rheinfalls vernimmt man weit. Die Schnupfer führen Doſen. Die Dichter dichten. Das Tichten und Trachten des menſchlichen Herzens iſt böſe von Jugend auf. Im Frühling ſind die Wieſen bunt von Blumen. Nicht immer halten Stiefmütter ihre Kinder hart. Die Magd fegt das Zinn. Den Jäger vergnügt die Jagd. Eine Fehde iſt ein Kampf. Bei der Confirmation (Firmelung) legen die Confirmanden das Gelübde der Treue im chriſtlichen Glauben ab. Der Redner redet, der Rettende rettet und der Gerettete wurde gerettet. Die Tochter geht anſtatt der Mutter in die Stadt und kauft ſich

ihren Sonntagsſtaat. Nach jeder Ernte gibt es neues Brot. Der Waffenſchmied ſchmiedet ein Schwert. Die erſten Thaler ſollen in Joachimsthal in Böhmen geprägt worden ſeyn. Der Thau befeuchtet Morgens und Abends die Erde. Der Theer wird zum Beſtreichen der Schiffe benützt. Das Thier geht durch die Stallthür ins Haus. Der Töpfer braucht Thon. Jeder vertheidigt ſein Eigenthum. Es geräth nicht jeder Rath zur Heirath. Der Landwirth bedarf verſchiedener Geräthe. Der Spath iſt ein Mineral. Der Schmutz heißt auch Unflath und der Koth Unrath. Bei jeder Mauthſtation muß der Werth verzollbarer Gegenſtände aufs Loth berechnet werden. Der Wirth ſchenkt den Meth als werthes Getränk. Die Gluth iſt roth. Auch der Feigling zeigt Muth in der Wuth. Gemüthskrankheiten ſind gewöhnlich unheilbar. Dem Täufling gibt der Pathe gewöhnlich ſeinen Namen. Das Athemholen geſchieht durch die Lungen. Das Athmen iſt zum Leben nothwendig; es kühlt und färbt das Blut. Der Mai iſt der Blüthenmonat. Die Miethsleute miethen Wohnungen. Die Reformation durch Luther begann am 31. Oktbr. 1517 zu Wittenberg in der preußiſchen Provinz Sachſen. Der Drahtzieher dreht den Draht. Der Schneider näht eine Naht.

Fortſetzung. (S. 56.)

[34. St.] Du ſollſt ſtets die Wahrheit ſagen! Laſſet euer böſes Weſen, haſſet das Arge, hanget dem Guten an! Die Jünger des Herrn hatten einſt die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen, aber in Jeſu Namen ward ihre Arbeit geſegnet. Das Evangelium von Jeſu Chriſto iſt göttlich; wer dasſelbe treu erfüllt, wird ſich davon überzeugen. Weßwegen du geſündiget haſt, deßwegen wirſt du geſtraft. Wer ſicher zu ſtehen glaubt, ſehe wohl zu, daß er nicht falle. Wer eine fremde Sprache ſprechen lernen will, muß einen großen Wortvorrath derſelben ſeinem Gedächtniß einprägen. Wenn du das Das von dem Daß unterſcheiden kannſt, ſo beweiſe das jetzt, auf daß ich dir vertrauen darf. Die Küſtenflüſſe müſſen ſich gleich in das Meer ergießen. Der Schloſſer verfertigt Schlöſſer und der Faßbinder Fäſſer. Mit Stahl und Stein kann man Feuer ſchlagen. Wir ſchmecken mit der Zunge. Das Spinnrad ſchnurrt. Die bayriſchen Soldaten tragen Schnurrbärte. Jetzt ſchreibt man häufig auch mit Stahlfedern. Der Strauß und der Schwan haben einen längeren Hals, als die Gans. Die Gänſe ſtrecken beim Regen ihre Hälſe in die Höhe. Das Gänſeſchmalz hat einen ganz eigenthümlichen Geſchmack. Das Eichenholz verſteinert leicht; deßwegen wird es oft zu Roſten verwendet. In Oelsnitz an der Elſter bedienen ſich viele Weber des Oels bei ihren Arbeiten. Das Gymnaſium zu Oels an der Oelſa in preußiſch Schleſien hat reiche Stiftungen. Schreibe, wie du ſprichſt, — ſpreche, wie du denkſt und denke ſtets recht; dann wirſt du auch ganz richtig ſprechen und ſchreiben. In der franzöſiſchen Sprache gibt es viele Naſenlaute. Der Haſe iſt furchtſam. Die Glaſer verkaufen Gläſer. Das Glas iſt ſpröde. Das Vieh frißt Gras. Das Häschen ſitzt im Gräschen. Was man leſen kann, iſt lesbar. Der perlende Wein wirft Bläschen. Der Raſende raſ't und der Leſende lieſ't. Diesſeit und jenſeit ſind Präpoſitionen und diesſeits und jenſeits ſind Adverbien. Weil 2 + 2 = 4, deßhalb ſagt man auch

2 × 2 = 4. Verſtehſt du dieß? Stillſtand in den Wiſſenſchaften iſt Rückſchritt in denſelben.

Lippenlautbuchſtaben. (S. 57. §. 13.)

b — p — bs — ps nach allen Vokalen.

[35. St.] Der Herr iſt mein Stecken und Stab bis zum Grabe. Heut leb ich; — ob ich morgen lebe, ob dieſen Abend, — weiß ich nicht. Wer ſein Kind lieb hat, zeigt Liebe auch im Strafen. Schon mancher ſtürzte in die Grube, die er dem Nachbar grub. Wer gäbe deiner Seele Frieden, wenn du ſelbſt dir ihn rauben würdeſt? Die trüben Wintertage bringen häufig Schneegeſtöber. Der Arme hat oft keinen Laib Brot im Hauſe und kein Hemd auf dem Leibe. Der Gärtner erlaubt es nicht, der ſchattigen Laube das Laub zu rauben. Der Schuſter bleib' bei ſeinem Leiſt, wenn er nicht hat Hans Sachſens Geiſt. Der Knabe hob den Globus auf. Der Schloſſer trieb den Kloben nach oben. Vor dem Tode hilft kein Sträuben. Der Tölpel ſtellt ſich plump zu allen Verrichtungen. Das Papier wird gewöhnlich aus Lumpen zubereitet. Der Zecher greift zum Becher und leert den Humpen aus. Oft ſpielte ſeine Gambe Neumark beim Schein der Lampe. Robinſon brachte ſeinen Goldklumpen nicht ans vaterländiſche Ufer. Verſchieden wie die Hüte ſind auch die Krämpen derſelben. Die Bombardeure bombardiren bei einem Bombardement mit Bomben die feindliche Feſte. Die Trombe ſchmettert. Die Cymbel klingt. Der Tambour trommelt. Der Tomback iſt ein Metallgemiſch. Hamburg liegt an der Elbe und Bamberg an der Regnitz. Davids geiſtliche Lieder werden Pſalmen genannt. Die Lehre von den Seelenkräften heißt Pſychologie. Der Gyps iſt eine weiße Erdart. Der Rübſen oder Rebs (Reps) liefert das Rüböl. Der Branntwein wird auch Schnaps und der Hammel Schöps geheißen. Papſt heißt der Vater der kathol. Chriſtenheit und Propſt oder Abt iſt ein geiſtlicher Vorſtand. Der Krebs geht rückwärts. Für einen Schüler iſt der Krebsgang nichts Rühmliches. Die Erbſen und Linſen gehören zu den Hülſenfrüchten. Frühling, Sommer, Herbſt und Winter ſind die vier Jahreszeiten.

Fortſetzung. (S. 58.)

[36. St.] Jeſu Nährvater war ein Zimmermann. Stephanus war ein Märtyrer. Die Sophienkirche in Conſtantinopel wurde von Juſtinian dem Großen, der ſich vom Bauernſohn zum Kaiſer emporgeſchwungen hatte, im 6. Jahrhundert nach Chriſto prachtvoll reſtaurirt. Zütphen iſt eine befeſtigte Stadt an der Yſſel in der niederländiſchen Provinz Geldern. Der große Redner Demoſthenes warnte einſt in ſeinen Philippiken ſeine Landsleute vor Philipp den Macedonier, der, wegen geraubter Schätze des delphiſchen Apollo gegen Phocis und Locris von den Griechen zu Hülfe gerufen, dieſe ſelbſt mit ſeiner macedoniſchen Phalanx bei Chäronea 338 v. Chriſto unterjochte. Zur Zeit Jeſu gab es unter den Juden 3 Sekten: Phariſäer, Sadducäer und Eſſäer. Zu den Zeiten des großen Philoſophen Sokrates, der 400 v. Chriſto an Gift ſtarb, ſchrieben Sophokles und Euripides Trauerſpiele,

Aeſchylus Schauſpiele, Ariſtophanes Luſtſpiele und Xenophon, Herodot nnd Thucydides geſchichtliche Merkwürdigkeiten. Phyſik heißt Naturlehre. Das größte Landthier iſt der Elephant. Die ägyptiſchen Könige hießen als ſolche Pharaonen. Die Erdbeſchreibung heißt Geographie, die Schönſchreibkunſt Kalligraphie und die Rechtſchreiblehre Orthographie. Geographiſche Kenntniſſe ſucht der Geograph, kalligraphiſche Uebungen gibt der Kalligraph und orthographiſche Regeln beobachtet der Orthograph. Der Lithograph ſchreibt auf Stein (lithographirt) und der Tachygraph ſchreibt ſchnell. Des wackern deutſchen Kaiſers Rudolph von Habsburg letzter Gang nach Speyer (1291) war ein wahrer Triumphzug. Guſtav Adolph, Schwedens tapferer und frommer König, fiel bei Lützen den 16. Novbr. 1632 und erlebte nicht das Ende des 30jährigen Kriegs durch den weſtphäliſchen Frieden zu Münſter und Osnabrück am 24. Oktober 1648.

Fortſetzung und Schluß. (S. 58.)

[37. St.] Verſtand und Vernunft ſind verwandte Begriffe; denn das Verſtehen gründet ſich auf das Vernehmen: folglich iſt Verſtand ausgebildete Vernunft. Du ſollſt Vater und Mutter ehren! Wer Vater oder Mutter fluchet, ſoll des Todes ſterben. Dem kleinen Veilchen gleich, das im Verborg'nen blüht, ſey immer fromm und gut, auch wenn dich Niemand ſieht. Der Gerechte erbarmet ſich auch ſeines Viehes. Rede wenig, höre viel! Jeſus war voll von Liebe gegen die Kinder. Waſſer, Feuer, Luft und Erde ſind die bisher angenommenen 4 Elemente oder Grundſtoffe geweſen, deren man jetzt über 50 kennt. Ein Fell mit Haaren oder Wolle heißt Vließ. Die Fledermaus macht den Uebergang von den Säugethieren zu den Vögeln. Zu demſelben Thiergeſchlechte gehört auch der blutſaugende Vampyr in Südamerika. Die Viverren wie die Zibethkatzen ſind Raubthiere. Der Vogt ſteht dem Volk vor. Kennſt du die Geſchichte vom Gevatter Thomas und ſeinem treuen Freund Michel? Unſer Vetter Veit ſpaziert bei ſchönem Wetter weit. Jeder Vers hat gewiſſe Versendungen. Der Kaufmann übernimmt die Verſendungen verſchiedener Güter. Die Gränzwächter und Polizeibeamten vexiren oft die Reiſenden, deren Päſſe ſie zu viſitiren und zu viſiren haben. Der geiſtliche Herr Vicar unterſtützt den Herrn Paſtor. Das Spiel auf der Violine iſt nicht leicht. Die Viper ziſcht. Gegenſeitige Viſiten ſind bei vornehmen Damen Mode. Der Vitriol beſteht aus Metall und Schwefelſäuere. Manche Advokaten ſollen viele Aehnlichkeit mit den Schröpfköpfen und Blutegeln haben. Larven ſind Masken oder der Verwandlung unterworfene Inſekten. Jeſus entlarvte die Heuchler, indem er ſie in ihrer wahren Geſtalt darſtellte. Die Oelbeeren heißen Oliven. Berthold Schwarz, ein Mönch im 14. Jahrhundert, ſoll das Pulver erfunden haben. Oft iſt der Menſch ein Sclave ſeiner Leidenſchaften. Ein braver Schüler wird auch ein braver Mann werden. Maſſive Gebäude ſind aus Steinen aufgeführt. In den Nerven wohnt Empfindung und Bewegung. Subſtantive werden deklinirt und Verbe werden konjugirt. Die 4 Caſus der deutſchen Deklination heißen: Werfall oder Nominativ, Weßfall oder Genitiv, Wemfall oder Dativ und Wenfall oder Accuſativ. Bei jeder Conjugation hat man die 4 Modus: den Indikativ oder die Gewißheitsweiſe, den Conjunktiv oder die Ungewißheitsweiſe, den Conditional oder die Bedingtheits-

weiſe und den Imperativ oder die Befehlweiſe von dem Infinitiv oder der ganz unbeſtimmten Sprechweiſe wohl zu unterſcheiden und dazu noch das Particip oder das ſogenannte Mittelwort zu merken; die beiden letzteren heißen auch Nennformen und zwar der Infinitiv die Subſtantivform und das Particip die Adjektivform des Verbums.

Anmerkung: Die Regeln der Sylbenabtheilung, ſowohl nach Wurzel- und Stamm- (leſ-en, les-bar, ſprech-en, Spruch-e, heb-en, Heb-el ꝛc.), als nach Sprach- oder Sprechſylben (le-ſen, les-bar, ſpre-chen, Sprü-che, he-ben, He-bel ꝛc.) werden nach der Grammatik ſelbſt durchgenommen und erklärt und Uebungen im Leſebuche darnach angeſtellt.

II. Theil.

Beiſpielſammlung

zur

Orthographie nach Dr. W. B. Mönnich's Schulgrammatik.

(I. Curs S. 60.)

A.

[1. St.] Der Aal liebt ſüßes Waſſer, kommt bisweilen aus demſelben aufs Land, um Erbſenfelder aufzuſuchen, hält im Schlamme oft mit Hundert andern einen geſellſchaftlichen Winterſchlaf und wird an der Oſt- und Nordſee am häufigſten gefunden. — Wenn die hamburger Fiſcher aalen, fangen ſie viele Aale, die in Hamburg ein ſo häufiges Eſſen ſind, daß manche der dortigen Mägde, ehe ſie in neue Dienſte treten, ſich dasſelbe nur wöchentlich dreimal bedingen ſollen, indem ſie dieſer ſonſt guten Speiſe (wegen zu reichlichen Genuſſes) überdrüſſig werden. So geht's mit Allem, was man auſſer Waſſer und Brot ununterbrochen oder zu oft genießt. — Die Ahle iſt ein ſpitziges Werkzeug der Schuhmacher, die mit Ahlen das Leder durchbohren. — Die Stadt Ahlen liegt in der preuß. Provinz Weſtphalen und Aalen liegt in Württemberg. — Gott ſchuf das All; darum ſoll auch alle Welt den Herrn fürchten, und vor ihm ſollen ſich Alle ſcheuen, die die Erde bewohnen. — Wenn eine Allee 5,000 mal länger als breit iſt, erſcheint ſie unſerem Auge zuſammenlaufend.

[2. St.] Am Aarhorn in der Schweiz hauſen Aare, welche pfeilſchnell von den höchſten Felsſpitzen in die tiefſten Abgründe ſchießen und ihre Beute, die in lebenden Thieren ſo gut, wie in faulendem Aaſe beſteht, durch die Lüfte ſich holen. — Die Israëliten aßen in der Wüſte das Manna oder Himmelsbrot, bei deſſen erſtem Anblick ſie ſich gegenſeitig fragten: man hu? — was iſt dieß? — Ein Aß hat 24 Lothe und iſt ein Apothekerpfund. — Ihr aßet ſchon manche Speiſe, l. K., ohne des Bibelſpruches zu gedenken. „Wenn du gegeſſen haſt und ſatt biſt, ſollſt du den Herrn deinen Gott loben!" — Wer kennt nicht das drollige Eichhörnchen, welches auf unſeren Waldbäumen von Aſt zu Aſt hüpft und an Poſſierlichkeit dem Affen gleicht? — Die Erde wälzt ſich in der Richtung von Weſt nach Oſt um ihre Achſe. — Der Holzſpalter bedient ſich der Axt zum Spalten und der Achſel zum Tragen des Holzes.

[3. St.] Wenn Päpſte einen Chriſten bannen, ſchließen ſie dieſen aus der kirchlichen und bürgerlichen Gemeinſchaft aus, und wenn Fürſten einen Unterthanen ächten, ver-

bannen oder verweiſen ſie ihn des Landes. So wurde einſt auch Dr. M. Luther i. J. 1519 vom Papſte Leo X. in den Bann gethan und am achten May 1521 vom Kaiſer Carl V. in die Reichsacht erklärt, jedoch glücklich durch Churfürſt Friedrich den Weiſen von Sachſen auf die Wartburg bei Eiſenach gerettet. — Echte Freunde müſſen, wie die echten Farben und Weine, die Probe halten. — Die Aeltern ſollen immer den Jüngern zum Muſter dienen und die Eltern ſollen ſtets ihren Kindern ein gutes Beiſpiel geben.— Wenn leichtſinnige Jünglinge ihren Sinn nicht ändern, gehen ſie zu Grunde, wie ein Schiff, das die Feinde entern und in den Grund bohren. — Manche Frauenzimmer ſchnüren ſich in die engſten Kleider und Schuhe und gedenken trotz der dabei auszuſtehenden Aengſten nicht der Leiden und Schmerzen, die ſie ſpäter an Eingeweiden und Füßen zu leiden haben.

[4. St.] Die Kinder könnten ihren Eltern und die Schüler ihren Lehrern durch Gehorſam und Fleiß vielen Zorn und Aerger erſparen; aber oft machen ſie durch Leugnen ihr Vergehen ärger. — Im Bodenſee gibt es mehr als 20 verſchiedene Arten Fiſche, z. B. Aale, Hechte, Karpfen, Schleien, Lachſe, Aeſchen u. a. m. — Das Holz der Eſchen wird häufig von Drechsler verarbeitet; auch braucht der hieſige Inſtrumentenmacher Eſchbaum zuweilen das Holz vom Eſchenbaum. — Wir äußern unſere Geſinnung wenn wir dieſelbe ausſprechen, und die Schneider äußern die Kleider, wenn ſie die Innenſeite derſelben nach Außen richten. — Verbrecher, Räuber, Diebe, Mörder, Banditen u. dergleichen Leute vertauſchen oft die Freiheit mit eiſernen Ketten in den Gefängniſſen.

[5. St.] Unſere deutſchen Ahnen waren Heiden und als ſolche verehrten ſie unter Eichen oder Ahornbäumen verſchiedene Gottheiten, z. B. den Thor oder Donnergott, die Freya oder Göttin der Freiheit, den Wodan oder Kriegs- und Siegesgott u. a. m. — Armin oder Hermann, ein Cheruskerfürſt, der zur Zeit Jeſu und des Kaiſers Auguſtus lebte, ſchlug i. J. 9 n. Chriſto die Römer unter Varus im Teutoburgerwalde bei Detmold und ahnete damals nicht, daß ihm unſere Mitwelt ein ſo großes Denkmal ſetzen würde, als es eben jetzt, mehr denn 1830 Jahre nach jener großen Freiheitsſchlacht, geſchieht. Letztere war ſo mörderiſch, daß die römiſchen Legionen alle ſtürzten und Auguſtus in tiefem Seelenſchmerze darüber dem durch eigne Hand gefallenen Feldherrn im Geiſte nachrief: „Varus, Varus, gib mir meine Legionen wieder!“ Allein — „die Nattern hatten aufgehört zu ziſchen.“ — Alſo ahndeten unſere Ahnen den Frevel römiſcher Knechtſchaft. — An dem amerikaniſchen Gebirge Anden, das die Spanier Cordilleras oder Kettengebirge nennen und worauf der über 20,000 Fuß hohe Chimborazo liegt, zieht ſich die dariſche Erdenge längs der Küſte von Venezuella bis an den Magdalenenſtrom und die Inſel Trinidad hin. —

[6. St.] Die Bibel ſpricht mit heiligem Ernſte im 5. B. Moſ. XXVII, 26. das ſtrenge Urtheil über jeden Uebertreter des göttlichen Geſetzes: „Verflucht ſey, wer nicht alle Worte dieſes Geſetzes erfüllt, daß er darnach thue und alles Volk ſoll ſagen: Amen!“ — Zu Moſes Zeiten befahl der ägyptiſche Pharao den ebräiſchen Ammen oder Wehmüttern, alle jüdiſchen Knäblein gleich bei der Geburt zu tödten. Viele Hebammen aber fürchte-

ten ſich mehr vor Gott, als vor einem Menſchen und ſchonten deßhalb des ſchwachen Lebens unſchuldiger Kindlein; darum wurde auch Moſes am Leben erhalten und für ſein Volk zum Retter bewahrt, der gleich einer Amme mit den Halsſtarrigen in der Wüſte Geduld hatte, bis er auf dem Berge Nebo ſeine Seele in Gottes Hand befahl. — Die Affen ahmen gerne die Handlungen der Menſchen nach. — Der Sohn ahmt oft ganz dem Vater nach; und bisweilen iſt es der Fall, daß jener ſpäter auch in deſſen Amt eingeſetzt wird, weil er denſelben Beruf des Vaters ſich für ſeine amtliche Wirkſamkeit hienieden erwählet hat. —

[7. St.] Die Fallmeiſter, Waſen= oder Raſenmeiſter heißen auch Schinder und wohnen gewöhnlich auf Angern, welche deßhalb Schindanger genannt werden. — Wenn die Schiffer ihre dreizackigen Anker werfen, ſo werden die Schiffe befeſtigt oder zum Stillſtehen und Halten gebracht. — Die Fiſche werden gewöhnlich mit Netzen, Reuſen, Hamen und Angeln gefangen. — Ein Sprüchwort ſagt: „Fiſchlein angeln und Vöglein ſtellen verdirbt manchen jungen Geſellen.“ — Arm iſt derjenige, welcher zu ſeinem Lebensunterhalte nicht ſo viel beſitzt oder ſelbſt mit fleißigem Arme ſich nicht ſo viel zu erwerben vermag, als ihm nur zur größten Nothdurft nothwendig iſt. — Im Jahre 1813 den 18. Oktober wurde von den vereinigten deutſchen Bundestruppen bei Leipzig an der Pleiſe im Königreiche Sachſen die franzöſiſche Armee total geſchlagen und nach Frankreich zurückgejagt, ſo daß die Franzoſen im Andenken an jene Hauptniederlage es ſeitdem nicht mehr wagten, in feindlicher Abſicht den deutſchen Boden wieder zu betreten. —

B.

[8. St.] Der Bach Kidron entſprang unfern des Oelbergs auf der Südoſtſeite Jeruſalems, durchfloß das Thal Joſaphat in füdöſtlicher Hauptrichtung, verband ſich mit dem Bache Arnon und ergoß ſich in das todte oder Salz=Meer. — Wenn eine Bache Junge hat, iſt es gefährlich, ſich ihr zu nahen. — Ein Sprüchwort ſagt: „Waſſer und Brot hält die Backen roth.“ — Wenn die Bäcker ein Backwerk zweimal backen, ſo wird dieſes von jenen Zwieback genannt. — Die nürnberger Ballenbinder können mit dem Packen der Waaren gut umgehen; dieß ſieht man in Nürnberg beſonders jeden Sonnabend, an welchem Tage ſie wöchentlich die meiſten nach auswärts gehenden Güterwägen mit Kaufmannsgütern bepacken. — Im Großherzogthume Baden liegt auch der Badort Baden, wo viele Menſchen während der Sommermonate jährlich aus verſchiedenen Gegenden zuſammenkommen, um ſich zu baden. — Unſere Eltern baten bei unſerer Einweihung zum Chriſtenthume unſere Pathen zu Stellvertretern unſeres Taufgelübdes, das wir bei unſerer Confirmation erneuern und dadurch ſelbſt uns öffentlich zum Chriſtenglauben bekennen. — Der geſchickte Bader heilt dem frommen Beter bei St. Peter eine gefährliche Wunde und der ehrwürdige Pater kniet vor dem ſchönen Bilde des Apoſtels St. Peter in der prachtvollen Peterskirche zu Rom und betet ein andächtiges Paternoſter (Vaterunſer).

[9. St.] Zwiſchen Nürnberg und Fürth wurde im J. 1835 Deutſchlands erſte Eiſenbahn mit Dampfkraft erbaut. Seitdem ſuchen ſich die bedeutendſten deutſchen Städte gleiche Wege zu bahnen, weil jede ſolche Bahn dem Reiſeluſtigen den kürzeſten und ſchnellſten Weg zum Ziele bahnt. — Der deutſche Kaiſer Heinrich IV. wurde im J. 1077 durch den Bannfluch des Papſtes Gregor VII., genannt Hildebrand, in ſolche Feſſeln gebannt, daß er, kraftlos und ohnmächtig, bei ſeinen Unterthanen umſonſt Gehorſam und Hülfe erflehte und erſt dann bannlos wurde, als er barhaupt und barfuß im Schloßhofe zu Canoſſa ein Paar kalte Tage und Nächte (vom 26. bis 28. Januar) unter freiem Himmel im härenen Büßerhemde Buße gethan und den rachſüchtigen Feind ſcheinbar verſöhnt hatte. — Der Band von Schillers Werken, in welchem das Lied von der Glocke vorkommt, enthält auch ein Gedicht, die Bürgſchaft betitelt, worin das Band treueſter Freundſchaft ſchöner und lieblicher gezeichnet iſt, als das ſchönſte der Bänder, das je eine Dame um ihren Hut band. —

[10. St.] Der große Banquier (Wechsler) Rothſchild läßt ſeine Gold- und Silberbarren auf Bahren noch ſo lange in ſein Haus ſchaffen, bis ihn endlich die Träger paarweiſe um baar Geld auch auf einer Bahre hinaustragen zu denen, die am Grabe bei ein Paar Schaufeln Erde dem Ueberlebenden die unverkennbare Wahrheit des Verſes predigen: „Was iſt des Lebens Herrlichkeit? — Wie bald iſt ſie verſchwunden!“ — Wer Ball ſpielt, ballt im Auffangen des Balles die beiden Hände. — Hunde dürfen auf Bällen nicht zugegen ſeyn; denn ſie würden während der Tanzmuſik oft ſo ſtark bellen, daß den Ballluſtigen die Ohren gellen würden. — Die Zimmerleute plagen und balgen ſich nach ihrer Aeußerung oft ſchrecklich, wenn ſie ihre gezimmerten Balken aufrichten oder heben. — Nicht im Pallaſt, nicht in der Hütte, — ſuch' Frieden in der eig'nen Bruſt! In ihr hat Jeſus ihn verheißen dem, der ſich keiner Schuld bewußt. — Wenn Schiffe, welche über das Meer fahren wollen, nicht genug Ladung haben, müſſen ſie Ballaſt erhalten, um nicht ſo leicht bei Seeſtürmen umgeſtürzt werden zu können. — In der Schule ſitzt der Fleißige ſanft auf hölzerner Bank, während dem Faulen ſelbſt auf gepolſtertem Stuhle bang wird. — Chriſtus ward wie ein Lamm zur Schlachtbank geführet, aber ihm bangete es nicht vor dem Tode. — Fürſten geben bei wichtigen Freudenereigniſſen oft große Bankete. —

[11. St.] Die altdeutſchen Barden ſangen Lieder zur Begeiſterung der mit tüchtigen Barten und Bärten verſehenen Streiter. Bären gibt es 3 Arten. Der große braune Bär hält ſich auf den Alpen im ſüdlichen Europa und im weſtlichen Aſien auf und frißt meiſt nur Fleiſch; der kleine ſchwarze Bär lebt im Norden von Europa und nährt ſich von Honig, Pflanzen und Geſträuchen, deren Beeren er auch zuweilen frißt; der weiße oder Eisbär bewohnt das Eismeer und lebt von deſſen Bewohnern. Wer gleich dem Bären murrt und brummt, wird auch unter uns ein Brummbär, und wer gleich ihm in träger Ruh die Zeit verlebt, ein fauler Bär oder Bärenhäuter genannt. —

[12. St.] Meine Frau Baſe reiſte mit ihrem Sohne, der einen tiefen Baß ſingen kann, von Paſſau am Inn bis zum Paß Lug in Tyrol; weil ſie aber Beide mit einem guten Paſſe verſehen waren, dehnten ſie ihre Reiſe bis zum Pas de Calais in Frankreich

aus; dort paßten die Reiſeluſtigen auf ein Schiff und ſetzten in ihm nach England über. Ich paſſe ſchon ſeit einem halben Jahre vergeblich auf eine Hängematte von Baſt, in welcher der Bey von Tunis bei ſeinen räuberiſchen Streifzügen, die er von ſeiner Bay aus ins mittelländiſche Meer unternahm, jedesmal geſchlafen haben ſoll. — Der Chriſtenverfolger Saulus begehrte von den Oberſten der Schule zu Jeruſalem Briefe nach Damaskus, um Chriſten gebunden von dorther nach Jeruſalem zu führen; aber auf dem Wege dahin bekehrte ihn eine Stimme vom Himmel, und in einen Paulus umgewandelt, wirkte er von nun an für die Verbreitung des Chriſtenthums mehr, als jeder andere Apoſtel. — Die Beichtrede des Beichtvaters beugte während der Beichte jeden Sünder ſo tief, daß er Buße that, d. h. ſeine Sünden erkannte, bereuete und ſich beſſerte. —

[13. St.] Napoleon und ſeine Krieger waren für uns Deutſche Räuber: beide drangen in unſere Gebäude, um Beute zu machen. — Die Holzſpalter ſchlagen ſich nicht leicht mit dem Beile eine Beule, weil ſie durch Uebung mit der Axt vertraut ſind. — Ein krankes Bein verurſacht oft große Pein. — Während der Prieſter Zacharias den Altar im Tempel zu Jeruſalem beräuchern wollte, erſchien ihm der Engel Gabriel und verkündigte ihm die Geburt des Johannes. — Durch Fleiß und Sparſamkeit bereichern ſich die Menſchen. — Die Schacherjuden halten es für kein Unrecht, einen Chriſten zu berücken. — Herzog Heinrich der Stolze verband in den Jahren 1136—46 bei Regensburg die beiden Donauufer durch eine ſehr ſchöne Brücke, außer welcher noch die bei Prag über die Moldau und die bei Dresden über die Elbe in Deutſchland ſich durch Größe und Schönheit auszeichnen. — Die Kettenbrücke bei Bamberg über die Regnitz und die bei Ellenbogen in Böhmen über die Eger ſind auch zwei ſchöne derartige Kunſtwerke der neueſten Zeit. — Der Fiſch, welcher Neunauge heißt, wird als Bricke und Lamprete eingemacht und geräuchert verſchickt, oder dient als Köder zum Fang größerer Fiſche. — Für Kahlköpfe gibt es jetzt ſo ſchöne Perücken, daß man berückt oder getäuſcht und zu glauben verſucht wird, die Träger derſelben hätten noch ihr natürliches Haar. — Die Fehler werden berichtigt. — Spitzbuben ſind berüchtigt. —

[14. St.] Die Magd macht mit dem Beſen das Zimmer rein. — Gott läßt ſeine Sonne den Böſen und den Guten ſcheinen. — Ein Sprüchwort ſagt: „böſe Beiſpiele verderben gute Sitten.“ — Kind, du wirſt nun täglich größer; werd' auch beſſer und nicht böſer! — „Vor Betrübniß und Gefahren ſuche Jeden zu bewahren!“ — „Arbeit und Betriebſamkeit geben Ehr und Brot, Müßiggang und Schläfrigkeit ſind ſchon halber Tod.“ — Bet' und arbeit'! Gott gibt all'zeit.“ — Jeſus ſprach am Jakobsbrunnen zur Waſſer ſchöpfenden Samariterin: „Wenn du wüßteſt, wer der wäre, der zu dir ſpricht: „„Laß mich trinken!““ — du bäteſt ihn um lebendiges Waſſer, das in das ewige Leben quillt.“ — Wenn die Köchinnen das Suppenbrot bäheten, würden die Suppen ſelbſt viel ſchmackhafter ſeyn. — Die Gartenfelder ſind in Beete abgetheilt. — Bete, m. K., ehe du zu Bette gehſt, dann wird dein Schlaf ſo geſegnet ſeyn, als der Glaube jenes Gichtbrüchigen und Lahmen im Evangelio, zu dem der Herr Jeſus ſprach: „Hebe dein Bette auf, und gehe heim!“ — Der alte Vater Max, welcher vor Ludwig I. Gebieter unſeres Bayernlandes war und im J. 1825 ſtarb, zeigte ſich gegen jeden

ſeiner Unterthanen mild und bieder. — Der Schlehblüthenthee, den im May manche Leute als Frühlingscur gebrauchen, iſt zwar ſehr bitter, aber geſund. —

[15. St.] Die Böttcher biegen Reife um die Faßdauben, und nachdem ſie auf ſolche Weiſe dieſelben zu einem Faſſe verbunden haben, verpichen ſie dieſes innen mit Pech. — Wenn ältere Perſonen in Gegenwart der Kinder Etwas fallen laſſen, ſo geziemt es ſich für dieſe, ſich zu bücken und das Gefallene aufzuheben. — Das büchene Holz iſt härter und dauernder, als das föhrene. — Die Bienen ſammeln uns binnen eines halben Jahres viel Honig und Wachs und ſind uns deßhalb ſehr nützliche Inſekten. — Auf der Bühne unſeres Theaters traten in neuerer Zeit viele fremde Schauſpieler auf, die durch ihr gutes Spiel dem Publikum gefielen. — Das Bier iſt ein, urſprünglich den Deutſchen eigener Gerſtentrank, mit etwas Hopfen vermiſcht. — Der ägyptiſche Pharao zu Joſephs Zeiten hat deſſen Verdienſte um das Land nach Gebühr belohnt. — Der Birkenſaft iſt ein heilſames Getränk, das die Schärfe des Geblüts aus dieſem auf die oberen Theile der Haut treibt. — Ein Bürge leiſtet für den Schuldner Gewähr, darum heißt eine ſolche Handlung Bürgſchaft oder Gewährſchaft. So verbürgte ſich Moro's Freund, indem er für jenen dem König zum Pfande blieb. So iſt auch Chriſtus für die Seinen Bürge bei Gott, indem er ihre Schuld getragen und ſie zu Bürgern des Himmels gemacht hat. —

[16. St.] In der deutſchen Geſchichte wird die Zeit von Conrad IV. bis zu dem tapfern Rudolph von Habsburg (von 1255 bis 1273) die kaiſerloſe Zwiſchenzeit oder das Interregnum genannt, weil inzwiſchen keine deutſchen Fürſten als Kaiſer herrſchten und es eine Zeit großer Verwirrung und Anarchie oder Geſetz- und Herrſcherloſigkeit war. — Der Biß eines tollen Hundes kann die Wuth und ein ſchreckliches Ende herbeiführen. — Moſes erhöhte in der Wüſte eine eherne Schlange, zu welcher derjenige, den eine natürliche Schlange der Wüſte biß, aufblicken mußte, um von dem Schlangenbiß wieder zu geneſen. Durch jene Schlangenerhöhung wurde Chriſti Kreuzeserhöhung altteſtamentlich vorgebildet. So wie damals diejenigen, welche nicht aufblickten, mit natürlichem Tode es büßten; ſo ſollen diejenigen, welche als Chriſten nicht unverrückt im Geiſte auf ihren Herrn und Meiſter blicken, dieß mit geiſtigem Tode büßen müſſen. Daher rufen Schrift und Kirche noch fortwährend: „Thut Buße nnd bekehret euch!" — Die Büſte unſeres jetzigen Königs Ludwig I. führt gewöhnlich deſſen Wahlſpruch: „gerecht und beharrlich" als Aufſchrift. — Als einſt die Juden von Jeruſalem Prieſter und Leviten an Johannes den Täufer ſandten mit dem Auftrage, zu erforſchen, ob er nicht Chriſtus wäre? bekannte er frei, daß er der verheißene Meſſias nicht ſey. Ebenſo verneinte er die andern Fragen: „Biſt Du Elias? — Biſt Du ein Prophet?" — Auf die Frage: „Was biſt Du denn?" nannte er ſich eine Stimme eines Predigers in der Wüſte, die dem Herrn den Weg bereite. —

[17. St.] Das Vater unſer wird eingetheilt: 1) in den Eingang, 2) in die ſieben Bitten und 3) in den Beſchluß. — Jeſus hat uns befohlen, Gott nur in ſeinem und in keinem anderen Namen zu bitten oder eine Fürbitte für andere Menſchen zu thun; er werde ſtets uns darbieten, was uns wahrhaft frommt; wie ein Vater ſeinem Sohne

keine Schlange oder einen Stein biete, wenn dieſer ihn um einen Fiſch oder um Brot bitte. — Ein blanker Thaler iſt rein und glänzend. — Der Reiterplatz bei der Bärenſchanze war erſt mit Planken umzäunt. — Der Hauſen iſt ein oft 10 Centner ſchwerer Fiſch, deſſen Blaſe die ſogenannte Hauſenblaſe und den Mundleim liefert. — Wenn die Schweinmetzger ein Schwein geſchlachtet haben, reinigen ſie die Blaſe, blaſen ſie voll Luft, laſſen ſie ſo an der Wärme ausdehnen und benützen ſie ſpäter zu Preßſäcken oder ſogenannten Schwartenmägen. — Die Müllerpferde tragen oft 3 bis 5 Pfund ſchwere Blaſenſteine bei ſich. — Der Leidende ſieht gewöhnlich blaß aus. — Oft artet bei blaſſen Menſchen die Bläſſe in Bleichſucht aus. — Die Blaßenten und Blaßhühner werden von den Jägern auch Blaſſen genannt. — Die Flöte und die Clarinette gehören zu den Blasinſtrumenten; dem ſie blaſenden Muſiker iſt eine geſunde Bruſt zu wünſchen. — Der Menſch tritt nackt und bloß in dieſe Welt ein und verläßt ſie wieder, von allen irdiſchen Schätzen entblößt, blos ſeine Werke folgen ihm geiſtig nach in jene Welt. Wie ſchwer muß am Sterbeſtündlein dieſe Blöße dem fallen, der ſein Herz blos an zeitliche Güter gehänget hat! —

[18. St.] Die Rinde und die Blätter der Bäume führen dieſen Nahrung aus der Luft zu. — Der Oelbaum hat ein ſchmales, weidenartiges Blatt. — Die Blattläuſe werden gewöhnlich Mehlthau genannt. — Was auf platter Hand liegt, iſt leicht erkennbar. — Die Afrikaner haben meiſtentheils eine platte Stirne. — Der Kupferſtecher ſticht ſeine Platte mit einem Grabſtichel. — Herodias überbrachte ihrer rachſüchtigen Mutter das unſchuldige Haupt des wahrheitsliebenden Johannes auf einer Platte. — Blei wird als Bleiglanz in den Bergſchachten gefunden. — Die Bleiche oder der Brachſen, ein ſcheuer Fiſch, welcher beſonders in den nördlichen Waſſern lebt, läßt ſich 20 Meilen weit lebendig verſenden, wenn man ihm etwas Brot, in Branntwein getaucht, in den Mund ſteckt. — Des Himmels Bläue heißt auch Aether. — Unartige Gaſſenjungen blecken die Zunge und blöken ganz ungeſtüm auf der Straße. — Wenn das Geblüt im Menſchen verdirbt, verblüht auch die Blüthe der Wangen. — Die Böcke gehören zunächſt zum Ziegengeſchlecht und heißen dann Geisböcke; es gibt aber auch Schafböcke, Holzböcke, Sündenböcke, Grammatikalböcke, Orthographieböcke u. dgl. m. — Vor den Häuſern der Barbierer hängen Becken und vor denen der Bäcker liegt Brot. — Aus Quellen entſtehen Bäche, aus Bächen Flüſſe, dieſe fließen in Ströme und münden in's Meer. —

[19. St.] Der heilige Bogenberg liegt nächſt dem bayriſchen Waldgebirge. — Ein Buch Schreibpapier hat 24 Bogen. — Wie der Main, ſo macht auch die Pegnitz auf ihrem Laufe von Lauf bis Fürth viele Bögen. — Ein Bäumchen muß gebogen und ein Junge muß gezogen werden, ſo lange beide noch jung und biegſam ſind. — Wenn man bei Fremden eintreten will, geziemt es ſich, zuvor mit Anſtand an die Thüre zu pochen. — Jedes Männchen unter den Wiederkäuern heißt Bock. — Kleinen Kindern werden Pocken eingeimpft zur Verhütung der natürlichen Blattern. — Der eilende Bote überbrachte auf ſchnellſegelndem Boote das Kleid mit goldener Borte und bot es am Bord des Schiffchens den beiden Bräuten dar, die bei dem Ufer auf breitem

Boden desſelben harreten. — Eine Ausdehnung nach Länge und Breite heißt Fläche; eine Ausdehnung aber nach Länge, Breite und Höhe heißt Körper. — Wenn die Bierbrauer Bier brauen, mißräth ihnen oft beim Brauen das ganze Gebräu. —

[20. St.] Die tobenden Wellen brechen ſich am felſigen Geſtade. — Zu nachſichtige Eltern würden eigenſinnigen Kindern eine größere Wohlthat erweiſen, wenn ſie ihren Eigenwillen brächen. — Die Bauernweiber brechen auf Brechen den Flachs. — Durch fleißige Wiederholung prägen wir unſerem Gedächtniſſe ſelbſt die größten und ſchwerſten Sachen ein. — Münzen von gutem Schrot und Korn ſind gehaltreich und haben ein geſetzmäßiges Gepräge. — Wer ſchwach ſieht, bedient ſich der Brille. — Heißhungrige Löwen brüllen nach Raub. — Eine feuchte Wieſe wird Brühl und eine ſanfte Anhöhe wird Bühl genannt; von jenem hat der Ort Brühl in der Grafſchaft Caſtell und von dieſem der Judenbühl vor Nürnberg ſeinen Namen. — Die Britten in Großbrittanien liefern uns das brittiſche Zinn. — Der Guckguck brütet ſeine Eier nicht ſelbſt aus, ſondern legt ſie zum Brüten in die Neſter anderer Vögel, deren Eier er ausſcheiden und dieſen die ſeinen an Farbe oft anzupaſſen wiſſen ſoll, damit die betrogenen Vögel den Betrug nicht merken und für ihn brüten. — Der Kochdampf heißt auch Brodem, — Bettelbrot iſt bittre Noth; Diebesbrot bringt Galgentod; aber Arbeit ſegnet Gott und ſchenkt ihr das beßte Brot. — Puppen ſind kein Spielwerkzeug für Buben. — Am 8ten Juni 1815 vereinigte die deutſche Bundesakte die 38 Bundesſtaaten zu einem Staatenbund, der ſeinen Bundesverſammlungsſitz zu Frankfurt a. M. hat. — Die bunten Farben ſind gewöhnlich den Kindern die liebſten. — Während der nürnberger Meßzeit ſtehen auf der Schüttinſel viele Buden. — In Franken werden die Butten zum Einſammeln der Traubenbeeren Weinbutten genannt. —

C.

[21. St.] Salomo ließ zum Tempelbau in Jeruſalem Cedern vom Gebirge Libanon aus Phönizien kommen. — Das Zetergeſchrei der unſchuldigen Kindlein in Bethlehem zur Zeit des grauſamen Königs Herodes wurde auf dem ganzen Gebirge Ephraim gehört. — Der Sängerchor ſteht auf dem Chor und ſingt einen Choral. — Hannibal, Hamilkars Sohn von Carthago und Erzfeind der Römer, zog mit einem 59,000 Mann ſtarken Heere ſchon mehr als 200 Jahre vor Chriſto über die Alpen gegen Rom zu Felde; ſein ganzes Corps ſchmolz aber bis auf 26000 Mann zuſammen, die übrigen waren dem harten Marſche unterlegen, als er vor den Thoren Roms angekommen war. — Das ehemalige deutſche Reich zählte 7 Churfürſten; jetzt beſteht nur noch das einzige Churfürſtenthum Heſſen-Caſſel. — Brückenau, Kiſſingen, Wipfeld, Bocklet, Sichersreuth, (Alexandersbad) Wiesau, Steben, Kreut, Neumarkt u. a. m. ſind Curorte in Bayern, wo ſchon viele Kranke durch eine einfache Waſſercur curirt wurden. — Als i. J. 1840 die bayriſchen Landtagsdeputirten am Anfange und Schluſſe ihrer Sitzungen und Berathungen bei Sr. Majeſtät, dem gerechten und beharrlichen Könige Ludwig I., die Cour machten, wurden ſie huldvollſt empfangen und gnädigſt entlaſſen. —

D.

[22. St.] Der Dachs hält ſich des Tags nicht unter den Ziegeln des Dach's ſondern in der Dachshöhle auf. — Die Apothekerwaaren haben eine von der Obrigkeit beſtimmte Taxe; denn ſie werden ſo taxirt, wie Brot und Fleiſch, die auch geſetzlichen Taxen, welche die Taxatoren beſtimmen, unterworfen ſind. — Als in den Tagen vom 16. bis 19. Oktober 1813 bei Leipzig die verhängnißvolle Völkerſchlacht geſchlagen war, da tagte Deutſchlands Freiheit wieder und oft dachte ſpäter mancher tapfere Mitſtreiter des glorreichen Kampfes noch mit heiligſter Begeiſterung. — Die gewöhnlichſten Tonſtücke ſtehen im ganzen oder vier Viertel-, zwei Viertel-, drei Viertel-, drei Achtel- und ſechs Achteltakt. — Eine vornehme Frau wird gewöhnlich Dame genannt. — Die um Nürnberg vorkommenden Schanzen und Wälle ſind nicht wie die niederländiſchen Dämme an den Geſtaden der Nordſee gegen das Eindringen feindlicher Meereswellen, ſondern gegen feindliche Krieger im J. 1632 erbauet worden. — Die Dänen, denen wir Glück wünſchen, können ihren Handel weit über Dänemark ausdehnen, aber nur ſollen ſie ihre Macht nicht weit über Deutſchlands Marken ausdehnen wollen! — Die Faßbinder, die auch Büttner, Böttcher, Schäffler und Küfer heißen, ſchaffen uns aus Dauben Fäſſer, Bottiche, Schaffe und Kufen. — Girrende Tauben ſind Tauben, welche girren und taube Menſchen ſind Menſchen, welche taub ſind. Der Taube kann nicht hören, der Blinde kann nicht ſehen, der Stumme kann nicht reden, der Lahme oder Gichtbrüchige kann nicht gehen nnd der Taubſtumme kann weder hören noch ſprechen. —

[23. St.] Das Waſſer im Teich umſchließt ein Deich. — Die Bäcker bereiten aus Mehl und Waſſer den Brotteig. — Die Gedichte, welche die Dichter Göthe und Schiller dichteten, werden für die vorzüglichſten deutſchen Dichtungen gehalten. — Weil die Menſchen ſchon von jeher auf vieles Böſe tichteten, ſo ſagt die heilige Schrift: „Das Tichten und Trachten des menſchlichen Herzens iſt böſe von Jugend auf.“ — Echt chriſtliche Dienſtboten dienen wunderlichen Herrſchaften ſo gut und treu, wie gütigen und gelinden. — Dünne, in der Mitte durchbohrte Gold- und Silberplättchen heißen Flitter. — Die Nordſeegeſtade ſind an manchen Stellen ſchon von der Natur gegen den Andrang der Fluthen durch Dünen geſchützt. — Miethſoldaten werden um Lohn gedungen, wie Frauen ihre Mägde um Dienſtlohn dingen. — Bauernknechte düngen das Feld, indem ſie dieſes mit Dung oder Dünger verſehen. — Dinge ſind Sachen und Dinger ſind verſchiedenerlei Kleinigkeiten. — In Dinkelsbühl an der Wörnitz wird viel Weizen und Dünkel gebaut. — Der hohe Dünkel, welcher als Eigendünkel ſo oft bei eitlen Gecken wahrgenommen werden kann, iſt eben ſo oft auch der ſichere Vorbote ihres tiefen Falles, wie er der Beweis ihres ſeichten Wiſſens iſt. Heute an mir, morgen an dir. Heute noch roth, morgen ſchon todt. — Am 21. März 1840 ſetzten die Nürnberger dem Künſtlerfürſten Albrecht Dürer, der am 21. März 1471 geboren wurde und am 6. April 1528 ſtarb, ein ſchönes Denkmal. — Jeſus ſprach auf ſeinem Gang nach Golgatha: „Wenn das geſchieht am grünen Holze, was ſoll am dürren werden?“ — Eine Hausmutter rieth ihrer Tochter, die ſich am glühenden Docht der Oellampe ver-

brannt hatte, doch der Verordnung des Doktors zu folgen. — Die engliſchen Doggen ſind Hetzhunde und die nürnberger Docken ſind eine Spielwaare für Mädchen. —

[24. St.] Die krähenähnliche Dohle, welche gerne auf Thürmen niſtet, hat wegen ihrer tollen Diebsſtreiche oft ſchon Unſchuldige in falſchen Verdacht gebracht. — Vögel kann man in Dohnen fangen und Flüſſigkeiten, Heringe ꝛc. in Tonnen aufbewahren. — Zu den Dolden- oder Schirmpflanzen gehören: der Kümmel, die Angelika, die gelbe Rübe oder Möhre, der Paſtinak, der Waſſerſchierling, der Gartenſchierling oder die Hundepeterſilie, die echte Peterſilie und das Körbelkraut. — Mancher Landmann auf dem Dorfe brennt jetzt Torf ſtatt des Holzes. — Eine Doſe zum Tabak heißt Tabaksdoſe. — Der Rheinfall bei Schaffhauſen in der Schweiz verurſacht ein weithin ſchallendes Toſen. — Der Waſſerfall am Guring bei Golling in Tyrol, der ein Abfluß des bayriſchen Bartholomäusſee's iſt und Schwarzbach heißt, verurſacht gleichfalls ein ſtarkes Getöſe. — Das Drahtziehen wurde nicht in Thrazien (im Norden des alten Griechenlands), ſondern in Nürnberg von einem gewiſſen Rudolph i. J. 1440, alſo gleichzeitig mit der Erfindung der Buchdruckerkunſt, erfunden. — Jeſus trat in ſeinem dreißigſten Lebensjahre als Volkslehrer auf. — Wenn man die Drähte auf dem Claviere zu ſtark ausdehnt, ſpringen ſie; daher kommt das Sprüchwort: „die Saiten ſpringen, wenn man ſie zu hoch ſpannt.“ — Wenn ein Seiler ſeine Seile nicht gehörig drehete, würden ſie trotz des beßten Hanfes bald zerreißen. —

[25. St.] Dunſtkreis oder Atmosphäre wird die unſeren Erdball zunächſt umgebende Luft genannt, weil vom Waſſer und anderen Theilen der Erde beſtändig Dünſte in die von Dünſten freie Luft bis zu einer Höhe von 10 Meilen aufſteigen. — Die Spinne ſpinnt ein ſehr künſtliches, dünnes Gewebe und iſt ein guter Wetterprophet. — Ein einziger dünner Faden vom Geſpinnſte des Seidenwurms iſt oft 4—500 Ellen lang. — Unter den Metallen läßt ſich das Gold am dünnſten arbeiten, wie dieß die dünnen Goldplättchen zeigen, die unſere Goldſchlager verfertigen. — Die Märterer oder Märtyrer opferten alle im Dienſte des Herrn ihr Leben. — Zwölf Stücke machen ein Dutzend und zwölf Dutzende bilden ein Groß. — Vertraute Freunde duzen ſich, indem ſie ſich gegenſeitig du nennen.

E.

[26. St.] Von Sem, Noahs Sohn, ſtammen ab: Elam, Aſſur und Arphachſad und von Letzterem Eber, der Stammvater der Ebräer oder Hebräer; welche die hebräiſche Sprache ſprachen, die nun zu den todten Sprachen oder zu denen gezählt wird, die nicht eigentlich mehr von einem ganzen Volke geſprochen und noch weiter ausgebildet werden, wie die altgriechiſche und lateiniſche Sprache. — Das männliche Wildſchwein wird Eber genannt. — Die Eberwurzel oder Silberdiſtel wächſt in Berggegenden ganz niedrig am Boden. — Der bei uns häufig zu treffende rothe Vogelbeerbaum heißt Ebereſche oder Ebſchbeerbaum. Die rothen Beerbüſchel desſelben benützen die Vogelſteller zum Fangen

der Droſſeln und anderer Vögel; den Lappländern aber ſollen ſie eine wahre Erquickung und Delikateſſe ſeyn, indem ſie ſtarken Branntwein daraus zu bereiten wiſſen. — Jeder eckige Körper hat ſeine Ecken außen; innen ſind die Winkel desſelben. Es ſollte demnach folgender Satz: „der Liederliche läßt ſeine Sachen in allen Ecken herumfahren" — eigentlich heißen: der Liederliche läßt ſeine Sachen in allen Winkeln herumfahren. — Aus den Früchten der Buchen, Buchecker oder Bucheln genannt, kann man ein gutes Oel, das ſogenannte Buchelöl bereiten. — Auf ſandigen Aeckern wächſt gewöhnlich wenig. — Die Egge iſt ein Ackergeräth, das jeder Landwirth kennt. — Die Aehre auf dem Halme verkündigt Gottes Ehre. Die Oehre der Nadeln dienen zum Einfädeln. — Kind, ehre Vater und Mutter, auf daß dirs wohl gehe und du lange lebeſt auf Erden. —

[27. St.] Die Früchte der Eichen heißen Eicheln und werden auch zu Kaffee benützt, der einen ganz eigenen oder eigenthümlichen Geſchmack hat. — Das eichene Holz iſt ſehr hart und verſteinert leicht, darum benützt man es häufig zu Waſſerbauten und Roſten. — Die Eider iſt der Gränzfluß zwiſchen Holſtein und Schleßwig, zweien däniſchen Provinzen, und ſoll die Gränze zwiſchen Dänemark und Deutſchland ſeyn. — Wenn die Wunden eitern, enthalten ſie Eiter. — Das Euter der Kuh enthält Milch. — Wer große Eile hat, ſoll des Sprüchworts: „eile mit Weile!" gedenken. — Die lichtſcheue Eule ſieht in der Dunkelheit am beßten. — Unfrieden im Hauſe und Krieg im Lande haben Elend und Jammer in ihrem Gefolge. — Der gewöhnlich 8 Fuß lange und 7 Fuß hohe Elennhirſch wird nicht mehr in deutſchen, ſondern nur noch in nördlich-europäiſchen, aſiatiſchen und amerikaniſchen Wäldern gefunden. — Die Schnittwaarenhändler bedienen ſich der Elle als Längenmaß. — Am Ende jedes erzählenden Satzes macht man als Interpunktionszeichen einen Punkt, am Ende eines Fragesatzes ein Fragezeichen, nach einem Wünſche- und Befehlſatze ein Ausrufzeichen, bei kürzeren Zwiſchenſätzen ein Comma, bei Folgeſätzen ein Semikolon und vor Ankündigung eines Hauptſatzes oder der Rede eines Andern ein Colon. Die watſchlige Ente iſt ein durch Federn, Eier und Fleiſch für uns nützlicher Schwimmvogel. — Der Endzweck unſeres ganzen Erdenlebens ſey ſtete Vervollkommnung und würdige Vorbereitung für den Himmel; dann wird der Tod für uns nicht alles enden, vielmehr als ein Engel Gottes uns endlich vom Lande des Glaubens ins Reich des Schauens geleiten und Enkel werden noch an unſerem Grabe unſere Aſche ſegnen. — Kinder, euer größter Schmuck iſt Gehorſam, Fleiß und Sittſamkeit; darum gehorchet auch euren Lehrern und folget ihnen! — Alle Vögel legen Eier und aus Eiern brüten ſie Junge aus. —

F.

[28. St.] Im Sommer tragen die Damen Sonnenſchirme und Sonnenfächer, um ſich gegen die Sonnenhitze zu ſchirmen und kühlende Lüfte ſich zuzufächeln. — Zu einer großen Bibliothek ſind viele Fächer nöthig, weil den Büchern jeder Fachwiſſenſchaft ihr eigenes Fach angewieſen werden muß. — Die Kaminkehrer kehren den Rauchfang

und die Schwertfeger fegen die Schwerter. — Der Seidenfaden iſt fein, aber das Leben der Menſchen hängt an noch feineren Fäden. — Die Fehde zwiſchen Ludwig dem Bayer und Friedrich dem Schönen von Oeſtreich i. J. 1313 wird der Vormundſchaftskrieg genannt, weil dieſer wegen Bevormundung der hinterlaſſenen Kinder des niederbayriſchen Herzogs Otto III. geführt wurde. — Ein gelblich grauer Pfahl hat eine fahle Farbe. — Die Felle der Thiere verſchaffen uns in vielen Fällen großen Nutzen. — Die Holzhacker fällen Bäume. — „Wir fehlen Alle manchfaltig; wer aber auch in keinem Worte fehlet, der iſt ein vollkommener Mann.“ — Wer zur Miethe wohnt, muß daran denken, daß alle Quartale der Miethzins fällig iſt. — Moskau wurde i. J. 1813 von den Ruſſen ſelbſt völlig eingeäſchert, um Napoleon mit ſeiner ganzen Armee zu fällen. — Die Buchbinder und Etuisarbeiter in der bayriſchen Pfalz benützen zum Falten des Papiers auch ein ſogenanntes Falzbein; falls aber einer keines beſitzt, thut der Nagel am Daumen dieſelben Dienſte. —

[29. St.] Die jüdiſchen Prieſter opferten Farren, dadurch die Sünde des Volks zu ſühnen; ſeitdem aber Chriſtus ſich ſelbſt als das letzte Opfer dargebracht hat, verkündigen die Pfarrer den Chriſtgläubigen jeder Pfarre (Pfarrei) die Vergebung ihrer Sünden in ſeinem Namen. — Ich möchte faſt glauben, daß mancher meiner Schüler, trotz der ſorgfältigen Erklärung der bisherigen Sätze und Wörter, manchen Satz und manches Wort noch nicht gehörig mit dem Verſtande aufgefaßt hat. — Die katholiſchen Chriſten faſten zur Zeit der Faſten (6—7 Wochen vor Oſtern,) indem ſie ſich der Fleiſchſpeiſen von ſolchen Thieren enthalten, die rothes warmes Blut haben, weil nach der Kirchenlehre Chriſtus ein ſolches für uns am Kreuzesſtamme vergoſſen habe. — Chriſtus wurde von ſeinen Spöttern vor der Kreuzigung noch mit Fäuſten geſchlagen und von rohen Unmenſchen ſpottweiſe gefragt: „Weiſſage uns, Chriſte! wer iſt's, der dich ſchlug?“ — Im bayriſchen Walde werden jährlich viele feiſte Schweine geſchlachtet. — Die Soldaten fechten, indem ſie mit dem Schwerte kämpfen, und die Handwerksburſche fechten, indem ſie betteln. — Die Mägde fegten Zinn und Zimmer, während die Knechte Pferde und Stall reinigten. — Wenn die vereinten Deutſchen tapfer föchten, ſo würden ſie ſich jederzeit ſo gut aller auswärtigen Feinde entledigen, als wie die Schweizer zur Zeit Tells (namentlich Walther Fürſt, Arnold v. Melchthal und Werner Stauffacher) i. J. 1307 und den folgenden es gethan, die dem Geßler und Landenberg, den Vögten des Kaiſers Albrecht I, Tod und Verbannung brachten und endlich nach ſehr hartnäckigem Kriege mit den Oeſtreichern i. J. 1499 ihre völlige Freiheit ſich erfochten. —

[30. St.] Federn, Tinte und Papier ſind das gewöhnlichſte Schreibmaterial. — Der bayriſche Herzog Ernſt I., Vater Herzogs Albrecht III., welcher i. J. 1435 aus eitlem Fürſtenſtolze ſeines Sohnes brave und ſchöne Gattin Agnes, Tochter des Chirurgen Bernauer aus Augsburg, bei Straubing in die Donau hinabſtürzen und erſäufen ließ, predigt uns laut die Wahrheit des Spruches: „Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn!“ — Oft iſt ein magerer Vergleich beſſer, als ein fetter Prozeß. — Die Chriſten haben die Feier des Sonntags, als des Tags des Herrn, die Juden aber ihre Sabbathfeier am Samſtag und die Türken feiern den Freitag. Außerdem feiern die Chriſten noch 3 Haupt-

feſte: 1) Oſtern, zum Andenken an Jeſu Auferſtehung, als Siegesfeſt über Grab und Tod; die Juden feiern dafür das Paſſah als Feſt der ungeſäuerten Brote;

2) Pfingſten, zur Erinnerung an die Ausgießung des heiligen Geiſtes über die Apoſtel und an die Gründung der erſten chriſtlichen Gemeine; die Juden nennen ihre Pfingſten das Feſt der 7 Wochen, das Feſt der Erſtlinge oder Erntefeſt.

3) Weihnachten, als Geburtsfeier Chriſti, jedesmal am 25. Dezember; an demſelben Tage feiern die Juden nach ihrem Calender immer das Feſt der Tempelweihe. — Der Samum oder Samiel iſt ein ſehr heißer Giftwind, der im ſüdöſtlichen Aſien und in Afrika von der libyſchen Wüſte her weht, auf der Stelle tödet, das Blut aus allen Körpertheilen, beſonders aus Naſen und Ohren treibt, alle Glieder von einander trennt und zuletzt den ganzen Körper bei der leiſeſten Berührung in Aſche verwandelt, ähnlich dem Sirocco, Solanum und Harmattan. Das Feuer des Herrn im 4. B. Moſ. XI., 1 wird durch jenen tödtlichen, feurigen Wind erklärt. —

[31. St.] Der Schloſſer benützt die Feile zum Feilen. — Stehendes Waſſer geht ſo gut in Fäule über, als Birnen, die von innen herausfaulen. — „Ein Wort iſt kein Pfeil" — ſagt das Sprüchwort, und dennoch verwunden Worte oft tiefer, als Pfeile. — Dem kleinen Veilchen im Verborgnen gleicht der Wohlthäter im Stillen. — Um Nürnberg bearbeiten die Landleute ihr Feld wie Gartenland. — „Der fällt leicht, dem es deucht, daß er ſicher ſtehe." — Der Holzhacker fällt den Baum. — Es iſt leichter fehlen, als beſſer machen. — Der griechiſche Held Achilles, welcher vor Troja den Hektor, Priams Sohn, beſiegte, war der Sage nach nur an der Ferſe verwundbar und wurde von Paris durch einen Pfeilſchuß in die tödtliche Stelle tödtlich verwundet und wieder beſiegt. — Eine junge Kuh wird Färſe genannt. — Derjenige iſt noch lange kein Dichter, welcher blos Verſe zu reimen verſteht. — Beim hitzigen Fieber zittert dem Kranken oft jede Fiber am Leibe. — Die Viper, auch Otter oder Natter genannt, iſt eine giftige Schlange. — In China wurde einſt ein Jüngling, Holien, in ärmlicher Hütte von einem Räuber überfallen. Von dieſem ungeſehen, fiel er nieder auf ſeinen Pfühl und bemerkte, die Augen zublinzend, wie der Dieb die Hand nach einem irdenen Topfe ausſtreckte, nachdem er ſchon viele andere Gegenſtände in ſeinen gefüllten Schnappſack geſteckt hatte. Er bat nun laut, ihm nur dieſen Gegenſtand nicht zu entwenden, weil er ſonſt nichts beſäße, worin er ſeiner armen Mutter kochen könne. Dadurch erſchreckt und gerührt, legte der Räuber alle Beute nieder und ſtahl von der Zeit an nie mehr. — Die maccabäiſchen Brüder fielen als Helden im Kriege gegen die Syrier. — Das Gefühl iſt über den ganzen Körper verbreitet; am gewöhnlichſten aber fühlen wir mit den Fingerſpitzen, was hart oder weich, kalt oder warm, naß oder trocken iſt. — Jeſus hielt auf einem Eſelsfüllen ſeinen letzten Einzug in Jeruſalem. — Wenn die Weinwirthe Wein abzapfen, füllen ſie dieſen in Flaſchen. — Auf den Firſten der Schweizeralpen trifft man jahraus jahrein Schnee und Eis an. — Der Fürſt von Lichtenſtein beſitzt das kleinſte deutſche Fürſtenthum. —

[32. St.] Wenn ich in dieſem Leben wahren Frieden ſuche, finde ich ihn nie und

nirgends; daher wird das Grab oft die Stätte des Friedens und der Kirchhof auch Friedhof genannt. — Die liſtigen Phariſäer und Schriftgelehrten gebrauchten oft eine Finte, um Jeſum zu fällen. — Der Förſter fing in ſeinem Sprengel Finken auf Sprenkeln. — Die Fläche zwiſchen München und Freiſing iſt 7 Stunden lang und breit. — Einem ordentlichen Schüler iſt ſelbſt der kleinſte Fleck im Reinſchreibheft zuwider. — Das Königreich Bayern hat gegenwärtig zweihundert und zehn (210) Städte, vierhundert und zehn (410) Flecken oder Marktorte, dreiundzwanzigtauſend vier hundert und zwei und ſechzig (23,462) Dörfer und Weiler und neunzehntauſend neunhundert und zwei und ſechzig (19962) einzelne Höfe. — Die bayriſchen Schiffer laſſen eine weiße und blaue Flagge auf ihren Schiffen wehen. — Das Lechfeld iſt eine flache Gegend an den Ufern des Lech zwiſchen Landsberg und Augsburg. Die Niederlande ſind ein großes Flachland. — Flachslanden bei Ansbach mag ſeinen Namen vom Flachsbau in dortiger Gegend erhalten haben. — Das flächſene Garn wird zu Linnen oder Leinwand verwebt. — Die Sehnen oder Flechſen im menſchlichen Körper ſind feine weiße und zähe Fäden, an die ſich die Muskeln anſchließen. — Die zu Gott flehen, ſollen Erhörung finden; darum „laſſet eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dankſagung vor Gott kund werden!“ — Ueber Gottes Allgegenwart ſpricht ſich die h. Schrift deutlich aus in dem 7. bis 12. Vers des 139. Pſalms: „Wo ſoll ich hingehen vor deinem Geiſt, und wo ſoll ich hinfliehen vor deinem Angeſichte? Führe ich gen Himmel, ſo biſt du da, bettete ich mir in die Hölle, ſiehe, ſo biſt du auch da; nähme ich Flügel der Morgenröthe und flöhe ans äußerſte Meer, ſo würde mich doch deine Hand daſelbſt führen und deine Rechte mich halten.“ — Während der heilige Stephanus für ſeine Feinde flehte, ſteinigten ſie ihn. — Die Flötenſpieler flöten, indem ſie die Flöte blaſen. —

[33. St.] Der türkiſche Hollunder, welcher meiſt blaue, auch weiße, trichterförmige Blüthen hat, wird auch Flieder genannt. — Flitter werden aus Rauſchgold verfertigt und ſind blos dünn geſchlagene Meſſingplättchen mit unechtem Gold- und Silberglanz; deßhalb heißt Flitterſchein ſo viel als täuſchender Schein und Flitterſtaat werthloſer Staat. — Alle Zugvögel (Störche, Schwalben, Staaren, Lerchen ꝛc.) kommen im Frühling aus ſüdlich wärmeren Gegenden zu uns und fliegen im Herbſte wieder dorthin. — Der Landmann pflügt den Acker und der Gärtner pflücket Pflaumen. — Zerriſſene Kleider werden geflickt. — Wenn junge Vögel flügge werden, verlaſſen ſie das Neſt.— Flüche ſind Verwünſchungen. — Das Mädchen flicht ſein Haar. — Der Feigling flieht und der Flüchtling flüchtet. — Jeder Menſch hat allgemeine und beſondere Pflichten, die ihm ſein ganzes Thun und Laſſen vorſchreiben. — Die Flüſſe fließen in Ströme und münden ins Meer. — Wenn ein Student des Rechts befliſſen iſt, will er ein Rechtsgelehrter (Juriſt) werden. — Ein feines Wollfell heißt Vließ. — Die Schneeflocken gleichen den Flaumfedern; wie dieſe uns bei kühler Nacht ſanft bedecken, ſo ſind jene den Saaten eine ſchützende Decke im Winter. — Der Zimmermann verpflöckt mit Pflöcken das Gebälke des Hauſes. — Zur Feier des Erntefeſtes flochten die Mädchen Kränze. — Die hienieden nur des Leibes pflogen, werden jenſeits geiſtig darben. — In Florenz am Arno iſt die Seidenzucht in vollem Flor, und von dorther beziehen unſere

Schnittwaarenhändler viele Florettbänder und florentiner Taffent zu Florkleidern, Florhüten ꝛc.

[34. St.] In Stadt Kronach und der Veſte Roſenberg, wo die Kronach, Haßlach und Steinach die Rodach bilden, gibt es viele Flößer, welche Baumſtämme zu Flößen verbinden und ſie auf dem Mainfluſſe bis nach Mainz und auf dem Rheinſtrome bis nach Holland flößen. Der Main iſt an ſeinem Urſprunge unbedeutend und würde weder floß- noch ſchiffbar ſeyn, wenn nicht viele Bäche und kleinere Flüſſe in ihn flöſſen. Dem arbeitſamen Floßmeiſter floß der Schweiß von der Stirne. — Die Vorderen gehen zu langſam und hindern deßhalb die Hinteren an ihrem Fortkommen; darum fordern dieſe von jenen, vorwärts zu ſchreiten, um auch fort kommen zu können. — Chriſtus nannte ſich einmal die Thür zum Schafſtalle oder die Pforte des Himmelreichs.— Der Wanderer forſcht im dunkeln Forſt nach dem richtigen Wege. — Der Kaufmann fragt den Fuhrmann nach der Fracht. Der Schneider verfertigt für den Junker um vier Gulden einen Frack. — Wrack iſt der Trümmerreſt eines geſcheiterten Schiffes.— Der freie Bräutigam freut ſich im Freien, die ſchuldlos gefeſſelte Braut zu befreien und freit ſie nach ihrer Entfeſſelung. Wenn ihr ſchon einmal bei Fürth über die Rednitz fuhrt, konntet ihr bemerken, daß bei ſeichtem Waſſerſtande leicht eine Fuhrt (Fahrt) über dieſen Fluß ſtattfinden kann. — Der ehrliche Finder gibt den Fund wieder zurück.— Den vierten Theil eines Pfundes nennt man Vierling. — Die Tugendhaften führten den Verführten auf den Tugendpfad zurück. —

G.

[35. St.] Wer in ſeinen Jugendjahren gar nichts ſäet, hat für die Jahre ſeines Alters auch gar keine Ernte zu hoffen. — Wenn der Traubenſaft in Gährung übergeht oder gährt, iſt er ſehr berauſchend. — Die Magd kehrt die Gaſſe. — Die Katze gatzt und gackert nicht wie eine Henne. — Gaze iſt ein Schleierzeug. — Das Gas, ein brennbarer Geiſt oder Luftgeiſt, dient zur Gasbeleuchtung in Straſſen und Gaſſen. — Verſchwendung leert die Kaſſen. — Die Gärtner können nicht jeden Halm von Unkraut aus dem Garten ausgäten (ausjäten). — Die Galeerenſclaven werden auf Seeſchiffen als Ruderknechte gebraucht. — Die Gallerte iſt eine geronnene Kraftbrühe, die zuweilen ganz durchſichtig iſt und bei der Berührung zittert. — Die Gans iſt ein Schwimmvogel. — Sechzig Garben geben ein Schock. — Der Feldkümmel heißt Karbe. — Zur Erlernung der Geographie braucht man Landcharten. — Die Karte iſt ein Spielblatt. — Die Leibgarde des Königs dient zu deſſen Schutz. — Der Kater ſpringt über das Gatter und ergattert die verborgene Maus. — Leckermäuler können kaum bleiben, wenn ſie nicht durch Leckerbiſſen ihren Gaumen zu kitzeln vermögen. — Der bärtige Krieger hat eine drohende Gebärde. — Alle Säugethiere gebären lebendige Junge. — Welchem Vater gefiele nicht ſeines Kindes Zartgefühl für Recht und Wohlanſtändigkeit? — Der Uhrmacher muß das Gehäuſe meiner Uhr

auf mein Geheiß ganz verändern. — Leichter beſiegt die Gefährde, wer einen Gefährten dabei hat. — Der Schwertfeger hat den Degen gefegt, damit er blinke im heißen Gefecht. — In älteren Zeiten war es ſehr üblich, daß nach dem Siege die Beſiegten ihre nächſten Angehörigen oder die Edelſten vom Volke dem Sieger als Geiſeln oder Unterpfänder ihrer Bürgſchaft hinterließen. — Der rohe Bauernknecht haut ſein Vieh oft unbarmherzig mit der Geißel. — Selbſt Jeſus ward von rohen Kriegsknechten gegeißelt. — Selbſt der gelehrteſte Mann hat bisweilen eine geleerte Kaſſe. Aber weder das Geld noch das Kleid macht den Mann; darum gelten Kenntniſſe doch mehr, als eine geldvolle Gelte oder als ſelbſt eine ganze Kelter voll Gelder und als ein ganzer Behälter voll Kleider. Gelt, Freund, das iſt Wahrheit? — Im Winter iſt es in der Regel kälter, als in den übrigen Jahreszeiten. —

[36. St.] Die Geliebten geben ſich vor dem Altare das Gelübde ehelicher Treue. — Es geziemt ſich, in das Gemach eines Fremden nur gemach einzutreten. — Bei uns hat jede Ortsgemeinde ihren Gemeindevorſtand und dieß kann ſelbſt ein gemeiner Mann ſeyn, wenn er es nur allgemein redlich und rechtſchaffen meint. — Den Gemeinten hat man wirklich gemeint, den Vermeintlichen aber nur fälſchlich im Sinne gehabt. — Viele Kranke genäſen oder würden geneſen, wenn ſie das rechte Arzneimittel genöſſen. — Im Hauſe hat man verſchiedene Geräthſchaften für die Hausgenoſſen nöthig. — Nicht jedes Jahr geräth der Wein, wie im Jahr 1811. Der Schwätzer geräth durch ſein Gerede in Schamröthe. — Eſau verkaufte ſein Erſtgeburtsrecht um ein Linſengericht. — Ein Gericht ſpricht Recht und ein Gerücht geht unter den Leuten. Wer gern den Kern möchte, muß die Nuß aufbeißen. — Das Geſinde ſey für die Herrſchaft treu geſinnt. — Ich geſtatte es dir nicht, dicht am Geſtade ſpazieren zu gehen. — Mein Bürge gewährt mir ſichere Gewähr. — Der Förſter hat ſich mit ſeinem Gewehre gegen den Wildſchützen muthig gewehrt. — Das alte Gewand des gewandten Vaters iſt für ſeinen Knaben gewandt (gewendet) worden. — Seitdem die Wagenräder mit breiteren Felgen verſehen werden, haben die Chausseen (Schoſſehen) nicht mehr ſo enge Geleiſe, als früher. — Die Beeren der Giftpflanzen, z. B. der Tollkirſche, der Einbeere u. a. m. haben einen gleißenden Schein, der ſchon manchen zum Genuſſe derſelbrn verleitet und Leiden mancher Art gebracht hat. — Auf dem Tugendpfade gleitet man leichter, als auf glattem Eiſe. — Die ſchwarz gekleidete Trauerverſammlung, von den Gefühlen tiefer Wehmuth geleitet, gibt dem Entſchlafenen unter dem Geläute der Glocken das letzte Geleite auf ſeiner irdiſchen Wallfahrt. — Dem Fieberkranken glüht jedes Glied am Leibe. — Der Schlittſchuhläufer glitt auf dem Eiſe und fiel. — Der Sterbende gleicht einem glimmenden (glühenden) Dochte. — Die Gemſen erklimmen (erklettern) die höchſten Felſen. — In Gießen an der Lahn begießen die Gärtner auch ihre Blumen mit Hülfe der Gießkanne. —

[37. St.] Die Neidiſchen gönnen einander nichts Gutes. Wir können mit unſeren fünf Sinnen alles Sinnlichwahrnehmbare außer uns erkennen. — Die Langweiligen gähnen. — Die Schiffer fahren auf Kähnen. — Der Todtengräber gräbt

ein Grab. — Das zu Teig zermalmte Mark der Färberröthe wird Grapp genannt. — Die Krabbe krabbelt auf dem Seegrunde herum. — Um auf dem Erdglobus jeden Grad der Länge und Breite genau beſtimmen zu können, muß man ſchon einen Grad geographiſcher Bildung erreicht haben. — An dem Rückgrate der Fiſche ſind die Gräten befeſtigt. — Der Grämer hat ſeinen Gram im Herzen und der Krämer hat ſeinen Kram im Kramladen. — Jedes Land hat eine nördliche, öſtliche, ſüdliche und weſtliche Gränze. Kränze ſind Blumengewinde. — Das nach dem Heu wieder wachſende Gras wird Grummet genannt. Wie graß blickt der Mörder auf ſeine gräßliche That! — Käthe und Grete ſind Abkürzungen der Namen Katharina und Margaretha. — Ehe der Hahn zweimal krähte, hatte Petrus ſeinen Herrn dreimal verleugnet. — Mir grauet nicht vor einem grauen Haupte. Am dritten Schöpfungstage wurden Bäume, Gras und Kraut erſchaffen. — Der ergraute Greis ſaß im Kreiſe ſeiner Familie und erzählte von den Tagen ſeiner Kindheit. — Die Griechen ſind ein kriegeriſches Volk, das vor Alters in Krügen die Aſche ſeiner Todten bewahrte. Die Würmer kriechen. — Die Lahmen bedienen ſich zum Fortkommen der Krücken. — Die grimmigen Leute bekommen vor Zorn oft das Grimmen im Leibe. — Die Weide läßt ſich leicht krümmen. — Die Eltern haben ihre guten Gründe, wenn ſie ihre Kinder zur Reinlichkeit anhalten, damit ſie nicht Kopfgrinde bekommen. — Wer ſein Haus auf Felſen gründet, gräbt einen feſten Grund. — Schon grünten im Lenze die Wieſen, als die Fluthen die Fluren und Gründe überflutheten. — Die Größe Gottes iſt unergründlich. — Das Gekröſe in den Eingeweiden gleicht einer Krauſe am Halſe. — Die ganze Gruppe der Rotte Korah fiel in die Grube und wurde von derſelben verſchlungen. — Grübel lebte vor hundert Jahren in Nürnberg als Volksdichter. — Manche Leute grübeln oft ſo lange über eine Sache nach, bis das Grübeln ihnen Kopfweh verurſacht. — Im Eſſig kribbeln beſtändig eine Menge Infuſſionsthierchen. Es gehört eine große Kunſt dazu, ſich die ſtete Gunſt der Fürſten zu erwerben und zu erhalten.

H.

[38. St.] Manche behaarte Thiere haaren ſich alljährlich, wenn ſie die alten Haare verlieren und hären ſich, wenn ſie wieder neue empfangen. — Die auf Gott harren, ſollen ſeine Hülfe erfahren; darum harret der Herr Harrer bei hartem Geſchick der göttlichen Hülfe. — Die Holzhacker hacken mit der Hacke das Holz. — Der Magnet hängt an einem Haken. — Alten Leuten behagen ruhige Tage. — Der Hafner formt ſeine Häfen auf der Drehſcheibe. — In Seehäfen laufen Schiffe ein und aus. — Mancher muß den Wehrmuthskelch bis auf die Hefe leeren. — Herr Hacker ſieht nicht ſo hager aus, als hacke er den ganzen Tag Holz wie ein Holzhacker oder als behacke er Weinberge, wie ein fränkiſcher Häcker. — Der unglaubige Heide lebt heute noch in menſchenleeren Haiden und in Götzen geheiligten Hainen und kleidet ſich in Häute wilder Thiere. — Halt, Kamerad, und horch, wie am Waldbach das Kammrad der Mühle hallt! — Der Diener erhält ſeinen Gehalt aus den

behenden Händen ſeines Herrn. — Die Wäſcherin henkt den Waſchkorb am Henkel an den Haken auf, woran er gewöhnlich hängt. — Du haſt deinen Feind ſeit Jahren gehaßt, Unchriſtlicher! und haſſeſt ihn noch immer. — Der Haſenfuß läuft wie ein Haſe in voller Haſt davon. — Groß iſt der Herr und hehr iſt ſein Name. — Ein Heer von Hehern (Hähern) fliegt höher daher. — Der Fiſcher hegt keinen Hecht. — Der Chirurg heilt dem heulenden Jungen die Wunde. — Selbſt bei heißer Witterung und in geſunden Häuſern kann man heiſer werden. —

[39. St.] Der Held, mit einem Helme bedeckt, mähet die Feinde wie Hälmchen nieder und hält bis auf den letzten Mann aus. — Der Hehler verhehlt die geſtohlenen Heller in Höhlen; aber Gottes Auge ſieht heller, als die Sonne und bringt ſelbſt das Kleinſte ans Licht. — Helft mir Gottes Hülfe preiſen! — Eins iſt die Hälfte von zwei. — Wir tragen ein Hemde auf bloßem Leibe. — Der Kutſcher hemmte mit einer Hemmkette den Lauf des Rades vom hohen Berge herab. — Du hängſt den Hengſt an die Halfter und henkſt das Reitzeug auf. — Der Haifiſch lebt nicht von Heufutter. — Die Milzenburg auf der hohen Rhöne wird auch das Heufuder genannt. — Der Hirte ſitzt vor der Hürde (Pferch) am wärmenden Herde und überzählt ſeine Heerde. — Die Höker können von zu ſchwerem Tragen auch Höcker bekommen. — Die gottloſen Räuber leben hier in der Höhle und dort in der Hölle. — Sie holten den holden Knaben. — Die Kellner holen aus dem Keller die hohlen Fäſſer und füllen ſie wieder voll. — Freund, heule und wehklage nicht! Es dient zu deinem Heile. — Die Hähne laufen mit der Henne. Ich hüte in der Hütte die Hüte. — Die vorderen Schüler hindern oft die hinteren, daß dieſe nicht ſehen. —

J.

[40. St.] Ihr geht irr. — In dem Inn ſind auch Fiſche, die ihn durchſchwimmen. — Er iſt gerade im Zimmer ſeines Wohlthäters und ißt mit ihm. — Irdene Gefäße ſind aus Thon gemacht. — Die Verirrten ſind vom rechten Pfade gewichen; ſie irrten und irren noch, wenn ſie ihren Zweck zu erreichen wähnen. — Die Verbe regieren und verlieren, verführen und verwirren, dekliniren und konjugiren haben eine verſchiedene Orthographie. — Der Jäger, in eine Jacke gekleidet, jagt auf der Jagd in einer Jacht die Waſſerhühner oder Blaſſen. — Ich weiß, daß jener engliſche Arzt Jenner im Jahre 1798 die Kuhpocken als Schutzmittel gegen die Blattern bekannt machte und daß es im Jänner (Januar) gewöhnlich kalt iſt. Im Jahr 1829 war es gar kalt. — O Je (Jeſu)! wer weiß, ob ich je wieder komme. — Die Striemen der ruſſiſchen Juchtenknute juckten den Sträfling. — Unachtſame Schüler gucken oft während des Unterrichts auf Nebendinge und verſäumen darüber die Hauptſache. — Ein Junker iſt ein junger Herr. —

K.

[41. St.] Wenn geiſtige Getränke Kahm anſetzen, verlieren ſie an Güte und Werth. — Der Kammmacher aus Cham kam zu mir mit einem neuen Kamm, den ich gerne kaufte, da ich mich mit keinem meiner alten Kämme mehr kämmen konnte. — Wenn die Franzoſen jetzt in feindlicher Abſicht nach Deutſchland kämen, würden ſie ordentlich gekämmt und gewaſchen werden. — Der Fiſcher, welcher ſo eben zu fiſchen begann, kann den Kahn recht gut lenken. — Chan iſt ein orientaliſcher Volksbeherrſcher. — Es iſt allen Lehrern die Freude wohl zu gönnen, wenn ſie an ihren Schülern erkennen können, daß ſie Fortſchritte machen. — Dieſer Landwirth hat lauter Kälber von gelber Farbe. — Im Winter iſt es gewöhnlich kalt. — Eine Viertelskrone galt noch vor kurzer Zeit auch in Greiz vierzig und einen halben Kreuzer. — Mein Kamrad kam aus Unvorſichtigkeit in das Kammrad der Mühle und würde umgekommen ſeyn, wenn nicht der Müller, welcher die Gefahr erkannte, augenblicklich das Mühlwerk zum Stillſtand gebracht hätte. — Der viereckige Tiſch hat ſcharfe Kanten. — Die Kaper wird zur Sardellenſauce (ſpr. ſoos) benützt. — Der Kaper ſitzt in ſeinem Kaper und kapert fremde Schiffe. — Die Wollenſpinnerin kardätſcht mit der Kardätſche die Wolle. — Die feindlichen Kartätſchen flogen in die belagerte Feſte. — Wenn du deine Einkäufe beſorgſt, ſo keife nicht beſtändig! — Der eitle Geck iſt ſtolz und keck. — Der Fleiſcher beſorgt das Gehäck zu den Würſten. — Das Vöglein hat in die Hecke geheckt. — Der Holzſpalter zertreibt durch Schläge mit der Keule auf den Keil den Holzblock. — Ein wilder Eber heißt Keiler. — Der Köhler brennt Kohlen. — Die Keller werden in der Erde unter den Häuſern errichtet. — Mein Gönner iſt ein Kenner von Kunſtſachen. — Weil die Inſekten Kerbe (Einſchnitte) am Körper haben, werden ſie auch Kerbthiere genannt. Die Körbe werden aus Weiden geflochten. —

[42. St.] Simſon ſchlug mit einem Eſelskiefer die Philiſter. — Die Kinnladen oder Kiefern der Fiſche heißen Kiemen. — Die Kiefer im Walde hat Nadeln ſtatt der Blätter. — Der Küver beſorgt zu ſeinem Wein bei einem andern Küfer (Küper) Kufen. — Der mit Federkielen belegte Kiel des Schiffes durchſchneidet die kühle Fluth. — Aus Kienholz wird Pech bereitet. — Manches Kind hat ein ganz ſpitziges Kinn. — Ein gut Gewiſſen iſt ein ſanftes Kiſſen. — Die lieben Kinder küſſen aus Liebe die Lippe der Mutter. — Der Schiffer verladet an der Küſte des Meeres die Kiſte mit Waaren. — Das Meſſer hat eine Klinge von Stahl und die Thüre eine Klinke von Meſſing. — Der Bergknappe läßt ſeine Knaben keine knappen Schuhe tragen und fürchtet ſich nicht vor dem Kobold in der Kobaldgrube. — Der Kärrner Görner fährt die Körner in die Mühle und erhält von dem körnigen Getraide ein verniges Mehl. — Alle Nähte am Kragen meines alten Rockes krachen. — In Creußen, einem alten Städtchen im Kreiſe Oberfranken, haben die Kinder alljährlich ein Kinderfeſt, Gregorius genannt, an welchem ſie tanzend und ſingend den ſogenannten Mayen umkreiſen und ſich noch im Greiſenalter darüber freuen, obſchon ſie dann kreißen und

nicht mehr mitjubeln. — Die Spieler kreiſeln mit dem Kreiſel. — Der Haarkräusler kräuſelt die krauſe Locke. — Entſetzen und Graus erfüllt mich am grauſenvollen Abgrunde der grauen Alp. — Die Griechen kriegen gegenwärtig nicht mehr mit den Türken. — Das Lagerbier wird häufig in Krügen aufbewahrt. — Die Schlangenwürmer und Schnecken kriechen. — Das Vieh frißt aus der Krippe. — Der Krüppel bedient ſich der Krücke. — Sammlet die Krumen und zerkrümelt ſie nicht! — Der Küfer krümmt die krumme Koppweide zu einem Faßreif. — Der Kirſchbaum trägt Kirſchen. — Der Kürſchner (Rauchhändler oder Rauhhändler) verkauft Pelzwaaren. —

L.

[43. St. S. 72.] Die geronnene Milch im Magen junger Säugethiere wird Lab genannt. — Dem Durſtigen iſt ein Trunk aus friſcher Quelle eine Labe (Labung). — Niemand flicket ein altes Kleid mit einem neuen Lappen. — Die Lappen wohnen in Lappland. — Der Lachs iſt ein wohlſchmeckender Fiſch. — Oft ſchon lag's an eigner Schuld, wenn Einer ſich in ſchlechter Lage befand und von einer Lache in die andre fiel. — Kind, lache nicht über die Unglücklichen! Du kannſt in ähnliche Lagen kommen, in denen jene lagen, wo dir das Weinen dann näher ſteht, als das Lachen. — Der Siegellack wird aus Lack und Wachs gemacht. — Die Häringe lagen in der Lake. — Das Laken iſt ein Betttuch. — Die Juden nannten die Lade zur Aufbewahrung des göttlichen Geſetzes Bundeslade. — Die Latten oder Leiſten dienen zu Umzäunungen. — Jeder in irgend ein Fach Nichteingeweihte iſt ein Laie in demſelben. — Die Schlechten leihen (entlehnen), ohne an eine Zurückgabe des Geliehenen zu denken. — Das Lamm iſt geduldig. — Der Lahme hat lahme Füße. — Wer laß iſt zur Arbeit, laſſ' ſie lieber ruhen! — Der Schüler las im Leſebuche. — Die euch zu ſchwere Laſt, laßt liegen! — Die Lätze zur Bruſtbedeckung heißen Bruſtlätze. — Den Hungrigen letzen die einfachſten Speiſen beſſer, als den Schwelger das beßte Labſal. — Die Löwen leben in heißer Zone. — Der Ledige fühlt ſich ledig jeder Laſt und Pflicht. — Weil das Bleiloth gewöhnlich ein Loth wiegt, iſt es löthig. — Gute Lehr' läßt den Kopf nicht leer; wer aber der Lehre nicht achtet, wird eine Leere des Wiſſens haben. — Ein Lehngut iſt ein vom Lehenherrn geliehenes Gut. — Der Töpfer verarbeitet Lehm. — Die Müden legen ſich nieder. — Die Lügner lügen, auch wenn ſie in Banden liegen. — Der Zaghafte iſt verlegen. — Die Leckermäuler ſind nach allem lecker (lüſtern), was den Gaumen kitzelt. Die Schreiner bohren Löcher. — Leicht fällt, wem in der Dunkelheit die Leuchte fehlt. — Die Fixſterne leuchten. — Ein leichter Sinn heißt Leichtſinn. — Ein hölzerner Leuchter iſt in der Regel leichter, als ein gleich großer metallener.

[44. St. S. 73.] Die holländiſche Stadt Leyden liegt am Rhein, die preußiſche Stadt Leuthen an der Weiſtritz und das bayeriſche Pfarrdorf Marktleuthen an der Eger; deßgleichen Lahm an der Itz und Lam am Regen. — Wenn die Leiden lei-

dende Leute zur Tugend leiten, läutern ſie der Leidenden Sinne. — Am Sonntage iſt das Glockengeläute den Leuten ein Ruf zur Kirche. — Der Blinde iſt leider zu bedauern, weil er ohne einen Leiter meiſt nicht fortkommen kann. — Die Leiter hat Sproſſen. — Aus Lein wird am Ende Leinwand oder Linnen. — Die Leimſieder ſieden Leim. — Der Schuhmacher kann ohne Leiſten nichts leiſten. — Wer einen Satz auflöſen will, muß ihn zuvor durchleſen. — Die Druckbuchſtaben heißen Lettern. — Ein lederner Gurt iſt von Leder. — Lichte ſind von Talg oder Wachs, Lichter aber ſind lichtſtrahlende Punkte. — Der lügt, dem die Liebe nur auf der Lippe liegt. — Eliſe, lies (leſe), wenn du leſen kannſt! — Am 1. Januar 1806 ließ ſich Max Joſeph I. öffentlich als König von Bayern ausrufen und hinterließ dieß Königreich ſeinem Sohne Ludwig I. am 12. Oktober. 1825, an ſeinem Namens- und Todestage. — Napoleon benützte die Deutſchen durch Liſt zu ſeinen ehrſüchtigen Zwecken und verhieß ihnen eine ganze Liſte voll Wohlthaten, worauf am Ende nur franzöſiſche Sitten und verderbliche Lüſte folgten. — Ein Loch im Kleid aus Läſſigkeit zeigt Faulheit. Der Lügner log. Frauensperſonen tragen zuweilen falſche Locken. — „Wenn dich die böſen Buben locken, folge ihnen nicht!“ — „Das Loos wird geworfen in den Schooß, aber es fällt, wie der Herr will.“ — Der Freie iſt los und ledig. — Unſere Loſung ſey: „Für Gott und Vaterland!“ — Lug und Trug ſind Geſchwiſter. — Der Thurm „Lug ins Land“ auf der Burg zu Nürnberg hat Luken zum Lugen. — Die Lauſcher horchen und lugen aus Neugierde. — Wo ein Zahn fehlt, iſt eine Zahnlucke.

M.

[45. St. S. 74.] Die Macht des Beiſpiels wirkt oft Wunder. Die Magd macht mit dem Beſen das Zimmer rein. Kind, mach's nur gut; mag's auch wenig ſeyn! Die Made iſt fußlos. Der Matte iſt ermattet. Auf der Matte weiden Lämmer. Die Baſtmatte dient zur Decke. Das Mahl am Abend heißt Abendmahl. Dießmal (dieſes Mal) hat der Schüler ſeine Arbeit ohne Fehler und ohne Mahl oder Flecken. Die Müller mahlen Mehl und die Maler malen Gemälde. Der Ritter reitet ein edles Roß, das Pferd zieht Kutſchen und Wagen, der Gaul den Karren und die Mähre, die nichts mehr zu leiſten vermag, weidet auf dem Schindanger. Das mittelländiſche Meer enthält mehr Waſſer, als der See Möris in Aegypten. Das Meerwaſſer hat einen ſalzigbitteren Geſchmack und ſoll nach neueſter Erfindung trinkbar gemacht werden können. Die Citadelle Meurs (ſpr. Mörs) liegt im preußiſchen Regierungsbezirk Cleve. Nicht jede Mähr iſt in den deutſchen Volksmährchen von Muſäus enthalten. Der Main entſteht aus der Vereinigung des rothen und weißen Mains bei Steinhauſen, fließt in weſtlicher Hauptrichtung und gehört zum Stromgebiet des Rhein, in den er ohnweit Mainz mündet. Ich ſollte meinen, daß meine Schüler meinen Wink verſtünden. Wenn man die ſchöne Jugendzeit verträumt, wird man als Mann zu ſpät erwachen. Wo iſt unter Denkenden jemand, der nicht wüßte, daß jedermann eſtrblich iſt?

Eine Mandel hat 15 Stücke. Nachdem der gelehrte Socrates den Giftbecher geleert hatte, hüllete er ſich in ſeinen Mantel und ſtarb.

Zum Geſchlechte des Marders gehören außer dem Baum- und Steinmarder auch der Jltis, das Wieſel, das Hermelinchen, das Frettel und der Zobel. Wer um ſeines Glaubens willen Marter und Tod erleidet, wie Stephanus, Huß u. a. m., heißt ein Märterer. Deutſchlands Marken ſind ſo lange noch nicht geſichert, als Ausländer des deutſchen Landes Mark auszuſaugen vermögen. Auf dem Markte waren alle Waaren feil.

[46. St. S. 74.] „Mit dem Maße, da ihr mit meſſet, wird man euch wieder meſſen." Ein wenig Sauertaig durchſäuert die ganze Maſſe. Maaſtricht liegt an der Mündung der Jaar in die Maas in Belgien. Am oberen Theile des Maſtes der Seeſchiffe iſt ein ſogenannter Maſtkorb für Wache haltende Matroſen angebracht. Die Mäſtung der Schweine oder die Schweinmaſt iſt in Niederbayern bedeutend. Auf Matratzen ſchläft man geſünder, als auf Federbetten. Die Matritzen dienen den Schriftgießern zum Guß der Lettern. Die Meiſen ſind fruchtbare Singvögel. Die Kohlmeiſe hackt andern Vögeln den Kopf auf und frißt das Gehirn heraus. Die Mäuſe und Ratten vor denen ſich Biſchof Hatto ſelbſt im Mäuſethurm weder zu helfen noch zu rathen wußte, gehören zu den Nagethieren. Die Blindmäuſe im ſüdlichen Rußland haben keine äußere Augenöffnung und leben faſt immer unter der Erde. Der Mais oder das Welſchkorn ſtammt aus Amerika und wird bei uns in den erſten Tagen des May geſä't. Weil die Purpuratzel zur Zeit der Reife ſich vom Mais nährt, heißt ſie auch der Maisdieb. Der Meißel iſt ein Werkzeug für Schreiner, Schloſſer, Steinmetzen u. a. m. Das Waizengras oder die Queckenwurzel, welche zwar nicht mehlicht ausſieht, jedoch etwas mehlig und blutreinigend iſt, wurde in den Jahren der Theurung 1816 und 1817 allmählig von den armen Leuten getrocknet unter das Brot verbacken. Die Kohlenbrenner errichten Meiler, die man oft meilenweit rauchen ſieht, und haben Mäuler wie die Mohren. Obgleich ich kein Vieh mäſte, ſo weiß ich doch, daß dem Maſtvieh das maſtige Mäſtricht (Maſtfutter) in einer Meſte oder Gelte gereicht werden kann. Wenn der matte Mäher auf der Matte ſeine Mahd gemähet hat, kann ihn ein Trunk Meth nebſt Schwarzbrot und Mettwurſt wieder zu neuer Arbeit ſtärken. Nicht jede Frühmeſſe wird von katholiſchen Chriſten Mette genannt. Der Meuterer meide jede Meuterei. Enge Mieder machen die Mütter bei ihrer Arbeit müder, als weite. Der Miether miethet die Miethe. Wenn der müde Wanderer die Mitte der Straße miede und den Fußſteig gienge, mühete er ſich nicht ſo ab. Welhelmine hat eine ſanfte Miene. Der Mineur (ſpr. Minör) gräbt Minen. Wir müſſen gar oft gerade das miſſen, wornach wir ſehnſüchtig ſtreben; — ihr müßt (müſſ't) euch jedoch nicht gleich von eintretenden Hinderniſſen von eurem guten Vorhaben zurückſchrecken laſſen. Der Miſt dingt das Feld. Der Schnittwaarenhändler mißt (miſſ't) mit der Elle. Auch die Kleider der Mode zernagt die Motte. Der Molch oder Salamander iſt eidechſenähnlich und gehört zu den Amphibien. In Streitberg bei Muggendorf gebrauchen viele Kranke die Molkenkur. Die Stallmagd molk die milchende Kuh. Das rothe,

braune und ſchwarze Moor auf der hohen Rhöne ſind drei gefährliche moraſtige Stellen. Der vom Apoſtel Philippus bekehrte Kämmerer aus dem Mohrenlande brachte zuerſt das Chriſtenthum nach Afrika. Der ſüße Moſt geht gar bald in Gährung über. Den bemooſ'ten Leichenſtein deckt Moos. Bei Verkältung muß man das Mus von Hollunderbeeren als ſchweißtreibendes Mittel gebrauchen. Wer Muße hat, kann ſich auch mit den neun Muſen der alten Griechen und Römer befreunden.

N.

[47. St. S. 75.] Zur Laichzeit kommen die Heringe zu Millionen in gedrängten Zügen an ſeichte Stellen, darum fahren die Heringsjäger nur auf Nachen, Heringsböte genannt, zum Fang nach ihnen aus. Beuge dem Widerſpänſtigen, bevor er halsſtarrig wird, den Nacken! Die Mäuſe benagen den Speck. Die Zeit der Tag und Nachtgleiche im März und September heißt Aequinoctium. Wir treten nackt und bloß in dieſe Welt ein und verlaſſen ſie auf ähnliche Weiſe; demnach iſt alles, was wir beſitzen, nur geliehenes Gut. Die geſchickte Nähterin (Näherin) näht eine nette Naht. Bevor der Sommer naht, baut das Vögelein ſein Neſt. Du nähſt zunächſt, was die Noth erheiſcht, daß nicht die nackte Blöße dich als liederlich erſcheinen läßt. In den Nadelfabriken zu Nürnberg und Schwabach verfertigen die Nadler eine Menge Nadeln. Wenn du einen biſſigen Hund neckſt, biſt du vor Biſſen nicht ſicher. Der Muſiker ſpielt nach Noten, der Correktor ertheilt Noten und der Handwerker ſchreibt eine Nota. Die Erbſen und Linſen ſind nahrhaft. Der Narr beträgt ſich narrenhaft. Dem Zartfühlenden wird leicht das Auge naß. Eine naſſe Naſe muß man reinigen. Im Mißgünſtigen erneut ſich leicht der Neid beim Anblick neuer Glücksgüter, die andern zu Theil werden. Ein Sprüchwort ſagt: „Hab acht iſt mehr als neun." Chriſtus ſprach: „Eure Rede ſey: „„Ja, ja; Nein, nein!""" Die taube Neſſel heißt wegen des Honigſtoffes in den Blüthen auch Bienenſaug. Das Nößel heißt bei uns Seidlein. Die franzöſiſche Sprache hat viele Naſaltöne, die durch die Naſe geſprochen werden. Uns Deutſchen iſt das Näſeln nicht eigen; daher ſprechen diejenigen undeutſch und undeutlich, welche näſeln. Die Schnupfer nieſen leicht, wenn ſie eine fremde Priſe genießen. Die Nußheher leben mehr von Eicheln und Bucheln als von Nüſſen. Wo ſich Läuſe einniſten, gibts Niſſe.

O.

Gute Unterthanen ſind rechtſchaffenen Obern und Obrigkeiten mit Freuden unterthan. Mozarts Opern zeichnen ſich vor allen durch eigenthümliche Gediegenheit aus. Die giftige Otter oder Viper iſt bei uns ſelten und mehr in ſüdlichen Orten heimiſch. Die Oder kommt von den Sudeten, fließt in nördlicher Hauptrichtung durch preußiſch Schleſien und Pommern und mündet in die Oſtſee oder ins baltiſche Meer. Eine Ohm

hält zwei Eimer. Der Ohm (Oheim) iſt des Vaters oder der Mutter Bruder. Die gegenwärtige geiſtige Aufregung iſt ein ſowohl gutes, als ſchlimmes Omen für die nächſtkommenden Jahre und Geſchlechter. Könige und Kaiſer verleihen aller Orten Orden. Ein Oxhoft hält in Oxford wie in Ochſenfurt ohngefähr drei Eimer. Der Ochs und das Rind liefern uns das Rindfleiſch.

P.

[48. St. S. 76.] Zwei vereint ſind ein Paar. Wer bar bezahlt, gibt bar Geld. Es liegt bar am Tage, daß der Undankbare die ihm erzeigten Wohlthaten nicht anerkennt. Der Parder oder Panther, ein vierfüßiges, ſchwarzgeflecktes Raubthier in Aſien und Afrika, gleicht an Größe der engliſchen Dogge. Die Parther im parthiſchen jetzt perſiſchen Reiche ſtammten von den Scythen, fochten als tüchtige Bogenſchützen nur zu Pferd und waren beſonders auf dem Rückzuge gefährlich. Parterre heißt der Erdplatz im Wohn- und Schauſpielhauſe. Die Peſt oder Peſtilenz iſt eine ſchnelltödtende mit Brandflecken verbundene Seuche, die ſich ſchnell verbreitet und beſonders in der Türkei oft fürchterlich wüthet. Der engliſche Generalkonſul Baldwin empfahl das Einreiben mit Olivenöl als beßtes (beſtes) Präſervativ- oder Schutzmittel zur Peſtzeit. Im Jahre 1533 herrſchte ſie auch in Nürnberg, wo ſie, das Elend genannt, dem heutigen Roſenthal den Namen elende Gaſſe lieh. Das Pfand oder Unterpfand dient zur Sicherheit. Der Apoſtel Paulus fand in Athen einen Altar, darauf geſchrieben ſtand: „dem unbekannten Gott.“ Der Kutſcher fährt und das Pferd zieht. Pfingſten iſt das Feſt der Ausgießung des heiligen Geiſtes und der Gründung der erſten chriſtlichen Kirche. Was fingſt du an und was würde aus dir, mein Kind, ohne Zucht und Lehre? Die Pfirſiche, Pflaumen, Kirſchen nnd Zwetſchgen ſtammen aus Aſien. Die weichſten und leichteſten, aber auch werthvollſten Federn ſind die Flaumenfedern. „Der Aegytier, der zuerſt die „gebogene Schaufel dem Stier an ſein Horn band und ihm alſo die Arbeit des grabenden „Mannes lehrte, bereitete ja dadurch auch die Erfindung des Pfluges vor, obgleich er „ihn nicht zur Vollkommenheit brachte.“ (Peſtalozzi). Die Auguren weiſſagten aus dem Fluge der Vögel. Der Unverſöhnliche betet die fünfte Bitte des Vaterunſers ſich nicht zum Segen, ſondern zum Fluch.

[49. St. S. 77.] Als Jakob zu Haran von ſeinem Traumgeſicht erwachte, rief er voll frommer Empfindung aus: „Wie heilig iſt dieſe Stätte!“ „Hier iſt nichts anders, „denn Gottes Haus; hier iſt die Pforte des Himmels! Und nachdem er den Stein, der ihm zum Pfühl gedient, zum Mahl errichtet hatte, fuhr er fort: „So Gott wird mit „mir ſeyn, ſoll dieſer Stein ein Gotteshaus (Bethel) werden.“ Wie Israël dem Herrn ſein Anliegen empfiehlt; ſo befiehlt auch der Chriſt ihm ſeine Wege. —
Wohl ſcheint mancher Menſch zur Plage geboren zu ſeyn; denn viele plagen und placken ſich zeitlebens. Auch in der preußiſchen Stadt Poſen an der Warthe werden die Federkiele Poſen und die Narrentheidinge Poſſen genannt. Boshafte Gemüther

erboßen leicht. Roger I., Graf von Thurn und Taxis, hat in der letzten Hälfte des 15. Jahrhunderts die erſte deutſche Poſt eingerichtet und ſeitdem waren ſeine Nachkommen bis auf die neueſte Zeit die Innhaber des geſammten deutſchen Poſtweſens. Der Wacht habende Soldat darf ſeinen Poſten nicht willkürlich verlaſſen. David und Salomo brachten das Reich Israël zur höchſten Pracht. Huß und Luther, ihr brachet auch den jetzigen Glaubenskämpen die Bahn! Die Landleute brachen die Felder, wenn ſie dieſelben unbebaut ruhen laſſen. Die Prahler prahlen mit eingebildeten oder erborgten Vorzügen. An Kugelfängen prallen manche Kugeln ab. Die Schwelger praſſen und die Praſſer verarmen. Der Braſſen oder Brachſen iſt ein ſcheuer Fiſch. Wenn auch die Preßfreiheit ſich nicht erpreſſen läßt, ſo verlangt ſie doch Freiheit der Preſſe. Prüfet alles und das Beßte behaltet! Auch die Briefe deiner Freunde prüfe! Der Schreiber am Pult buhlt nicht ſelten um Gunſt.

Q.

„Quäle nie ein Thier zum Scherz; denn es fühlt, wie du, den Schmerz." Die Quehle dient zum Abtrocknen der Hände. Faulheit und Müſſiggang ſind die Quelle mancher Noth.

R.

[50. St. S. 77.] Menrads treue Raben eilen ſchnell, gleich abgedrückten Pfeilen, kläglich ſchreiend durch die Luft. Den fürſtlichen Leichenwagen zogen ein Paar rabenſchwarze Rappen. Der Beduine dringt ins tiefe Dickicht zum Lager der Löwin, ergreift das Junge, zähmt es im eiſernen Käfig; legt dann die Hand in ſeinen Rachen, in dem die ſtahlfeſten Zähne hervorragen, ſetzt den Fuß ihm auf den Nacken, und ein Wink beherrſcht zuletzt den König der Thiere. „Rächet euch ſelbſt nicht, meine Liebſten! Die Rache iſt mein, ich will vergelten," ſpricht der Herr, der regnen läſſet über Gerechte und Ungerechte. Was beim Rechnen (wenn wir rechnen) herauskommt, heißt Reſultat. Die Heuer rechen mit dem Rechen das dürre Futter zuſammen und regen vor dem nahenden Regen die fleißigen Hände. Wie viele angenehme Düfte röchen wir nicht ohne Geruch! Sonſt wurden Verbrecher mit einem Rade zuweilen gerädert. Oft iſt guter Rath theuer. Wem nicht zu rathen iſt, dem iſt auch ſelten zu helfen. Die Raden ſind ein Schmarotzergewächs. Die verfolgten Ratten ſpringen ihren Verfolgern ins Geſicht nnd beißen ſich daſelbſt fürchterlich ein. Die Räthe und Redner erwägen reiflich ihre Reden und reden und rathen wohlmeinend zum Beßten. Auf der Rhede liegen die Schiffe. Die Morgen- und die Abendröthe gehören zu den glänzenden Lufterſcheinungen. „Errette die, ſo (welche) man tödten will." Aus Rahm wird Butter und Schmalz bereitet. Bilder werden in Rahmen eingefaßt. Im dreißigjährigen Krieg wurde Tilly in der Nähe des Städtchens Rain, unfern der Mündung des Lech in die Donau,

wo er über Felder und Raine ſprengte, tödtlich verwundet und ſtarb an der Wunde zu Ingolſtadt. Seine irdiſchen Ueberreſte ſind heute noch zu ſehen in einer Gruft der reinen und reichen Wallfahrtskapelle der ſchwarzen Mutter Gottes zu Altötting, allwo auch die Herzen der bayriſchen Fürſten ruhen. Der Rhein kommt vom St. Gotthard in der Schweiz, fließt in nordweſtlicher Hauptrichtung und mündet in die Nordſee. Welcher Menſch hätte nicht eine ſeiner Reden oder Thaten zu bereuen? Die Alleebäume werden in Reihen gepflanzt. Die Reue iſt ein hinkender Bote. Abſalon war ein wilder Range und wollte ſeinem Vater den Herrſcherrang ſtreitig machen; er errang aber nicht ſeine Abſicht, und obſchon er mit Joab heftig rang, rannte er doch in ſein Verderben. Die Ranke des Hopfens rankt in einem Hopfengarten an der Hopfenſtange empor. Die liſtigen Ränke der Jeſuiten kommen jetzt mehr und mehr an den Tag, obgleich ſie gegen jede Anklage ſich wie Schlangen renken. Der Tobſüchtige raſ't ohne Raſt. Der Räuber geht auf Raub aus und beraubt ſelbſt ſeinen Genoſſen, den Dieb. Die Raupe verpuppt ſich, reibt dann die Hülle ab und wird Schmetterling. Der Farbenfabrikant braucht Reiber zum Reiben der Farben. Zum Räuchern gehört Rauchwerk, wie Weihrauch u. dgl. Die Reichen ſollen von ihrem Ueberfluſſe auch den Armen etwas darreichen und ſich nicht auf Koſten derſelben noch mehr bereichern. Die Reuigen oder Reumüthigen bereuen ihr Vergehen. Der Reigen (Reihen) der Brautleute wird Brautreigen genannt.

[51. St. S. 78.] Die Hunde bekommen von zu fetter und ſauerer Koſt und von unreinlicher Haltung die Räude, wie manche Kinder aus gleichen Urſachen die Krätze. Bei uns gibt es viele Ortſchaften, wo die früheren Wälder ausgereutet wurden und wovon jene den Namen führen, wie Baireuth, Moritzreuth (eigentlich Morizreuth), Groß- und Kleinreuth ꝛc. Ein Kavalleriſt iſt ein reitender, und ein Reiſiger iſt ein berittener Soldat; darum heißt Kavallerie die Reiterei (nicht Reuterei) und ein Kavalier auch Ritter. Die Liederverſe haben gleiche Reime und die Lagerhäuſer haben weite Räume. Die Versmacher reimen und die Räumer räumen. Im wärmeren Aſien nähren ſich viele Völker bloß von Reiß. Der Obſtbaumzüchter (Pomolog) weiß oft durch ein ſchwaches Reis den wilden Baumſtamm zu veredeln. Der Fürſt der Reußen oder Ruſſen hat leicht zu reiſen; denn zum Reiſen gehört Geld und das beſitzt er. Im Fürſtenthume Reuß ſind die bedeutendſten Orte: Gera, Greiz, Schleiz, Lobenſtein und Ebersdorf. Die Reuß kommt bei Luzern aus dem Vierwaldſtädterſee. Die aus Weiden geflochtenen Reuſen dienen zum Fiſchfang. Bei der Subtraktion heißt die Vollzahl — Minuend, die Abzugszahl — Subtrahend und der Unterſchied — Reſt oder Differenz. Die Oebſtler röſten oder dörren das Obſt auf Darrhorden im Darrofen des Darrhauſes. Die Inſel Rügen in der Oſtſee wird durch den rüger Bodden vom Feſtlande getrennt. Wir riechen mit der Naſe den Duft und rügen mit dem Munde die Fehler. Die Riemer ſchneiden Riemen von Leder. Die Chriſten rühmen ſich auch der Trübſal. Ein Papierballen hat zehn Rieße und ein Rieß hat zwanzig Buch. Den Rieſen Goliath riß ein Steinwurf nieder. Der Baumeiſter fertigt einen Riß oder Bauplan. Ein Joch Rinder ſind ein Paar. Die Rinde der Bäume, beſonders die der Eichen, dient den Gerbern zur Lohe. In den Rinnen rinnt das Waſſer. Die Rip-

pen ſind an den Rückgratwirbeln befeſtigt. Der Ritter ritt im geſtreckten Trott (Trab). Das Rütli (Grütli), wo Walther Fürſt von Uri, Wernher Stauffacher von Schwyz und Arnold an der Halden im Melchthal zu Unterwalden gegen den Landvogt Geßler ſich am 10. Dezember 1307 für des Landes Wohl beriethen und zu gegenſeitigem Trutz verbanden, lag zwiſchen Uri, Schwyz und Unterwalden am Fuße des Seelisberges nächſt dem Vierwaldſtädterſee. Wenn auf der Jagd die Rüden anſchlagen (bellen), wittern ſie Wild. Zu den mit floſſenartigen Füßen verſehenen Robben gehören die Seehunde, Seebären, Seelöwen und Wallroſſe. Das aus der franzöſiſchen Sprache ſtammende Wort Robe bedeutet ein Staatskleid oder einen Amtsrock. Der Roche und der Zitterroche, zu den Knorpelfiſchen gehörig, bringen lebendige Junge zur Welt und laichen darum keinen Rogen. Der Bauer ſäet Roggen und die Bäuerin ſitzt am Rocken und ſpinnt. Die Roſe wird von Roſamunden die Königin der Blumen geheißen. Rooß heißt die Wachsſcheibe im Bienenſtock. Ein edles Roß iſt ein ſtattliches Thier. Ich liebe die duftenden Roſen und die edlen Roſſe. Die Rotte Korah wurde von der Erde ausgerottet. Die Deutſchen roden jetzt wenige Wälder mehr ganz aus. Die Cochenillen haben wie die Purpurſchnecken einen dauerhaft färbenden rothen Saft. Die Hinteren rücken den Vorderen auf den Rücken. Gott iſt's, dem Ruhm und Ehre gebühret. Auch in der türkiſchen Provinz Rumeli wird Rum bereitet und getrunken. Der Muthwillige ruhte nicht, bis er die Ruthe bekam. In den kalten und langen Wintern $18^{28}/_{29}$ und $18^{44}/_{45}$ ſah man ganze Rudel Hirſche und Rehe nach Futter ſchmachten.

S.

[52. St. S. 79.] Das nürnberger Rathhaus hat zwei ſehenswerthe Säle, nämlich einen großen und einen kleinen Saal. An das Sahlband iſt das feinere Tuch angeſchrotet. Wir beſtehen aus Körper und Geiſt oder aus Leib und Seele und hoffen nach dieſem zwar geſelligen aber mühſeligen — ein ſeliges Leben. Ihr ſahet, l. K., ſchon oft und ſehet alltäglich auf Gottesäckern die entſeelten Leichname beerdigen; ſie ſind nach des frommen Sängers Klopſtock bedeutungsvollen Worten: „Saat, geſäet in Gott, am Tage der Garben zu reifen.“ — „Wenn du gegeſſen haſt und ſatt biſt, ſollſt du den Herrn, deinen Gott, loben.“ Wenn ihr alle Meere und Seen, Ströme und Flüſſe, überhaupt alles Gewäſſer beiſammen ſähet, würde es euch klar werden, was die Geographen von der Erde behaupten: ſie beſtehe aus zwei Dritttheilen Waſſer und nur einem Dritttheile Land. Es gibt Lügner und Schwätzer; darum glaube nicht alles, was du höreſt und ſage nicht alles, was du ſaheſt. Sachkenntniß iſt die Urſache der Erkenntniß vieler Sachen. Sagen (Legenden) ſind mündliche Ueberlieferungen (Traditionen); wer rein auf ſolche baut, wird in unſäglichen Fällen getäuſcht. Das Sprachgeſchlecht der deutſchen Subſtantive iſt dreifach: männlich, weiblich und ſächlich. Schon die Alten ſagten: „Wer ſachte geht, kommt auch an;“ darum: „eile mit Weile!“ Der Schreiner bedient ſich zum Sägen der Säge. An Gottes Segen iſt alles gelegen. Die Violine

hat vier Saiten und du haſt zwei Seiten. Die Seidenwürmer liefern uns die Seide auch zu dem ſechsfädigen Seidengewebe, Sammet genannt, das ſchon zu den Zeiten der alten Griechen bekannt war und von ihnen dieſen Namen hat. Joſua diente ſammt ſeinen Hausgenoſſen dem Herrn. Bei dem Hochwaſſer i. J. 1845 hat der Sand viele Wieſen und Auen verſandet. Die Geſammtheit der deutſchen Geſandten, die ſeit dem 5. November 1816 von ihren Fürſten zum Bundestag nach Frankfurt a/M. geſandt wurden, beſteht in ſiebenzig Stimmen. Jeder in Worte gekleidete Gedanke heißt in der Sprachlehre Satz. Die Nebenſätze dienen zur Erläuterung irgend eines Theils der Hauptſätze. In der Buchdruckerei ſetzt der Setzer gewöhnlich ſtehend, nicht ſitzend, die Buchſtaben zu Wörtern und Sätzen zuſammen. Wer unmäßig trinkt oder ſäuft, iſt ein Trunkenbold oder Säufer. Die Seifenſieder ſieden aus Laugenſalz und Fett Seife.

[53. St. S. 80.] Saul ward gegen 1050 J. v. Chriſto wegen ſeiner Größe und Schönheit als König in Iſraël gewählt und nach dem Sieg über die Amoniter ſah er ſich wegen ſeiner Tapferkeit auch als ſolchen anerkannt. Eine Säule iſt rund, freiſtehend und ſich nach oben verjüngend. Es gibt: toskaniſche (ſtarke), doriſche (einfache), ioniſche (zierliche), korinthiſche (prachtvolle) und römiſche (zuſammengeſetzte) Säulen. Die Seiler verfertigen Seile, Stricke, Bindfäden ꝛc. Das Schaf, in der Schäferei vom Schäfer und dem Schafhund behütet, verſchafft uns die nützliche Wolle und iſt ein Bild der Geduld und Gelaſſenheit. Die nürnberger Schaffer (Schaffner) verſchaffen den Fuhrleuten Ladung. Die Schäffler in Kloſter Schäftlarn ſchaffen auch Schaffe und Schäfflein, wie die zu Aſchaffenburg, und die Böttcher zu Buttenheim machen Bottiche und Butten, wie die Küfner zu Kufſtein Kübel und Kufen. Der Schaft des Speers iſt länger, als der der Flinte. Wenn ſich die Seele bei ſinnlichen Begierden leidend verhält und keine ſittliche Kraft mehr äußert, ſo heißt dieſer fehlerhafte Zuſtand derſelben Leidenſchaft, die, wenn ſie bleibend wird, auch viele Leiden ſchafft. Ein Wort, geredet zu ſeiner Zeit, iſt wie ein goldener Apfel auf ſilberner Schale. Die Kartoffeln wurden durch Franz Drake, der vor 300 Jahren (1545) in England geboren und ſpäter ein den Spaniern gefährlicher Seemann wurde, aus Amerika einem ſeiner Freunde als Säemann derſelben geſchickt. Dieſer genoß Anfangs die ungenießbaren Saamenkugeln, dann die zufällig gebratenen und noch mit der Schale verſehenen oder ungeſchälten, aber ſchon genußreichen Fruchtknollen. Uns, die wir ſie vor dem Genuſſe ſchälen, ſind ſie jetzt ſo bekannt, daß wir ſie in jeglicher Geſtalt, meiſt aber geſchält zu täglichem Genuſſe zubereiten und faſt wie das liebe Brot unentbehrlich und nie leicht von ſchalem Geſchmacke finden. Sähe man jeder Sache auf den Grund, ſo würde gar oft die reinere Wahrheit gefunden. Vornehme Frauen tragen ſeidene und wollene Shawls als Umſchlagtücher. Ein im Evangelio zur Warnung aufgeſtellter Herr ſchalt ſeinen ſchalkhaften und hinterliſtigen Diener Schalksknecht. Die Glocke ſchallt und die Schelle ſchellt; die Glocken ſchallen und die Schellen ſchellen oder klingeln. Die Kirchthürme ſind darum mit Schalllöchern verſehen, damit die Glocken ihre Schälle um ſo leichter und weiter verbreiten können. Jede mit 4 theilbare Jahreszahl iſt ein Schalt-

jahr, in welchem immer der 24. Februar eingeſchaltet und Schalttag genannt wird. Wer zu Paris an der Seine ſeine Dienſtboten nach ihrem Gefallen ſchalten und walten läßt, kommt ſo gut um das Seine, wie wir.

[54. St. S. 80.] Wer noch Scham vor ſich ſelbſt hat, ſchämt ſich auch alles Schandbaren nnd ſein Antlitz ſchmücket noch die Schamröthe vor jedem frechen Anblick. Im Unverſchämten und Schamloſen iſt das Gefühl für Ehre und Schande erſtorben. Der Scheelſüchtige ſieht ſcheel auf fremdes Glück. Wir ſcheuen waſſerſcheue Hunde. Das Verabſcheuungswürdige iſt ſcheußlich. Die deutſchen Scharen (Schaaren) ſollen ſich in Eintracht um ihre Banner ſcharen, wenn ihnen Feinde von Oſt oder Weſt neue Wunden ſchlagen wollen. Sie werden als geſcheidte Leute ungeſcheut noch alte Scharten auszuwetzen ſuchen, welche die feindlichen Degen aus fremder Scheide ihnen beibrachten. Der Holzhacker ſcheidet erſt jedes Scheit vom Stamm und zerſchneidet dann die Scheite. Die gewöhnlichen Blumenſcherben werden aus gemeiner Thonerde gemacht, daher ſind ſie leicht zerbrechlich und zerſtücken in Scherben. Die Schärpen der Offiziere dienen dieſen zur Zierde. Mich ſchiert (kümmert) nicht die Schererei des Muthwilligen. Die Magd ſchürte ein Feuer und der Knecht ſchirrte ſeine Pferde an; jene aber hätte ſich ſchier während des Anſchürens beim Scheine des Lichtes verbrannt und dieſem wären ſchier während des Anſchirrens vor der Scheune die Pferde ſcheu geworden. Der Schiffer darf ſeinem Schiffe mit dem Steuerruder keine ſchiefe Richtung geben, wenn er ſeinem Ziele geraden Weges zuſteuern will. Im Coburgiſchen und den dort angränzenden bayeriſchen Ortſchaften des Kreiſes Oberfranken gibt es viele mit Schiefer gedeckte und verzierte Häuſer. Jedes Geheimſchriftzeichen heißt Chiffer. Der Schild diente den altdeutſchen Kriegern zum Schutze im Kriege, das Schild aber mit dem Bilde der Krüge und Gläſer dient den Wirthen zur Einladung und Einkehr der Gäſte. Der Zornige ſchilt mit Scheltworten und der Schieler ſchielt mit den Augen. Göthe und Schiller waren fleißige Schüler. Vor den Schmelzhütten liegen oft ganze Haufen von Schlacken, deren Namen auch nichtsnutzigen Menſchen beigelegt wird. Der Schlachten-Atlas von F. v. Kausler ſtellt 32 der merkwürdigſten Schlachten der alten, 59 der mittlern und 154 der neuern Zeit dar. Wenn die Fleiſcher oder Metzger einen Ochſen ſchlachten, ſchlagen ſie ihn zuvor mit einem Beile auf die Stirne; wenn aber ein Schlächter ſchlecht ſchlägt, ſo kann das geſchlagene Thier beim erſten Schlage nicht fallen, ſondern leicht ſeinen Gegner fällen. Der zweite Schlaf macht ſchlaff. Zu den Amphibien gehören die Schlangen, Eidechſen, Fröſche und Schildkröten, welche im Sommer nicht täglich ſchlafen aber im Winter meiſt einen geſellſchaftlichen Winterſchlaf halten. Die Klapper- und Rieſenſchlangen, welche ſchon oft Menſchen und Thiere verſchlangen, leben in Afrika und Amerika und ſind die größten und gefährlichſten Schlangen. Die italieniſche Pappel wie die Waldpappel hat einen ſchnellen und ſchlanken Wuchs und gehört nach des ſchwediſchen Gelehrten Carl v. Linné's Eintheilung der Gewächſe in die 22. Claſſe. Zur Fertigung von Schläuchen bedient man ſich des Leders oder des Hanfes. Die Diebe ſchleichen in fremde Wohnungen, um zu ſtehlen.

[55. St. S. 81.] Der Ludwig-Donau-Mainkanal hat 96 Schleußen (ſchließen). Die Bauern im Baireuthiſchen erhellen in den langen Winternächten ihre Stuben meiſt durch brennende Schleißen, die ſie aus Fohrenholz ſchleißen (ſchlitzen). Die Weber, meiſt ſchlichte Leute, ſchlichten ihr Garn mit Schlicht (Weberſchlicht) und die Richter ſchlichten die Streithändel. Ihr, die ihr Neigung zur Lüge zeiget, würdet euch von vielen ſchmerzlichen Gefühlen befreit fühlen, wenn ihr euren Irrthum einſähet und den Weg der Wahrheit einſchlüget. Jeſus ſchlief ruhig im Schifflein, als ihm die Jünger ihren nahegeglaubten Untergang ankündigten. Der Schleifer ſchliff Scheeren und Meſſer, als ſich gleichzeitig der Bartſcheerer und der Getraidemeſſer zum Abziehen ihrer Scheermeſſer etwas Schliff bei ihm holten. Wir ſchließen durch Schlüſſe, wenn wir aus Urtheilen urtheilen. Die Schloßen (Schloſſen) entſtehen, wenn die atmoſphäriſche Luft in den oberen Regionen kälter iſt, als in den unteren. Der Schloſſer macht Schlöſſer und Schlüſſel zum Schließen des Schloſſes. Ihr ſchlugt den Weg in die Bergſchlucht ein und ſchlucket die Dünſte der Schlucht ein. Die Schneider ſchneiden mit der Schneide der Scheere auch den Schnitt zu den Kleidern. Zur Aerntezeit ſchnitten noch immer die Schnitter, bevor es ſchneite, das reife Getreide. Ein Schober Stroh hat 60 Bund und ein Schoppen iſt der 4. Theil einer Maß. Die Mutter nimmt ihr Kind auf den Schooß. Der Jäger ſchoß das Wild. Im May ſchoßt das Wintergetraide. Die Bohnen und Erbſen werden geſteckt, theilweiſe an Stecken emporgezogen und reifen in Schoten. Die Schotten wohnen in Schottland. Ein Schuft iſt ein ehrlos erbärmlicher Wicht. Der Menſch kann nur machen und verſchaffen, wie ein Schaffner, Gott aber ſchuf und ſchafft aus Nichts. Der Schweſtermann heißt Schwager. Luther war kein ſchwacher Mann. Die Morcheln ſind eßbare Schwämme. In der Schwemme werden die Pferde geſchwemmt. Der Schwan, in Europa weiß, in Neuholland ſchwarz, ſchwang ſich ſchon zu einem Alter von mehr als 50 Jahren. Das Mährchen vom Abt von St. Gallen iſt ein luſtiger Schwank. Die Poſſenreißer ſind oft voll Ränke und Schwänke und ſchwenken zuweilen vor Luſt den Hut, während oft Unluſt und Beſchwerde ihr Herz beſchwert. Auch diejenigen ſchwören, welche in ſchwer zu glaubenden Sachen ſagen: „weiß Gott!" — Wunden ſchwären. Der Krieger ſchwört aufs Schwert zur Fahne. Der Landmann bekommt in der Schwüle des Sommers manche Schwiele an den Händen. Wenn der Kutſcher für die Pferde das Futter reinigt, ſchwingt er durch Schwünge die Schwinge. Schwüre dienen zur Bekräftigung einer Ausſage und heißen, durch die Religion bekräftigt, Eidſchwüre. Oft iſt es ſchwierig, ſelbſt durch Schwüre die Wahrheit zu ermitteln. Schwärende Wunden ſind ſchwürig, indem ſie das Geſchwür abſetzen. Im May ſchwirren die Maykäfer durch die Luft. Ich ſehe den See noch nicht für die See an. Des Gläubigen Seele fühlt ſich ſelig im Gedanken an die Seligkeit. Eine Untiefe iſt ſeicht. Ein Säugling wird geſäugt. Die Köchinnen ſeihen mit Hülfe des Seihers die Fleiſchbrühe. Chriſtus lehrte, die Menſchen ſeyen Kinder Gottes.

[56 St. S. 83.] Nach den neueren Nachrichten, die uns die Bewohner Amerikas

ſenden, ſehnten ſie ſich ſchon lange nach Sendboten (Miſſionären), die als chriſtliche Apoſtel ſie mit Gott verſöhnten. Im Siechhauſe zu Kitzingen ſehnen ſich die Siechen, denen alle Sehnen am Leibe den Dienſt verſagen, eben ſo ſehnſuchtsvoll nach Erlöſung vom Siechthume, als die im Bade zu Kiſſingen. Die Sennen der Schweiz wohnen mit ihren Söhnen den Sommer über in Sennhütten. Zu Szigeth in Ungarn vertheidigte ſich Graf Zrinyi i. J. 1566 unter Kaiſer Ferdinand I. heldenmüthig gegen den türkiſchen Kaiſer Solimann, der erſt nach dem Tode des Erſteren den Sieg errang. Die Sichel iſt ein Schneidewerkzeug der Schnitter. Der Gebrauch der Siegel mag ſo alt, als der der Schrift ſeyn. Die älteſte, mit Lack geſiegelte Urkunde ſoll von 1554 ſtammen. Die Beſchwerdeſchrift der böhmiſchen Reichsſtände (1415) zu Conſtanz hat 350 Siegel. Die Sage vom harmoniſchen Geſang des Singſchwans im hohen Norden Europas kurz vor ſeinem Tode iſt eine unglaubliche Sache. — Diejenigen deutſchen Singvereine ſind vor allen zu loben, welche ſich beſtreben, mehr deutſche Volksgeſänge zu ſingen und deren Sänger mehr dem einfachen als künſtlichen Geſange zum Heile des Ganzen huldigen, auf daß die gemeinen Gaſſenlieder ſinken und edlere an ihre Stelle treten. Schon manches Zotenlied ſank dem deutſchen Sang zur Ehre: darum raſte keiner der beßren Sänger, das Gefühl für Beſſeres auch in das jugendliche Gemüth zu ſenken, das ſo gerne kernige Lieder ſingt, auf daß es nicht auch durch ſeine Schuld ins Verderben ſinkt. Wie vieler Kummer ſänke im Alter, wenn man in der Jugend Einfach gemüthvolles ſänge! Im Süden von uns iſt es ſiedend heiß. Das Licht iſt ein Sohn der Sonne. Warum ſollte der Soldat nicht vom Solde leben? Die überflüſſige Sole in der reichhaltigen Saline Reichenhall wird durch eine Solenleitung nach Roſenheim und Traunſtein geleitet. Die Sohle am Fuß oder die Fußſohle gleicht der Schuhſohle und iſt dem Spann oder dem Reihen am Fuße entgegengeſetzt. Wenn wir die Hand ausſpannen, ſo nennt man die Entfernung von der Daumen- bis zur kleinen Fingerſpitze eine Spanne. Ein Span iſt ein flaches Stück Holz. Die 4 ungariſchen Kreiſe ſind in 46 Geſpannſchaften eingetheilt. Zwiſchen Sparſamkeit und Geiz iſt eine feine Linie; wir ſparen, wenn wir weder etwas vergeuden, noch darben; wir geizen, wenn wir ſelbſt das Nöthigſte uns verſagen, obwohl wir die Mittel dazu beſitzen. Die Sparren ſind Querbalken im Fachwerk der Häuſer. Der Gärtner gebraucht den Spaten zum Graben und ſpäht oft am ſpäten Abend noch nach ſchönem Wetter. Der Spath kommt unter den Mineralien als Feldſpath im Granit, als Kalk- und Doppelſpath im Brauſekalk, als Flußſpath im Flußkalk, als Schwerſpath im Gyps, als Bitter- und Braunſpath im Kalkſchiefer vor.

[57. St. S. 84.] Der Name Koſak kommt von Kaſak, d. h. leichtbewaffneter Krieger, weil ſie mit leichten Waffen, wie Speeren, Wurfſpießen ꝛc. ihren Feinden den Weg verſperren. Die Sperlinge haben im Winter nur ſpärliche Nahrung. Die Haſard- und Lottoſpieler verſpielen das meiſte Geld. Alle morgens ſoll man ſich mit friſchem Waſſer den Mund ſpülen. Herkules lernte bei der lydiſchen Königin Omphale an der Spille (Spindel) ſpinnen und die Spiele der Frauen ſpielen. Die Spinnen ſind wahre Wetterpropheten. Nürnberg iſt durch die Pegnitz in 2 Seiten und

jede Seite iſt wieder in 2 Sprengel eingetheilt. Die Dohnen und Sprenkeln dienen zum Vogelfang. Mit Pulver kann man Felſen und Gebäude, die außerdem nicht ſo leicht ſprängen, in die Luft ſprengen. Die angehenden Tabakraucher ſpucken beim Rauchen häufig aus; wenn daher bartloſe Bürſchchen, die ihre Säfte und Kräfte zu ihrem Wachsthum brauchen, zu frühzeitig rauchen, ſehen ſie, wie man gewöhnlich ſagt, geſpieen aus und zehren ab. Die Geſpenſter ſpuken. Der geſchwätzige Staar oder die Sprehe gehört zu den Zugvögeln. Der graue und der ſchwarze Staar können auch in der Maximilians-Augenheilanſtalt zu Nürnberg ſelten mehr geheilt werden. Wer Jemand gefliſſentlich ſtarr anſieht, iſt frech. Ein Starrkopf iſt im Eigenſinn erſtarrt. An die Stätte früherer Einfachheit iſt auch in unſerer Stadt, wie in Eichſtätt und anderen Städten, der Staat und die Putzſucht getreten; daher findet auch jetzt viel größere Verarmung ſtatt, als ſonſt; denn dieſe iſt wegen der ſtäten Ausgaben auch ſtets die natürliche Folge jener und eben darum iſt auch der ſtätige oder ſtätiſche Mangel bei ſtädtiſchen Dörflern ſo allgemein verbreitet. Jakob hatte nur ſeinen Stab (Jakobsſtab), als er auszog zur Reiſe durch manche Steppe; bei ſeiner Heimkehr aber war er zwei Heerden reich. Schwache Greiſe ſtützen ſich auf Stäbe. Die Damen ſteppen zum Staat gewöhnlich auch die Hemdärmel und Achſelflecke. Der wie Stahl abgehärtete Herkules ſtahl aus den Gärten der Hesperiden die goldenen Aepfel und reinigte den Stall des Augias, der in ſeinen Ställen 3000 Rinder ſtellen konnte und erſtere lange nicht gereinigt hatte, durch Vereinigung zweier Flüſſe (Alpheus und Peneus) auf der Stelle. „Du ſollſt nicht lügen und nicht ſtehlen und was du findeſt, nicht verhehlen.“ Der Menſch vom Staube zerſtäubt. Die reinlichen Frauen ſtäuben die ſtaubigen Meubeln ab. Paulus wurde mit der Staupe oft geſtäupet. David preiſet Gottes allmächtigen Schutz im 23. Pſalm mit den Worten: „du biſt bei mir; dein Stecken und Stab tröſten mich.“ Wenn die Bienen nicht ſtächen, und ihre Stacheln nach dem Stechen nicht ſo tief ſtäken, würde man ſie und ihre Stiche weniger fürchten. Die Metzger ſtechen die Schweine und die Gärtner ſtecken gerne die Kerne der Blumen. Napoleon beſtieg die Stiege der höchſten Macht. Die Stickerinnen ſticken auch einzelne Stücke der Kleider. Wie der Eichel an der Eiche ihr Stiel, ſo iſt jedem Schriftſteller ſein Styl eigen. Dieb, ſtehe ſtill und ſtiehl nicht mehr!

Aus dem Rogen des Störs, der 9 Ellen groß, mannsdick und oft 19 Centner ſchwer wird und deſſen ſonſt ruhige Lebensweiſe die Fiſcher in der Nordſee und noch mehr im ſchwarzen Meere ſtören, wird der Caviar bereitet. Zu ſtrenge Herren regieren nicht lange. Durch allzugroße Anſtrengung reißen ſelbſt die ſtärkſten Stränge. Ludwig der Strenge ſoll i. J. 1256 aus Gram über die ſtrenge Behandlung ſeiner Gattin Maria von Brabant und deren Dienerſchaft im Schloſſe zu Donauwörth in einer Nacht ergraut ſeyn. Böſe Buben bekommen manchmal mit Beſengeſträuch (Birkenreiſern) Streiche wegen böſer Streiche. Sonſt ſtritten die Streiter fürs Vaterland auch mit ſchweren Streitärten und zerſtreuten ſeine Feinde; jetzt ſtreiten ſie für dasſelbe mit leichten Federn und Reden. Der Habſüchtige ſucht nur zu haben und der Kurzſichtige kann nicht in die Ferne ſehen.

T.

[58. St. S. 85.] Tadeln iſt leichter, als beſſer machen. Die Dattelpalme in Arabien trägt die lieblich ſüßen und nahrhaften Datteln. Aus Talg werden Talglichte gemacht. Zu den Talkſteinen mit Fettglanz gehören: der gemeine und der verhärtete Talk, der Speckſtein, der Meerſchaum und der Amianth oder Asbeſt, welcher letztere wie Seide vor Zeiten auch zu Hemden verwebt und von den alten Römern zu ſogenannten Todtenhemden verwendet wurde, um darin nach dem Tode die Aſche der verbrannten Todten und Getödeten leichter ſammeln zu können. Meiner Tante iſt der Erde Tand zu klein. „Wer immer tändelt, immer ſpielt, darin des Lebens Glück nur fühlt; der wird nicht groß, bleibt geiſtig klein und ſollt' er noch ſo vornehm ſeyn.“ Zu den Tannen gehört vorerſt die Fohre oder Kiefer, dann die Fichte und die Edeltanne; auch hat man zu dieſem Geſchlechte noch den Lerchen-, Cedern- und Zirbelnußbaum gethan. Tann liegt in Unter-, Thann, oder Alten- und Burgthann in Mittelfranken und Dahn in der Rheinpfalz. Ein Schiffsſeil heißt Tau. Der Thau bethaut oder befeuchtet die Erde. Der Magen verdaut die Speiſen. Dem Taucher taugt die Taucherglocke zum Untertauchen. Zu Joachimsthal in den Thälern des ſächſiſchböhmiſchen Erzgebirgs wurden im merkwürdigen Reformationsjahre 1517 von dem Grafen Schlick die erſten Thaler geprägt und darum auch Schlickenthaler geheißen. Die Teller zur Suppe ſind tief und die Gemüſeteller ſind flach. Wir thäten bei all' unſerm Thun beſſer, wenn wir die Eigenliebe tödten oder von uns thun würden; denn ſie hindert uns thätlich am eigenen Glück und iſt tödtlich für das Glück der Nebenmenſchen. Der Tod tödtet Alles. Auch ein todter Buchſtabe tödtet. Ein Todter hat Frieden mit der Welt. Das Ei des Egoiſten hat ſprüchwörtlich zwei Dotter. Der Ton des Claviers unterſcheidet ſich deutlich vom feierlichen Orgelton. Das aufgeſchwemmte Land enthält groben Kies, Sand und Thon; letzterer wird als Töpferthon verarbeitet. Wenn die Pferde traben laufen ſie Trab. Die Trappe oder der Trapp iſt der größte deutſche Sumpfvogel. Die Trappiſten zu la Trappe in der Normandie (34 Stunden nordweſtlich von Paris) genießen kein Fleiſch, keinen Wein und keine Butter, ſondern leben blos von Früchten und Gemüſen. Es iſt unſchicklich und unartig, wenn die Schüler auf den Schultreppen ſo geräuſchvoll auf- und niedertrappen. Die altdeutſche Tracht war einfach und ſchön. Kinder, tragt zur Eintracht bei! Einträchtig ſeyn macht ſtark und frei. Seyd voll Verträglichkeit, ihr Schweſtern und ihr Brüder! Die Eintracht baut das Haus, die Zwietracht reißt es nieder. Die Niederträchtigen trachten nach Gemeinem. Alle Lehrer behaupten, daß die Trägen ſich ſelbſt betrögen. Die Schweine freſſen aus Trögen. Der Selbſterhaltungstrieb trieb den Trübſinnigen zur frohen Thätigkeit. Drüben oder jenſeits iſt das Gegentheil von hüben oder diesſeits. Die fette Trift trieft von Segen. Auch zu Dresden an der Elbe getröſten ſich die Chriſten der Hoffnung ew'ger Seligkeit.

U.

[59. St. S. 86.] Der Ur (Auerochs), urſprünglich in den Urwäldern Polens und Rußlands heimiſch, wird immer ſeltner. Jede Uhr iſt eine Zeitſtundenmaſchine. Creatur heißt Geſchöpf und Natur die urſprüngliche Einrichtung aller natürlichen Dinge und Körper. Der Naturalismus iſt Unglaube und leitet alles von Naturerſcheinungen ab; daher vernimmt der natürliche, d. h. ungläubige Menſch, nichts vom Geiſte Gottes und weiß nichts von Vorſehung, Sündenvergebung, Erlöſung, Unſterblichkeit und Ewigkeit.

V.

Wir Chriſten nennen Gott den Vater aller Menſchen nnd beten darum: „Vater unſer!" Ein Gevatter iſt ein Mitvater (compère), d. h. Mitverſorger des Täuflings. Wer Menſchenblut vergießt (vergeußt), vergiſſ't ſeine Menſchenwürde. Nur durch Eintracht und Gemeinſinn können wir fremden feindlichen Heeren verwehren, Deutſchland je wieder zu verheeren. Die Richter verhören die Sträflinge und manche Schüler verhören (überhören) oft das Wichtigſte. Die Buchhändler nehmen Bücher in Verlag. Verlache in deiner glücklichen Lage nie den Unglücklichen! Die Hauptleute verleſen die Namen derer, die das Heer verlaſſen wollen. Diejenigen Schüler, welche ihre Mitſchüler zur Unachtſamkeit verleiten, verleiden dem Lehrer die Freude des Unterrichts. Am Feuer und Licht kann man ſich leicht die Kleider und Haare verſengen. Wir verſenken die Särge in Gräber und Grüfte. Licht und Wahrheit ſind ſo verwandt, wie Finſterniß und Lüge. Der Lügner gebraucht manchen Vorwand, ſeine Lüge glaubwürdig darzuſtellen. Die Eltern und Lehrer verweiſen den Kindern ihre Unarten und die Fürſten verweiſen gefährliche Unterthanen des Landes. Wenn die Eltern ſterben, verwaiſen die Kinder. Ein Vogt iſt ein Aufſeher oder Verwalter; daher Bettelvogt, Schloßvogt ꝛc. Ludwig der Bayer erfocht am Inn (1322) den Sieg über Friedrich den Schönen. Das deutſche Volk folgt willig ſeinen Führern zum Recht und zur Freiheit, das will ich aus ſeiner Geſchichte beweiſen, wo die Folgen ſeiner Willigkeit auf jedem Blatte verzeichnet ſtehen. Aus vollen Caſſen iſt gut zahlen. Junge Pferde heißen Fohlen. Geſetze werden befohlen und ihre Befolgung wird empfohlen.

W.

[60. St. S. 86.] Die Kaufleute waren auf der Meſſe, um Waaren zu verkaufen und einzukaufen. Die wahren Vertreter wahren die Rechte derer, die ſie vertreten. Die Wachsſcheibe iſt ein Gewebe der Bienen und heißt deßhalb Wabe. Nürnberg führt 3 verſchiedene Adler als Wappen und Fürth ein Kleeblatt. Die Wachsbleicher bleichen das Wachs. Manche Gewächſe wachſen abwärts. Freund, wag's!

Friſch gewagt iſt halbgewonnen. Der wachſame Wächter hat die Wache und wacht wacker. Seichtes Waſſer iſt leicht zu durchwaten, weil es nicht über die Waden geht. Die Schneider wattieren mit Watte die Kleider. In Bayern müſſen in neuerer Zeit wegen beſſerer Erhaltung der Straßen und Wege alle Wägen der Fuhrleute mit breiten Radfelgen verſehen ſeyn. Der Freie hat die Wahl und geht bald auf den Wall der Feſtung, bald wallt er in den Wald. Die Waalaufſeher in Amſterdam ſorgen für die Erhaltung der Canäle. Der Wahn des Wahnſinnigen geht in Wahnwitz über, wann er in Geſchwätzigkeit ſich äußert. Wir wären nicht, wenn Gottes Kraft uns nicht gebildet hätte. Der Soldat erlangt ſeinen Werth, je nach dem er ſich mit ſeinem Gewehre wehrt, während der Kampf währt; darum wehrten ſich die werthen Kampfgenoſſen bei Leipzig (vom 16. bis 18. Oktober 1813), ſo lange ihre Kräfte währten und werden ſich auch ferner wehren und ihren Ruhm bewähren. — Der Waid oder Färberwaid, woraus man eine blaue Farbe bereitet, iſt in Südeuropa und im Orient weit verbreitet und war vor dem Gebrauch des Indigo (im 16. Jahrhundert) und des Ultramarin und der Schmalte der Neuzeit faſt das einzige Mittel zum Blaufärben. Ein Weidmann iſt ein gelernter Jäger. Pan war der Gott der Hirten, die ſich auf der Weide ſeinem und dem Dienſte des Viehes weihten. Weihnacht heißt geweihte Nacht. Die Eingeweide werden von der Bauch- und Bruſthöhle umſchloſſen. Simſon war ein Geweiheter dem Herrn. Die Weide vom Weidenbaum dient zu Flechtwerk. Oft walten (verwalten) die Verwalter durch Gewalt. Auf Blechwalzen kann man Blech walzen (wälzen). Die Lehengüter können nicht wie walzende Grundſtücke leicht vom Gute getrennt und wieder veräußert werden. Der Wels, ein Schnellfiſch, lebt in der Donau und andern großen Flüſſen und lockt durch ſeine Bartfädchen kleinere Fiſche an und frißt ſie. Es ſchrieb ein Mann an eine Wand: „Zehn Finger hab ich; an jeder Hand fünf, — und zwanzig an Händen und Füßen.“ Wer dieß verſtehen will, wird die Satzzeichen beachten müſſen. Während die Wäſcherin die naſſe Wäſche wand, hat die Näherin das Gewand gewandt (gewendet). Ein Sprüchwort ſagt: „die Wände haben Ohren.“ Napoleon wähnte, er könne die Deutſchen ganz unterjochen. Wie man ſich in der Jugend gewöhnt, ſo treibt man's im Alter.

[61. St. S. 88.] Kraftloſe Greiſe mit gefurchten Wangen kreißen und wanken unſichern Trittes am Stabe zum Grabe. Gott ſprach: „es werde Licht!“ Und es ward Licht. „Bewahrt das Feuer und das Licht!“ Mancher wachende Wächter ſpricht. Ihr harrt' und wart't (wartet) in harten Zeiten oft lange auf Beſſerung und freuet euch am Ende, daß ihr geduldig war't (waret). — Ein Wärter, der treu des Kranken wartet, iſt ihm ein werther Pfleger. Salomo bat weder um Reichthum noch um Armuth, ſondern um Weisheit. Elias fuhr im Wetter gen Himmel. Wir weigern uns der Züchtigung des Allmächtigen nicht; denn wir wiſſen, daß Trübſal Geduld bringet, Geduld aber bringet Erfahrung und Erfahrung bringet Hoffnung, Hoffnung aber läſſet nicht zu Schanden werden. Die Molltonart in der Muſik klinget viel weicher, als die Durtonart. Wenn der Weiſe auf die rechte Weiſe handelt, weiß er immer zu ſeinen weiſen Abſichten auch die beſten Mittel zu wählen. Auf den Wällen der Feſtungen ſind

Kanonen aufgepflanzt. Die bewegten Wellen und Wogen des wogenden Meeres brauſen und ſchäumen im Sturme. Ein Jahr hat 52 Wochen und eine Woche hat 7 Tage. Wir weiſen den Waiſen den Spruch am Waiſenhauſe: „Vater und Mutter verlaſſen mich, aber der Herr nimmt mich auf.“ Die Tüncher weißen die Zimmer. Alle Welt fürchte den Herrn! Wer die Wahl hat zwiſchen Wohl und Wehe, was wählt der wohl? Beim Subjekt fragt man immer: wer? Beim Objekt: wen? wem? weß? Darum fordert jenes immer: der — und dieſes: den, dem, des. Wenn der Tapfere ſeinen Muth bewährt, ſetzt er ſich zur Wehr. „Wähn' nicht in deiner Drangſalshitze, daß du von Gott verlaſſen ſeyſt.“ „Werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.“ Der Weg des Laſters iſt breit. Auf der Werft werden Schiffe gebaut. Aus dem verwirrten Werg der Spinnerin iſt das gewirkte Werk des Webers bewerkſtelligt worden. Gott iſt ein einiges und vollkommenes — aber unſichtbares und unerforſchliches Weſen. Weſſen Geiſt ſich dem höchſten Geiſte nähern will, der darf dem Walten und Wirken des heiligen und heiligenden Geiſtes Gottes nicht zuwider ſeyn, ſondern muß ihn in ſich wieder walten und die Wiedergeburt bewirken laſſen. „Laſſet uns wirken, ſo lange es Tag iſt, ehe die Nacht kommt, da Niemand wirken kann.“ Die Diebe und Räuber ſtehlen und rauben, morden und würgen. Der Würgengel Aegyptens erwürgte die Erſtgeburt von Menſchen und Vieh. Die Widder wittern die Schafe. Die Wicke, eine Hülſenfrucht, iſt ein gutes Milchfutter. Wer wiche nicht einem Betrunkenen ſo gerne aus, wie einem Wahnſinnigen? Mit Wachs werden verſchiedene Gegenſtände, als Meubeln, Stiefeln, Fäden ꝛc. gewichſ't. Die Wilden leben in wilder Wildniß wie das Wild des Waldes. Indem der Maulwurf den Engerlingen nachſtellt, durchwühlt er Gärten und Wieſen. Den Eltern will ich willig folgen — denkt ein gehorſames Kind. Der Wind entſteht durch die Aufhebung des Gleichgewichts der Luft. Es gibt nach den 4 Haupthimmelsgegenden auch 4 Hauptwinde, nämlich den Nord-, Oſt-, Süd-, und Weſt-Wind. Die Windenmacher fertigen Winden zum Aufwinden der Laſten. „Wer nichts wagt, gewinnt nichts“ — und: „Wie gewonnen, ſo zerronnen“ — ſind zwei bekannte Sprüchwörter. — Mancher Wirth wird ganz verwirrt, wenn er viele würdige Gäſte zu bewirthen hat. Welcher Chriſt würde es unter ſeiner Würde halten, ſelbſt den Unwürdigen vom Untergange zu retten? Wer wollte wohl ſein wahres Wohl durch Wolluſt verſcherzen? Langer Schmerz wohnt oft in kurzer Wonne. Wer wüßte nicht aus der Geſchichte des Zugs der Israeliten durch die Wüſte, daß ein wüſtes und unordentliches Leben die Geſundheit verwüſtet? —

Z.

[62. St. S. 89.] Die Griechen und Römer bildeten ihren Waſſergott Neptun mit einem Dreizack ab. Wie die Eichhörnchen auf die äußerſten Zacken der Aeſte und Zweige, ſo ſpringen die Gemſen oder Felsziegen (rupicaprae) in der Schweiz und in Tyrol ohne Zagen auf die äußerſten und höchſten Felszacken. Wirſt du furchtſam zagen, biſt du

halb geſchlagen. In der Folterkammer wurde auf ſogenannter Folterbank der Gefolterte, voll der entſetzlichſten Qualen, auch mit glühenden Zangen gezwickt und gezogen und ſo ein erwünſchtes Geſtändniß ihm abgepreßt oder entlockt. Zorn und Zank verkürzen das Leben und Sorgen machen alt vor der Zeit, das hat ſich ſeit allen Zeiten (jederzeit) als wahr gezeigt. Dem Pferd der Zaum, dem Garten der Zaun. An beiden Füßen haben wir 2 × 5, d. h. zehn Zehen. Zähe Speiſen ſind mit den Zähnen nicht gut zermalmen. Weihe dem Leidenden eine Zähre des Mitleids und verzehre dich nicht ſelbſt in Kummer und Gram! Der Aufruhr zerret an der Glocke Strängen. Die Lehrer ſollen den Schülern die Fehler zeigen und die Schüler ſollen dafür dem Lehrer ihre Achtung und Dankbarkeit bezeugen und die Wahrheit des Verschens beherzigen: „Der Mann, der mir die Fehler zeiget, den kleinſten Flecken ſelbſt mir nicht verſchweiget, — der iſt mein Freund, ſo weniger es ſcheint; doch der, der mich ſtets ſchmeichelnd preiſet, mich immer lobt, mir nichts verweiſet, — der iſt mein Feind, wie freundlich er auch ſcheint." Das Verzeichniß der Schüler gibt dem Lehrer oft ein Zeugniß über den Fleiß oder die Nachläſſigkeit derſelben. In den Taubſtummen- und Blindeninſtituten bezeichnen die Lehrer den Schülern viel durch gewiſſe, angenommene Zeichen. Die Zeit iſt der beßte Arzt. Nur Chriſtus konnte in Wahrheit zu ſeinen Feinden ſprechen: „Wer unter euch kann mich einer Sünde zeihen?" Der Klausner ſitzt in enger Zelle. Der Zöllner erhebt Steuern und Zölle. Wir numeriren oder zählen, wenn wir die Zahlen in einer beſtimmten Aufeinanderfolge ſprechen oder ſchreiben. Wer überzählt im Sternenzelt der Geſtirne unendliche Zahl? Die angoriſche Ziege zeichnet ſich unter denen ihres Geſchlechts durch das ſeidenartig glänzende Haar zu Kamelgarn aus. In den Zügen des Ziegenmelkers liegt verſchmitzte Demuth. Die Zieche dient zum Ueberzug der Betten. Die Krieger zücken die Schwerter und entzücken ſich gegenſeitig zu Muth und Tapferkeit. Luthers muthige Unerſchrockenheit beurkunden unter andern auch die Worte an Spalatin: Er ſey vorgeladen, darum wolle er ſich ſtellen und wären zu Worms ſo viele Teufel, als Ziegel auf den Dächern. Ein zügelloſer Menſch gleicht einem unbändigen Pferde ohne Zügel. Der Wildprethändler hat das vom Jäger erlegte Reh auf den Brettern des Zimmers liegen und löſ't die Keulen vom Ziemer. Ein Simmer glattes Getraide hat 16 und rauhes 32 Metzen. Der Gärtner zierte zur Zierde den Luſtgarten mit Zierpflanzen. Unſere Ziffern ſind arabiſchen Urſprungs. Eine Ziffer als Chiffer iſt ſchwer zu entziffern. Alle Ziefer (Inſecten) zuſammengenommen heißen Geziefer; Ungeziefer aber alle beläſtigenden Inſecten. Der Jugend ziemt Beſcheidenheit. Der bei uns als Gewürz gebrauchte Zimmt oder Zimmet iſt die Rinde der 3 bis 5 jährigen Aeſte des Zimmtlorbeerbaums, vornehmlich auf der Inſel Ceylon im Süden von Vorderindien heimiſch, welche Inſel allein jährlich gegen 40,000 Ctr. liefert. Die Häcker in Franken gebrauchen zur Bearbeitung der Weinberge häuſig den Karſt mit drei Zinken. Aus Zink und Kupfer entſteht Meſſing. Das Zinn zieh'n (gewinnen) die Bergleute aus dem Zinnſtein, der in Sachſen und auf dem Fichtelgebirge ſich findet. Die Saiten der Zither zittern beim Anſchlagen und ſetzen die Luft nach allen Seiten hin in eine zitternde, wellenförmige Bewegung. Zieht der Schiffer

auf dem Zuy-der-See (ſpr. Seyderſee) von Amſterdam nordwärts, nicht ſüdwärts, ſo ſieht er die Nordſee. Das Zwerchfell liegt in der Gegend der Herzgrube, zwerch oder quer-übergeſpannt, ſenkt ſich beim Einathmen gegen den Magen hinab und hebt ſich wieder beim Ausathmen, während ſich die Rippen beim Einathmen heben und ausdehnen und beim Ausathmen ſenken. Wie Menſchen von außerordentlicher Größe Rieſen heißen, ſo werden die von ſeltener Kleinheit Zwerge genannt. Hierüber zum Schluſſe eine kurze Geſchichte aus des großherzoglich heſſiſchen Kirchenraths Schlez zu Schlitz Anthropologie für Volksſchulen. Der 1682 geſtorbene engliſche Zwerg Hudſon (ſpr. Hodſ'n) war in ſeinem 24. Jahre kaum 2 Fuß hoch. Der Herzog von Buckingham ſoll einmal der königlichen Familie ein Gaſtmahl gegeben haben und ſoll genannten Zwerg, mit einer kalten Paſtete überzogen, auf die Tafel haben bringen laſſen. Als man den Deckel geöffnet habe, ſey das Menſchlein heraus gehüpft, habe ein Glas ergriffen und auf das Wohl der hohen Herrſchaften getrunken. — Ein andermal habe er mit einem gewiſſen Groft Händel bekommen und dieſen zum Zweikampf herausgefordert. Groft habe dem Zwerglein zum Spott ſtatt der Piſtole eine Klyſtierſpritze mitgebracht, Hudſon aber habe ihn aus Erbitterung ſogleich todt niedergeſtreckt." — Ein Zwiſt entſteht, wenn auch nur Zween oder Zwei ſich entzweien.

Verbeſſerungen.

Pag.	22	St.	23	Zeile	7	abwärts	lies Bergmann ſtatt Bergman.
"	33	"	4	"	5	"	" Drechslern ſtatt Drechsler.
"	38	"	18	"	7	"	" Bleihe ſtatt Bleiche.
"	52	"	45	"	1	rückwärts	" ſterblich ſtatt eſtrblich.
"	53	"	46	"	9	vorwärts	ſetze nach Ratten, ein Comma.
"	55	"	48	"	6	rückw.	lies Flaumfedern ſtatt Flaumenfedern.
"	57	"	50	"	7	von oben	lies Abſalom ſtatt Abſalon.
"	62	"	56	"	6	"	" auch Zriny ſtatt Zrinyi.
"	64	"	58	"	12	"	" ſetze nach Unter-, ſtatt, -
"	67	"	61	"	7	"	" lies D'rum ſtatt Darum.
"	68	"	62	"	12	"	" wenig er ſtatt weniger.

Bayerische Staatsbibliothek München

In unſerm Verlage iſt ferner erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Mönnich, Dr. W. B., Grundriß zur Schulgrammatik der deutſchen Sprache. 1r Curſus. 8. Preis 24 kr. oder 7½ Sgr. 2r Curſus. Preis 33 kr. oder 10 Sgr.

— — Aufgabenſammlung zum erſten Curſus der Schulgrammatik der deutſchen Sprache. 8. Preis 24 kr. oder 7½ Sgr.

— — Jugend- und Bildungsgeſchichten merkwürdiger Männer und Frauen mit beſonderer Rückſicht auf Erziehungs-, Unterrichts- und Seelenkunde. 1r Bd. enthält: Friedrich II, Leſſing, Napoleon, Byron, Paſſow, Peſtalozzi, Madame Roland. 8. geh. Preis 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr.

— — Joh. Heinr. Peſtalozzi's Idee der Menſchenbildung in ihrer Entwicklung und Bedeutung. Ein Vortrag gehalten bey der Schlußfeierlichkeit der Schulprüfungen zu Nürnberg 1845. gr. 8. geh. Preis 12 kr. oder 4 Sgr.

— — Dr. Martin Luther. Mit Luthers Portrait nach einem Gemälde von Lucas Cranach. gr. 12. geh. Preis 1 fl. 12 kr. oder 20 Sgr.

Bauer, J. F., (Lehrer an der Oberklaſſe der deutſchen Knaben-Schule bey St. Lorenzen in Nürnberg) Reimklänge über die vorzüglichſten Regeln der Orthographie und Interpunktion, durch Beyſpiele erläutert zum Gebrauch für Schule und Haus. 2te vermehrte und verbeſſerte Auflage. 8. geh. Preis für Nürnberg 18 kr., für Auswärts 24 kr. oder 7½ Sgr.

Krumbacher, F. A., (Lehrer zu Nürnberg) Grundbegriffe der Geographie in Anwendung auf das Königreich Bayern. 2te verbeſſerte und vermehrte Auflage. 8. geh. 8 kr.

— — Leſebuch für das erſte Schuljahr. Mit 1 lithogr. Blatt Schreibvorſchriften. 8. Preis 16 kr. oder 5 Sgr.

Pflug, J., (Mädchen-Ober- u. Vorbereitungs-Lehrer der Schullehrlinge zu Culmbach) Neueſte Geographie nach ſtufenweis geordneten Curſen, enthaltend Bayern, Deutſchland, die auſſerdeutſchen europäiſchen Staaten und die übrigen vier Erdtheile, nebſt einem kurzen Abriß der Geſchichte Bayerns und Deutſchlands für die Hand deutſcher Schüler, Schullehrlinge und Schulſeminariſten. 2te verbeſſerte und vermehrte Auflage. Mit einem Kärtchen. 8. Preis 32 kr. oder 9 Sgr.

Tondy, Dr. (Lehrer der franzöſiſchen Sprache), vollſtändige Elementar-Grammatik der franzöſiſchen Sprache nach einem ganz neuen, den Forderungen der Zeit entſprechenden, das Lehren und Lernen ſehr erleichternden Plan, zum Schul- und Privatgebrauch, ſo wie zum Selbſtſtudium. gr. 8. 3 Theile. 1r Thl. Grammatik; 2r Thl. Sammlung von Aufgaben; 3r Thl. Verzeichniß der Wörter und Redensarten. gr. 8. Preis 3 fl. oder 1 Rthlr. 22½ Sgr.

Friedr. Korn'ſche Buchhandlung in Nürnberg.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Förster Buchb.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hermann, Johann Kaspar

Beitrag zur leichteren Erlernung der deutschen Orthographie eine Beispielsammlung nach Dr. W. B. Mönnich's Schulgrammatik, aber auch anwendbar bei dem orthographischen Unterrichte nach jeder andern Sprachlehre

Nürnberg 1847

4 L.germ. 17 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10523316-1